

**Bezugspreis:**  
Monatlich 40 Pf. (Erzählung 10 Pf.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. ercl. Beleggeld.  
Eingetr. Post-Zeitungskarte Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Dies-spaltige Zeilen über deren Raum 10 Pf.  
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rab. auf  
Reklamen: Zeilen 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.  
Erpedition: Marktstraße 17.  
**Telephon-Anschluss Nr. 199.**  
**Intelligenzblatt.**

# General-Anzeiger.

**Neueste Nachrichten.**  
**Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 300.

Dienstag, den 25. December 1894.

IX. Jahrgang.

**Erste Ausgabe.**

**Neuen Abonnenten**

wird der

**Wiesbadener**

**General-Anzeiger**

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,  
vom Tage der Bestellung bis zum Schluß des Monats  
unentgeltlich ins Haus gebracht. Auch der Anfang des  
hochinteressanten Romans „Kämpfende Herzen“  
wird jedem neuen Abonnenten kostenfrei nachgeliefert.

**Was uns der Reichstag bescheert?**

\* Wiesbaden, 24. Dezember.

In der Weihnachtszeit hat wohl Jeder seine Wünsche  
und ein Recht, sie auszusprechen; gar Mancher denkt auch  
mit etwas gemischten Gefühlen der Gaben, die seiner harren,  
ohne daß er sie sich gewünscht hat. Auch des deutschen  
Reiches Volksvertretung hat Gaben mannigfacher Art im  
Weihnachtsfeste. Freilich kommt die Bescheerung etwas  
post festum.

Offenbar ist man in den Kreisen, die unsere Gesetz-  
gebung beeinflussen, in der Gebelauene, und man kann es  
billig sein, weil die Geschenke auf Anderer Kosten beschafft  
werden. Bei jedem Anlaß, groß oder geringfügig, wird  
nach neuen Maßregeln und Gesetzen gerufen. Wegen die  
Sozialdemokraten, die beim Hoch auf den Kaiser sitzen  
blieben, macht man die Staatsanwaltschaft mobil, und wenn  
dieser gegenüber der Reichstag sein Hausrecht wahrte, wird  
alsbald von einem neuen Gesetz gesprochen, das einen  
verstärkten Schutz für die Person und die Rechte des  
Kaisers gewähren soll. Bedarf es denn dessen wirklich in  
Deutschland? und beruht dieser Schutz nicht viel sicherer

in der Liebe und Ehrfurcht des Volkes, als in Paragraphen?  
Zugleich sollen durch Änderungen der Geschäftsordnung  
die Disziplinarbefugnisse des Reichstags und seines Präsi-  
denten erweitert werden. Das ist zweckmäßig, sogar not-  
wendig, aber gegen die Wiederkehr tumultuarischer Szenen  
hilft am besten die Selbstzucht, welche die einzelnen Abge-  
ordneten, und zwar nicht etwa allein die Sozialdemokraten,  
und die Fraktionen üben.

Die Beschlußfähigkeit in der letzten Sitzung hat  
gleichfalls zu dem Verlangen Anlaß gegeben, daß gegen  
Abgeordnete, welche sich der Ausübung ihres Mandats ent-  
ziehen, mit Disziplinarmaßnahmen eingeschritten werde. An sich  
ein ganz berechtigter Wunsch, — aber gerade dieser Anlaß  
hat vielleicht doch auf mildere Beurteilung Anspruch. Der  
Streik der Reichsboten bedeutet schließlich nichts Anderes  
als einen Protest gegen die Zumuthung, unmittelbar vor  
dem Fest, fern vom heimatlichen Heim, in Berlin, zu bleiben,  
um eine Arbeit in überhasteter Eile zu verrichten, die man  
im neuen Jahr in Ruhe und der ihrem Ernst entsprechenden  
Ueberlegung erledigen kann. Der Fehler war, die Sitzung  
überhaupt anzuberaumen. Zum zweiten Male hat man  
der Sozialdemokratie zu einem Erfolge verholfen, der leicht  
voranzusehen und ohne übermäßigen Aufwand von Ge-  
schicklichkeit zu vermeiden war.

Was irgend geschehen konnte, um die Aussichten der  
Umsturzvorlage zu verschlechtern, ist geschehen. Und das  
wird durch die einzige That zu Gunsten des Entwurfs,  
durch die Rede des Staatssekretärs des Reichsjustizamts,  
schwerlich aufgewogen. Herr Rieherding entledigte sich  
der Aufgabe ja mit großem Geschick, und seine Rede hat  
den Vorzug, daß, falls es wider Erwarten zu einer Ab-  
lehnung der Vorlage kommen sollte, und dann die Regierung  
zum Einbringen eines Ausnahmegesetzes sich entschloße, der  
Herr Staatssekretär nur wenige Sätze zu streichen braucht,  
und sie ruhig noch einmal halten kann. Aber ob damit  
der Vorlage viele neue Freunde gewonnen sind, ist zu be-  
zweifeln. Im übrigen ist es wohl ebenso sicher, daß die  
Vorlage nicht einfach abgelehnt, als daß das Gesetz so nicht  
ausgehen wird, wie die Regierung es verlangt. Wie es  
aber werden wird, das ruht in der Zukunft Schöße. Wir  
müssen uns darauf beschränken, abzuwarten.

Von Steuervorlagen reden wir lieber garnicht, um  
uns und unsern Lesern die Weihnachtsfreude nicht zu  
verderben. So etwas sieht sich einmal vom Standpunkte  
des Steuerzahlers, der doch auch eine gewisse Berechtigung

hat, wesentlich anders an, als von dem des Finanzletters  
und seiner Stellvertreter. Unsere Abgeordneten werden  
hoffentlich eingedenk sein, daß sie in erster Reihe Vertreter  
der Steuerzahler sein sollen.

An weiterem Beratungsstoff leidet der Reichstag be-  
kanntlich keineswegs Mangel. Vorlagen der Regierung und  
Anträge aus dem Hause sind ihm in so reicher Fülle zu-  
gegangen, daß an eine Aufarbeitung auch nur der Mehr-  
zahl derselben nicht entfernt zu denken ist. Es wird sich  
also darum handeln, eine sorgfältige Auswahl zu treffen,  
das Gute und Nothwendige von dem Entbehrlichen und  
Ueberflüssigen zu scheiden und darauf bedacht zu sein, nicht  
sowohl Vieles zu Stande zu bringen, als das, was ge-  
schaffen wird, reiflich zu prüfen. Im Allgemeinen dürfte  
die Behauptung wohl gerechtfertigt sein, daß das Ver-  
langen nach neuen Gesetzen im Volke bei weitem nicht so  
dringend empfunden wird, als dies anscheinend bei den  
Gesetzgebern der Fall ist. Auch hier leiden wir unter  
einer gewissen Ueberproduction. In unserer Bescheidenheit  
tragen wir kein Verlangen nach gar zu reichlichen Gaben!

**Politische Uebersicht.**

\* Wiesbaden, den 24. December.

Die Aufgaben des preussischen Landtags.  
Für die Eröffnung des Landtages ist bekanntlich der  
15. Januar in Aussicht genommen. Allen Anschein nach  
wird die Zahl der ihm zugehenden Regierungsvorlagen  
eine verhältnismäßig geringe sein. Der Staatshaushalt  
für 1895/96 wird nach allseitigen Mittheilungen so wenige  
Änderungen und Neuerungen bringen, wie seit Jahren  
nicht. Seit Langem vorbereitet ist eine Städteordnung  
und eine Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-  
Nassau, und im Finanzministerium ist der Entwurf eines  
preussischen Stempelgesetzes ausgearbeitet, nachdem die  
Provinzialsteuer-Direktionen Berichte darüber eingeleitet  
haben. Das Ministerium des Innern hatte schon im  
Sommer die Grundzüge für ein Sparlassengesetz aus-  
gearbeitet; doch scheint seine Verlegung an den Landtag erst  
für eine spätere Session vorbehalten zu sein. Seit  
Jahren wird ein Komptabilitätsgesetz oder richtiger ein  
„Gesetz für den Staatshaushalt“ als in Bearbeitung be-  
griffen bezeichnet; ob es schon jetzt zur Verathung im  
Landtage gelangen wird, ist auch noch nicht sicher. Im  
Kultusministerium ist ein Gesetz zum Schutze der Den-  
kmäler nach dem Vorgange Oesterreichs ausgearbeitet; da

**Für den Weihnachts-Büchertisch.**

Das Fest ist da, und die Zeit eben nur hinreichend,  
um aus der literarischen Hochfluth auf gut Glück noch  
einiges von dem Herauszugreifen, was wir aus persönlicher  
Beurtheilung besonderer Berücksichtigung empfehlen können.  
Obenan möge die neue Ausgabe der Biographie der Mutter  
unseres größten Dichters stehen. „Goethe's Mutter“. Ein  
Lebensbild nach den Quellen von Dr. Karl Heinemann.  
5. verb. Auflage. Mit vielen Abbildungen in und außer  
dem Text und vier Heliogravuren. Leipzig 1894. Verlag  
von Arthur Seemann. Motto: „Deshalb sind  
Briefe so viel werth, weil sie das Unmittel-  
bare des Daseins aufbewahren.“ Goethe, Aristia  
der Mutter. Karl Heinemann hat in ihr ein Bild  
der Frau Rath entworfen, welches mehr aus ihren  
eigenen Sagen, d. h. aus ihren Briefen, zu uns redet, als  
durch die subjektive Feder des Biographen. Nur Un-  
kenntniß und Halbverständnis haben diese Methode, die  
kein Anderer als Friedrich Zarnke als die am  
Schönsten zum Ziele führende empfahl, bemängeln können.  
Abgesehen von der derartig „vertrieften“ Authentivität des  
Buches hat dasselbe den hohen Vorzug, uns die Haupt-  
figuren und die Hauptstätten, welche für dieses seltene  
Frauenleben entscheidend waren, in ausgezeichnetem  
reichen Bilderdruck, bald in Photographie und Lichtdruck,  
bald in Heliogravuren und Holzschnitt vor Augen zu führen.  
Würdig stellt sich neben diese Lebensgeschichte der Mutter  
Goethe's in dem gleichen Verlage von Arthur See-  
mann in Leipzig eine Biographie der Mutter Schiller's

von Dr. E. Müller (Schiller's Mutter von Dr. Ernst  
Müller. Berl. von Arthur Seemann, geb. M. 5.) als  
ein an Bedeutung an Heinemann's Buch zwar nicht hinan-  
reichendes, aber dennoch vielen Wünschen höchst dankens-  
werth entgegenkommendes Seitenstück. Aus der biographischen  
Literatur nenne ich ferner die Autobiographien zweier  
lebender Dichter, die Heinrich Seidel's, (Gesammelte  
Schriften von Heinrich Seidel. XIII. Band. Von Berlin  
nach Berlin. Leipzig 1894. A. G. Liebeskind Anno C.)  
des Verfassers von „Leberecht Hühnchen“ und vieler  
Lieder und die des livländischen, z. Bt. in der Schweiz  
wirkenden Lyrikers Reinhold Maurice von  
Stern. Die erstere nennt sich: „Von Berlin bis  
Berlin“ und beschreibt das ereignislose Leben eines  
mecklenburgischen Pastorensohnes, des im Berufe des  
Ingenieurs und den Bonnen und Leiden des deutschen  
Lyrikers eintönig aber nicht ohne helle Harmonieen dahin-  
fließt, während Maurice von Stern (Walter Wendrich,  
Roman aus der Gegenwart von Maurice Reinhold von  
Stern. I. Band. Zürich und Leipzig. Verlag von  
Stern's literarischem Bulletin der Schweiz. 1895)  
die Stürme seiner Jugend schildert bis zu dem Tage, an  
welchem er der neuen Welt Lebenswohl sagt, um der einst  
verlorenen alten wieder zuzusteuern, und nicht unrecht  
handelt, wenn er diese romanhaften Erlebnisse seines Jüng-  
lingsalters in die Form eines „Walter Wendrich“  
beittelten Romans kleidet, auf dessen Fortsetzung — (das  
Vorbild des G. Keller'schen „Grünen Heinrich“ wird nicht  
ohne Glück und jedenfalls mit viel poetischem Talent um-  
worfen) wir außerordentlich gespannt sind. Ergiebt sich

uns so die Brücke aus einer romantisch gefärbten Auto-  
biographie in das weite Reich der internationalen Roman-  
literatur von selbst, so ist in erster Linie Emil Zolas  
„Le roman expérimental“ zu nennen. Ich will schweigen von  
v. Wilhelms „Schwester Seele“, die zum schwächsten  
rechnet, was der Dichter geleistet hat — interduum dormit  
Homerus, so kann man von dem Poeten der „Häuben-  
leiche“ nicht ewiges Wachen verlangen. So steht auch  
Teophil Zollings „Bismarck's Nachfolger“  
gegen sein vorjähriges „Die Million“ erheblich zurück.  
Dafür bezeichnet Lauff's „Hauptmanns Frau“\*)  
das Beste, was der Dichter, der uns ja durch seinen mit  
G. v. Hülfsen gemeinsam gedichteten Festvortrag zur Er-  
öffnung des Hoftheaters hinlänglich bekannt ist, auf  
dem Gebiete der Prosa-Dichtung geschaffen hat. Das  
Thema — die Prüfungen der Mutterliebe einer ver-  
wundeten Frau — zählt zu den schwierigsten und pein-  
lichsten, welche sich die Dichtung stellen konnte, und nur  
ein Dichter von Gottes Gnaden durfte sich an die wahrhaft  
verwegene, zweischneidige Aufgabe wagen; Hauptmann Lauff  
hat sie gelöst mit Einsatz alles seines reifen Könnens und  
ihre Schauer und Schrecken mit allem Glanze einer farben-  
prächtigen Romantik umgeben. Der historische Boden, auf  
welchem uns die Erzählung versetzt, ist mit voller, künst-  
lerischer Treue auf Grund tiefbringender Studien gefestigt  
und das Zeitkolorit mit dem Zauber echter historischer  
Wahrheit gesättigt. In dem gleichen Verlage (Albert

\*) Die Hauptmanns Frau. Ein Totentanz aus dem sechzehnten  
Jahrhundert. Roman von Josef Lauff. 4. Auflage. Berlin,  
Ebn, Leipzig. Druck u. Verl. von Albert Ahn.

aber hierbei größere Summen für Erwerbungen und Entschädigungen von Seiten des Staates in Frage kommen, so dürfte seine Einbringung jetzt nicht zu erwarten sein. Rechnet man noch einige Vorlagen; wie alljährlich, aus dem Arbeitsministerium hinzu und einige kleinere Entwürfe, wie sie regelmäßig aus verschiedenen Ressorts noch zum Vorschein kommen, so wird das Arbeitspensum des Landtags seiner Hauptsache nach damit erschöpft sein.

#### Einen Ehrensolb an die Kriegsveteranen.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt: Wieder finden sich in dem ersten Petitionsverzeichnis des Reichstags, das in dieser Session ausgegeben wird, zahlreiche Gesuche auf Erhöhung der Militärpension und Verftümmelungszulage, um Gewährung eines Ehrensolbes an die Veteranen aus dem Kriege 1870/71, um Gewährung von Unterstützung an frange und nothleidende Krieger aus den Feldzügen u. s. w. Einige der Petitionen haben weit über hunderttausende Unterschriften erhalten. Dieser Umstand, sowie überhaupt das häufige Vorkommen solcher Gesuche — sie fehlen in keinem Petitionsverzeichnis des Reichstags — beweist denn doch, daß für die Männer, welche für das Vaterland gekämpft und gelitten haben, noch genug zu thun übrig bleibt. Wie freigebig ist in anderen Ländern für die Invaliden gesorgt worden, während bei uns so Mancher, der sich mit heldenmüthiger Tapferkeit geschlagen, vergeblich eine Eingabe nach der andern macht, einen Weg nach dem andern geht, und in immer schlimmere Nothlage geräth. Es wäre dringend zu wünschen, den Invaliden, und ganz besonders den kranken Kriegern würde einmal in wirklich gründlicher Weise geholfen. Und wenn das auch einige Millionen mehr kostet, — der Reichstag sagt da gewiß nicht Nein. Wenn schon Steuern in Vorschlag kommen, wohlan, so setze man einen Theil ihres Ertrags zur Tilgung dieser Ehrenschuld der Nation an. Dann werden Viele die Belastung in einem ganz anderen Lichte betrachten.

#### Die neue Tabaksteuer.

Aus Berlin, 23. Dec., schreibt unser parlamentarischer Correspondent: Ihr Mitarbeiter ist aus unansehnlicher Quelle in den Stand gesetzt, die Annahme, daß durch die in letzter Zeit bekannt gewordenen Abänderungsvorschläge einiger Regierungen zur neuen Tabaksteuer die Vorlage in Frage gestellt sei, als durchaus unzutreffend zu bezeichnen. In der Hauptsache bestehe völlige Uebereinstimmung innerhalb der Regierungen. Einer etwas höheren Bemessung des Tabakzolls, als ursprünglich geplant, sei Reichssekretär Graf Posadowsky durchaus nicht so abgeneigt, wie es vielfach in der Presse dargestellt werde. Allerdings habe Graf Posadowsky eine äußerste Grenze der Steigerung bezeichnet, ohne deren Einhaltung dem finanziellen Erfolg der Steuer erheblich Abbruch gethan würde. Indessen komme darüber der Entwurf keinesfalls innerhalb der Regierungen zum Scheitern, weil die einzelstaatlichen Finanzminister die Mehrbelastung des Tabaks für den zur Zeit einzig gangbaren Weg erachten, dem Reiche neue Einnahmen zu erschließen und auf diese Weise zu verhindern, daß das Reich zur Deckung seines Mehrbedarfs für die Heeresreform die Bundesstaaten in Anspruch nimmt.

#### Deutschland.

\* Berlin, 23. Decbr. (Hof- und Personalnachrichten). Seine Majestät der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie von Sahlke und des Chefs des Generalstabes, Generaladjutanten, General der Cavallerie Graf von Schlieffen. Um 1 Uhr Mittags nahm

ihn in Göten) ist zu gleicher Zeit das großartige Werk eines Holländers erschienen, das zweifellos neben Zola's „Le roman expérimental“ innerhalb der ausländischen Romanliteratur die bedeutendste Erscheinung des diesjährigen Weihnachtsmarktes bezeichnet. Das Buch, eine dämmernde Schöpfung von wahrhaft internationaler Geltung, führt den Titel: Gottes Karr. Eine Koopfader Geschichte. Roman in 3 Theilen und das Motto 1. Corinther 1, 27: „Sobann was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er die Weisen zu Schande mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er zu Schanden mache, was stark ist.“ Maartens schildert Holländer, aber sein Koopfader ist so groß und weit wie die moderne Welt. Uebrigens sind beide Werke, sowohl „Die Hauptmannsrau“ von Josef Lauff wie „Gottes Karr“ von Maarte Maartens dem Adel ihres Inhalts entsprechend äußerlich mit gediegener malerischer Eleganz ausgestattet und mit vortrefflichen Portraits des noch jugendlichen Dichters bereichert. Original-Radierungen des vortrefflichen Düsseldorfers Künstlers Franz Willis. Dr. A. S.

Neue Märchen und Erzählungen, von Karl Lauff, Verlag von Steinbider, Berlin. Das hübsch ausgestattete Buch enthält sechs sehr ansprechende Märchen, die mit reichen Illustrationen von E. Schmidt, ausgeführt von Meisenbach, Nissarth u. Co. in Berlin, sehr geschmackvoll geziert sind.

Von Bruno Garlepp bringt der rührige Verlag von G. Meibinger Berlin einen hübschen Bruchband „Der

Seine Majestät eine Reihe militärischer Meldungen im Neuen Palais entgegen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanzlers, wonach der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1895 für Mann und Tag wie folgt festgesetzt wird: a) für die volle Tageskost mit Brod 80 Pfg., ohne Brod 65 Pfg., b) für die Mittagskost 40 bezw. 35 Pfg., c) für die Abendkost 25 bezw. 20 Pfg., d) für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pfg.

Von der Alters- und Invalidenversicherung. Nach der dem Reichstag vorgelegten Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten für das Rechnungsjahr 1893 betrug die Zahl der bewilligten Altersrenten 31,176, die der Invalidenrenten 33,228, zusammen 64,404. An Verwaltungskosten sind aufgewendet worden 4,681,303,86 M., was für den Kopf des Versicherten eine Ausgabe von etwa 0,50 M. ergibt oder 8,21 Proc. der Gesamtentnahme an Beiträgen (der erhobenen Prämie) ausmacht. Die Gesamtentnahme aus Beiträgen belief sich mit Einschluß der Beiträge für Seeleute auf 89,892,206,72 M. Die Zahl der verlaufenen Beitragsmarken beträgt rund: 98 Mill. in Lohnklasse 1, 170 Mill. in Lohnklasse 2, 100 Mill. in Lohnklasse 3 und 61 Mill. in Lohnklasse 4; an Doppelmarken werden rund: 188,000 als verkauft nachgewiesen. Der Anteil der Versicherungen-Anstalten an den bis zum Schluß des Jahres 1893 vom Rechnungsbureau endgültig vertheilten Renten ergibt bei: 203,529 Einzelfällen an Altersrenten und 46,485 Einzelfällen an Invalidenrenten, zusammen 250,014, einen Jahresbetrag von: 14,859,545,14 M. für Altersrenten und 2,876,829,19 M. für Invalidenrenten, zusammen 17,736,374,33 M.

Ueber Tabakbau und Tabakernte im Jahre 1893 bringt die Reichsstatistik eine Nachweisung. Danach haben sich im Ganzen 141,725 Pflanzler mit Tabakbau befaßt, und von diesen haben 74,626 eine Fläche bis zu 1 Ar, 8274 aber 1 bis 5 Ar, 15,779 über 5 bis 10 Ar, 26,796 über 10 bis 25 Ar, 14,794 über 25 Ar bis 1 Hektar und 1456 über 1 Hektar bepflanzt. Im Vergleich zu 1892 ist die Zahl der Pflanzler um 3422 zurückgegangen, jedoch haben nur die kleinen Pflanzler, die bis zu 25 Ar bebaut haben, sich verringert, während die Zahl der größeren um 977 zugenommen hat. Daher kommt es, daß der Flächeninhalt der mit Tabak bebauten Grundstücke um 468 Hektar höher war, als 1882 und sich auf 15,198 Hektar belief. Die Ernte des Jahres 1893 ist der Menge nach etwas besser ausgefallen, als die des Vorjahres, da durchschnittlich auf 1 Hektar 2109 kg. Tabak geerntet sind, gegen 2060 kg. Im Ganzen wurden geerntet 32,055 Tonnen Tabak (im hochreifen, getrockneten Zustand) im berechneten Werthe von 26,4 Mill. M. (einschließlich der Steuer), dagegen 1892: 20350 Tonnen im Werthe von 24,3 Mill. M. Angehängt ist eine vorläufige Zusammenstellung über den Tabakbau im Jahre 1894. Danach betrug in diesem die Zahl der Tabakpflanzler 152,224, also erheblich mehr als in beiden Vorjahren. Der Flächeninhalt der 1894 mit Tabak beplanten Grundstücke ist zu 17,580 Hektar ermittelt, das sind 2382 Hektar mehr als 1893.

Die sogenannten „Ringbrauereien“ beschloßen, zur weiteren Unterstützung der kleineren, weniger kapitalkräftigen Brauereien bei einem hiesigen Bankinstitut einen Credit bis zur Höhe von einer Million Mark zu eröffnen. Die zum Verein gehörigen Brauereien leisten für diesen Betrag gemeinsam Garantie, während eine Beschlussfassung über die Höhe der den einzelnen Brauereien

Salzgraj von Halle“ auf den Weihnachtsmarkt. Das Buch knüpft an geschichtliche Darstellungen des 15. Jahrhunderts an und erzählt in fesselnder Sprache die merkwürdigen Ereignisse, die sich in der Ebene zwischen Halle und Leipzig zugetragen haben, Ereignisse, bei denen sich zur Zeit die Geschichte des Vaterlandes im Kampfe zwischen Deutschen und Slaven entschieden haben. Das für die reifere Jugend vorzüglich geeignete Buch enthält fünf Bilder nach Originalaquarellen von Hans Vooschen. Es ist eine prächtige Gabe für den Weihnachtstisch. Im selben Verlag erschien auch: Winterjungenwende, eine Erzählung aus den Kämpfen der Sachsen um Heimath und Glaube von Heinrich Löbner. Auch dieses Werk ist mit Illustrationen nach Originalen von Vooschen geschmückt.

Emmy Brauns Neues Kochbuch in fünfter Auflage! Eines der besten bis jetzt existirenden Kochbücher, welches durch seinen vortrefflichen Inhalt innerhalb fünf Jahren 5 Auflagen erlebt hat, ist im Verlage von J. Schaffer in Grünstadt erschienen. Die pfälzische Küche genießt mit Recht einen sehr guten Ruf. Eine Verbindung der französischen mit der süddeutschen, hat sie alle Vorzüge beider acceptirt. Die Verfasserin eine gewiegte Kennerin, hat nichts übersehen, was sowohl für Hausmannskost, wie für feine Küche, namentlich bei festlichen Anlässen, nothwendig und wissenswerth ist. Schon ein Blick in ein beliebiges der darin in großer Fülle und Auswahl enthaltenen, sowohl die feinere, als auch die billigere Küche umfassenden Recepte lehrt, daß die Verfasserin es in seltenem Maße verstanden hat, der ersten und hauptsächlich

zu gewährenden Creditsumme vorbehalten bleibt. Zu diesem Zweck ist mit der Dresdener Bank ein Vertrag auf die Dauer von drei Jahren vereinbart worden.

Bier-Gewinnung und -Versteuerung. Nach der Statistik des Deutschen Reiches betrug die Menge des erzeugten Bieres: im Reichssteuergebiet (Statsjahr 1893/94) 34 384 547 Hektoliter oder 1 213 436 Hektoliter mehr als im Vorjahr, im bayerischen Steuergebiet (Kalenderjahr 1893) 15 025 443 Hektoliter, 78 248 Hektoliter weniger als im Vorjahr, in Württemberg (Statsjahr 1893/94) 3 478 065 Hektoliter, 271 407 Hektoliter weniger als im Vorjahr, in Baden (Steuerjahr 1893) 1 710 172 Hektoliter, 3366 Hektoliter weniger als im Vorjahr, und in Elsaß-Lothringen (Statsjahr 1893/94) 907 386 Hektoliter, 4158 Hektoliter weniger als im Vorjahr. Der Bierverbrauch ist auf den Kopf der Bevölkerung berechnet im Reichsgebiet zu 91,1 Liter (im Vorjahr 88,7) im bayerischen Steuergebiet zu 222,6 Liter (227,3), in Württemberg zu 171,1 Liter (184,2), in Baden zu 102,1 Liter (103) und in Elsaß-Lothringen zu 70,5 Liter (69,6). Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an Bierabgaben (abgesehen von den Gemeindesteuern): im Reichssteuergebiet 0,81 M., in Bayern 5,57 M., in Württemberg 3,99 M., in Baden 3,35 M. und in Elsaß-Lothringen 1,74 M.

Das Diphtherie-Heilserum. Die Berliner Medizinische Gesellschaft hat ihre Besprechung über das Behring'sche Heilserum abgeschlossen, ohne daß die Debatte ein entscheidendes Ergebnis gezeitigt hätte. Die Ansichten der Aerzte über den Döfler'schen Bazillus, die Schutzkraft des Heilserums und die Spezifität seiner Wirkung stehen noch ebenso schroff einander gegenüber wie früher. Auch die Zuverlässigkeit der bisher vorliegenden statistischen Zahlen über die Heilserumbehandlung wurde im Zweifel gezogen. Der Direktor des städtischen Krankenhauses am Friedrichshain, Prof. Hahn, folgert als seinen Beobachtungsmaterial, daß in der Sterblichkeit durch die Behandlung mit Heilserum eine große Aenderung eingetreten sei. Ganz gegen die Serumtherapie sprach sich Prof. Viebreich aus. Weiteren klinischen Beobachtungen und theoretischen Untersuchungen wird es zufallen, in dieser für die leidende Menschheit so wichtige Frage volle Klarheit zu schaffen.

#### Ausland.

\* Paris, 22. December. Vor dem Kriegsgericht steigerte sich der Menschenauflauf immer mehr. 2000 Leute warten trotz des Regens. Die Polizei drängt sie mühsam zurück und sperrt die Straßen; nur die Berichterstatter und wenige Privilegirte werden zugelassen. Als die Richter nach der Beschlußfassung um 6 Uhr 50 Minuten in den Saal zurückkehrten, war der Angeklagte, Hauptmann Dreyfus, nicht zugegen; Präsident Oberst Maurel ließ als einzige Frage, die den Geschworenen vorgelegt worden ist: „Ist Hauptmann Dreyfus schuldig im Jahre 1894 einer fremden Macht oder ihren Agenten Dokumente, welche die nationale Vertheidigung betreffen, ausgeliefert zu haben, und hat er somit Untreue begangen oder Vertheidigung getroffen, um jene fremde Macht zum Beginn von Feindseligkeiten aufzufordern oder ihr Mittel und Wege dazu zu verschaffen?“ Einstimmig die Antwort: „Ja!“ Als Oberst Maurel mit der Verurtheilung geendet hatte, scholl der Ruf aus dem Zuschauerraum: „Es lebe das Vaterland!“ Der Präsident fügte der Verurtheilung hinzu: „Die Richter haben einstimmig Dreyfus zu lebenslänglicher Deportation an einen befestigten Platz und zu militärischer Degradation verurtheilt.“

Madrid, 22. Dec., Mittags. Die Kammer beschloß, einen Antrag der Deputirten der Antillen, betr. Abschaffung der Fabriksteuer für Zucker und

lichten Anforderung an ein Kochbuch gerecht zu werden. Die Anweisungen sind so klar und faßlich geschrieben, daß sie selbst demjenigen, welcher der Kochkunst fremd gegenübersteht, ohne weiteres verständlich sind. Wenn uns Jemand fragte, was er seiner Tochter, seiner Braut oder seiner jungen Frau zu Weihnachten schenken solle, wir würden ihm, ohne uns zu besinnen, den Rath geben, dieses nützliche und empfehlenswerthe Buch zu wählen.

Armin, der Befreier Deutschlands von Dr. Hans Merbach. Mit 4 Illustrationen. Elegante Goldschnitt, Gold- und Farbendruckdecke gebunden 1,20 M. Dem heranwachsenden Jünglinge sollte ebensowenig der größte geschichtliche Held unserer Vorzeit, Armin, in der Gesamtheit seines Lebens und Willens unbekannt bleiben, wie die gefeierten Sagenfiguren des Nibelungenliedes, der Gudrun und des nordischen Sagenkreises. Armin verdient wie jene der reiferen Jugend nahe gebracht zu werden, seine Heldenlaufbahn im Zusammenhange vorgeführt zu werden. Diesem Wunsche entsprang das vorliegende Büchlein. In einer der hohen Würde des Gegenstandes angemessenen Sprache will es der reiferen Jugend, aber auch Jedermann sonst aus dem Volke die unvergänglichen thaten Armins, des Befreiers, in anschaulicher knapper und doch erschöpfender Weise erzählen. Das liebevoll und vorzüglich geschriebene Büchlein dürfte eine empfindliche Lücke in der Literatur für die reifere Jugend ausfüllen.

(Dieser Artikel mußte wegen Raummangel zurückgestellt werden.)

Melasse auf Cuba in Erwägung zu ziehen. Die Kammer wird sich bis zum 10. Januar vertagen.

## Vocales.

Wiesbaden 24. December.

Eine zweite Ausgabe erscheint Morgen, am Christfest früh.

Am ersten Feiertage bleibt unsere Expedition geschlossen, am zweiten ist sie von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr geöffnet. Die nächste Nummer erscheint Donnerstag den 27. Decbr. Abends.

Das Festessen anlässlich des 25jährigen Amtsjubiläums des Herrn Stadtkämmerers Beckel, welches am Samstag Abend im Curhaus stattfand, war von einigen 40 Personen (Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten) besucht und nahm einen anmutigen Verlauf; in Sonderheit war es die Reihe der größtentheils mit Humor gewürzten Toaste, welche dem Festen diesen gemüthlichen Verlauf gaben. Hr. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell eröffnete die Reihe der Trinksprüche und brachte ein Hoch auf den Jubilar aus, indem er die Verdienste desselben um die Stadt, seine große Pflanztrone und sein reges Interesse an den städtischen Angelegenheiten schilderte. Sichtlich ergriffen von den Worten des Redners, antwortete der Jubilar und dankte für die ihm erwiesenen Ehren am heutigen Tage. Das Wohl der Stadt Wiesbaden habe ihm stets warm am Herzen gelegen und werde es auch in Zukunft bleiben. Sein Hoch galt der Stadt Wiesbaden. Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, entzifferte das Räthsel, wie sich der Jubilar habe solange bis in das Alter hinein frisch erhalten können. Die Lösung sei das glückliche Familienheim, welches demselben beschieden sei. Redner toastete auf die Gemahlin und die ganze Familie des Jubilars. Die weiteren Toaste der Herren Kalkbrenner und Mühl galten dem Herrn Oberbürgermeister, dem Magistrat und dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, den ersten „Kamellmeistern“ der beiden städtischen Körperschaften. Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell dankte, indem er die ihm zugewiesenen Verdienste der treuen Mitarbeiter der Stadtverordneten-Versammlung, welche ein großes Orchester und auch ein Streichquartett (Finanz-Ausführung) habe, zuschrieb. Rufe und Keller des Herrn Rütke boten wieder Begrüßungen.

Personalnachricht. Herr Regierungs-Bausführer August Schürg aus Stangenroth im Oberwesterwaldkreis wurde zum Königl. Regierungs-Bauinspektor ernannt.

Zur Sonntagsschule. Das neue Organ der Regierung, die offizielle „Berliner Correspondenz“, weist auf die Klagen der Gewerbetreibenden über die kurze Bemessung der Stunden für Offenhaltung der Läden an den Sonntagen vor. Es wird zu erwägen sein, ob nicht für die verschiedenen Berufsstände unter Berücksichtigung ihrer eigenartigen Verhältnisse Abhilfe geschaffen werden kann. Da diese Erwägungen für dieses Jahr wegen der Kürze der Zeit unmöglich noch zu einem Resultat führen können, wird für die Zukunft eine Regelung der Angelegenheit, die den verschiedenen Berufsständen der Gewerbetreibenden möglichst Rechnung trägt, in Aussicht zu nehmen sein.

Verkehrsnotiz. Es sollen Zweifel darüber bestehen, ob der am 2. d. Mts. in den Fahrplan aufgenommene Güterzug mit Personenbeförderung, ab Schwalbach nach Wiesbaden 7 Uhr 10 Min. Vorm., auch an Sonntagen und Feiertagen gefahren wird. Wir können daraufhin mittheilen, daß dieser Zug sowohl an Sonntagen wie auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage befahren wird.

Mehr Licht. Wie bekannt, beschäftigt sich die Verwaltung des hiesigen Gaswerkes seit geraumer Zeit mit den interessanten Versuchen betreffs der Verwendung des Gasglühlichtes zur Straßenbeleuchtung mit besonderer Berücksichtigung auf den vortheilhafteren Nutzen desselben, ob Gasglühlicht aus Glas oder Glimmer besser zu verwenden sind. — Soeben erfahren wir, daß die eingehenden Versuche als soweit abgeschlossen angesehen sind, und ist das Ergebnis ein höchst erfreuliches. Die Verwaltung beabsichtigt in nächster Zeit dieser neuen Beleuchtung eine umfangreichere Ausdehnung zu geben, und soll, dem Vernehmen nach, zuerst mit dem Innern der Stadt begonnen werden, wie Westgürtel, dann Frankfurter- und Mainzerstraße, Parkstraße etc. Es ist jedoch für das Äußere der Stadt noch nicht bestimmt, ob die Anlage in Angriff genommen wird, da Wind- und Witterungsschäden, böswilliger Schaden, Diebstahl u. s. w. in Betracht kommen, und wäre es zu hoffen, daß die rührige Verwaltung, wie früher, die entstehenden Schwierigkeiten überwinden würde. Wie weit die konstruktiven Einrichtungen schon jetzt gediehen sind, möge daraus hervorgehen, daß gegenwärtig 1670 Laternen, darunter 780 mit Glühlicht seitens der Direktion des Gaswerkes versehen sind, und sei mit Freuden darauf hingewiesen, daß bis jetzt in dieser Hinsicht Wiesbaden die erste Stelle Europas in der ganzen Erde einnimmt. Möge recht bald in dem ausgiebigen Lichte unsere Stadt erglänzen, zur Freude seiner Einwohner!

Zur Weihnachtsfeier im Evangelischen Vereinshaus hat in diesem Jahre ein kunstbegabter Privatmann die hiesige Stadt die von ihm ausgeführte Darstellung der Geburt Christi zur Verfügung gestellt. Derselbe ist nach alten Vorbildern gemalt mit genauer Kenntnis der nach der Natur aufgenommenen Umgebung Bethlehem, so daß der Zuschauer ein wahrhaftes Bild von der Dürftigkeit erhält. Donnerstags den 27. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr wird diese Darstellung bei Beleuchtung mit begleitendem Gesang auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Der unter der Leitung des Herrn Direktor Boigt zusammengetretene Damenchor wird die Gesänge ausführen. Es werden unter anderen Weihnachtslieder von Rosen und Adam mit Harmonium u. Violinbegleitung zum Vortrag kommen. Die Solopartien haben freundlichst übernommen: Frä. v. Franck, Frä. v. Toussaint und Frä. Oberheim. Andere Chorvorsänge werden sich dem anschließen und verspricht das Ganze einen außerordentlichen Kunstgenuss. Wegen den mäßigen Eintrittspreis von 50 Pfg. wird der Saal Platterstraße 2 von 6 Uhr an durch die Mittelthür geöffnet sein. Der Ertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Neuer Kirchenchor. Wie in der Neufriedengemeinde, so hat sich nun auch in der Marktkirchengemeinde unter der bewährten Direction des Herrn Benno Boigt ein vorerst noch aus Damen bestehender Kirchenchor gebildet, der zur Verschönerung der Gottesdienste mitwirken will und bereits am 1. Weihnachtsfeiertage im Hauptgottesdienst singen wird.

Unverlangte Zusendungen. Für Alle, welche durch unerwartete Zusendung von Waren a. bgl. belästigt werden, ist

folgender vom „Dau“ mitgetheilte Fall von Interesse: Ein Kaufmann machte einer Dame in einer anderen Stadt ein Angebot von Kaffee mit dem Bemerkung, daß der Kaffee abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort käme. Die Adressatin ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Paket unter Nachnahme. Als die Einschließung zerlegt wurde, drohte der Absender mit einem Rechtsanwalts und schrieb, daß erhebliche Kosten entstehen würden. Diese Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu zehn Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die Revision des Urtheils verworfen.

Heiter ist die Kunst. Am Güterbahnhof einer rheinischen Stadt ereignete sich folgender erheiternder Vorfall: Mehrere Wagen goldschmückte Baaren aus dem Auslande waren angekommen und wurden von einem jungen Manne, der früher schon längere Jahre in dieser Stadt gelebt hatte und jetzt dort für ein ausländisches Geschäft Vertreter ist, übernommen. Bei dem Verladen der Baaren pasten die Gräbner auf, daß ja keine Gegenstände, die höher zu besteuern seien, mit durchgeschlüpft. Auf einmal reichte einer der Arbeiter aus dem Wirrwahl von Rissen eine Bratpfanne herab. Die Steuerbeamten nahmen dieselbe sofort in Empfang, weil sie höher versteuert werden müßte als die anderen Baaren. Der Empfänger erhob Einspruch und erklärte, die Bratpfanne sei seit Jahren sein Eigenthum; er habe sie nur von seinem Geschäft beipacken lassen, um sie hier in Empfang zu nehmen. Es folgte eine lange Besprechung des Falles, und schließlich wurde dem Empfänger von den Steuerbeamten die Frage vorgelegt, ob er, der angebliche Eigenthümer, auch die Bratpfanne spielen könne. Dieser erbot sich, sofort vor dem Publikum, das der Vorfall inzwischen angelockt hatte, seine Kunst zu zeigen. Die Vertreter der Staatsbehörde waren damit einverstanden, der junge Mann nahm die Bratpfanne, setzte sich auf ein Weisfah, schüttete den Fuß auf eine Kiste Schweinefleisch, und sofort erklang in weichen Tönen: „Oh, du bist ein Knecht der Wand“, dann „O, du lieber Augustin“ und ähnliche Volkslieder, bis zum Schluss die ganze Gesellschaft das Lied begleitete. Margarine, Butter ohne Gleichen u. s. w. Nach diesem bewundernswürdigen Erfolg wurde das Instrument steuerfrei übergeben.

Amerikanisches Schweinefleisch. Die Provinzial-Steuerdirektion theilt der Handelskammer im Auftrage des Herrn Finanzministers mit, daß auch die Zulassung des in Büschen verpackten amerikanischen Schweinefleisches von der Vorbringung vorchriftsmäßiger Untersuchungszeugnisse abhängig ist.

Fremdenverkehr. Die Zahl der hier angemeldeten und durchgereisten Fremden beträgt nach der neuesten Fremdenliste 108,759 Personen.

Falbs „Wetterprognosen für 1895“, welche glücklicher Weise das Gute haben, daß sie selten zutreffen und gerade deshalb eine gewisse Berühmtheit erlangen, sind wieder erschienen und seien denjenigen, welche daran glauben, hiermit mitgetheilt. Darnach sollen „kritische Tage erster Ordnung“ sein: 11. Januar, 8. Februar, 11. März, 8. April, 22. Juli, 20. August, 18. September und 18. Oktober. Während Falb soeben die „kritischen Tage zweiter Ordnung“ auf den 24. Januar, 26. März, 26. April, 9. Mai, 22. Juni, 4. September, 14. Oktober, 2. und 16. November und 31. December placirt, reist er die dritte Ordnung auf den 25. Januar, 24. Mai, 7. Juni, 7. Juli, 5. August, 2. und 16. December ein. Die drei „kritischen Tage“ (11. und 20. März und 18. September) werden noch durch eine Sonnenfinsternis verstärkt. In Summa 20 kritische Tage. Durch reichliche Schneefälle soll sich der Januar in der ersten Hälfte bemerkbar machen, während im Februar die Niederschläge seltener werden und das Wetter meist trocken und kalt sein wird. Reicher an Niederschlägen, aber wärmer gestaltet sich die erste Märzhälfte, wogegen starke Schneefälle um den 20. zu erwarten seien. Schneefälle, aber auch Gewitter soll uns der April beehren, während der Mai uns nur die lehteren widmet, verbunden mit heftigen Stürmen. Einen „böien Monat“ benamt Falb den Juni, der sich durch reichliche Niederschläge mit häufigen Gewittern auszeichnen soll und Vollenbrüche und Hochwasser wiederholt spendet. Das „Wetter-Repertoire“ für die andere Hälfte des Jahres will Falb erst später aufstellen.

Electriche Beleuchtung der Bahnpostwagen. Die von der Reichspostverwaltung im vorigen Jahre angestellten Versuche, die Bahnpostwagen mittelst electricchen Lichtes aus Accumulatoren zu beleuchten, haben außerordentlich befriedigt und eine große Zahl der Postwagen ist bereits für electriche Beleuchtung eingerichtet. Die Beamten sind mit der neuen Beleuchtung sehr zufrieden, sie giebt ihnen ein ruhiges, gleichmäßiges Licht und die Hitze, welche sich bei Gaslicht entwickelte, fällt fort. Den Beamten ist diese Verbesserung auch nur zu gönnen; ihr vielstündiger Aufenthalt in den kleinen, oft nach dem Ausleeren der Briefbeutel dicht mit Staub gefüllten Wagen ist allerdings auch dann noch kein beneidenswerther. Einer der Hauptgründe, welche zur Einführung des electricchen Lichtes geführt haben, war auch die Erhöhung der Feuergefährlichkeit. In finanzieller Beziehung ist das Resultat ein sehr günstiges, die electriche Beleuchtung stellt sich erheblich billiger, als die Beleuchtung mit Gas. Nach und nach wird in allen Wagen die neue Beleuchtung eingeführt.

Selbstmord. Gestern früh fand man in der Nähe der hinteren Parkstraße an einem Baume hängend die Leiche des 55 Jahre alten Tagelöhners C. aus Sonnenberg. Der Lebensmüde hinterläßt eine Wittve und einen schon erwachsenen Sohn.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag den 25. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Das tapfere Schinderhans. Erm. Br. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Carmen. Große Br. Im Abon. — Mittwoch den 26. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Oberkeiser. Erm. Br. Abends 7 Uhr: Armida. Große Br. Außer Abon. — Donnerstag den 27. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Tapfere Schinderhans. Erm. Br. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Der König hat's gesagt. Im Abon. Gew. Br. — Freitag den 28. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Tapfere Schinderhans. Außer Abon. Erm. Br. Abends 7 Uhr, einmaliges Gastspiel des Schillertheater Baurtheaters: Almenrausch und Edelweiß. Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz von Hans Neuert. Außer Abon. Gew. Br. — Samstag den 29. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Tapfere Schinderhans. Außer Abon. Erm. Br. Abends 7 Uhr: Rigaro's Hochzeit. Im Abon. Gew. Br. — Sonntag den 30. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Tapfere Schinderhans. Außer Abon. Erm. Br. Abends 7 Uhr: Amelia oder: Der Wasenball. Im Abon. Gr. Br. — Montag den 31. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Tapfere Schinderhans. Außer Abon. Erm. Br. Abends 7 Uhr, zum 25. Male: Hansel und Gretel. Hierauf: Bajazzo. Gew. Br. Außer Abon. — Schauspielhaus. Dien-

tag den 25. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Anna-Lise. Kleine Br. Außer Abon. Abends 7 Uhr, zum ersten Male: Wie die Alten singen. Schauspiel in 4 Akten von Karl Neumann. — Mittwoch den 26. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Schmetterlingsjagd. Kleine Br. Außer Abon. Abends 7 Uhr, zum ersten Male wiederholt: Wie die Alten singen. — Donnerstag den 27., einmaliges Gastspiel des Schillertheater Baurtheaters: 4 Uebel von Schiller. Rollenspiel mit Gesang und Tanz von Hans Neuert. Anfang 7 Uhr. Außer Abon. — Freitag den 28.: Wohlthäter der Menschheit. Anfang 7 Uhr. — Samstag den 29.: Wie die Alten singen. Anfang 7 Uhr. — Sonntag den 30. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Anna-Lise. Kleine Br. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Wie die Alten singen. — Montag den 31., zum ersten Male: Jüdische Geschichten. Schwan von Adolf Stölke. Anfang 7 Uhr.

Reizend-Exakter. Die morgen Abend als am ersten Weihnachtsfeiertage zur Aufführung gelangende Angenruber'sche Weihnachts-Komödie „Jungfrauen“ hat i. S. am Berliner Lustspieltheater einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. In diesem Jahre wird das Stück um den weichen großen Hof- und Stadttheatern als Weihnachts-Beilage auf den Spielplan gesetzt. Der frische Humor, der sich durch die erste Feiertagsstimmung des Stükes hindurchzieht, hat der Angenruber'schen Dichtung überall, selbst in den komischen, Freunde verschafft, und sichert die Wirkung dieser Weihnachts-Komödie. Die Hauptrollen liegen hier in den Händen der Herren Stülinger und Grenier, der Damen Frick-Samuel und Rallana.

## Der Proceß Leuß.

Hannover, 21. December.

Die plötzliche Wendung, welche der seit sechs Tagen hier verhandelte Proceß gegen den antisemitischen Reichstagsabgeordneten genommen hat, ruft allgemeine Sensation hervor. Ueber den unerwarteten und darum um so mehr Auffehen erregenden Vorgang sind wir in der Lage, folgendes mittheilen zu können: Gestern war eine Dame aus Berlin vorgeladen, bei welcher der Angeklagte Leuß während der Reichstagsession zu loziren pflegte. Während der letzten Session theilte der Angeklagte der Dame eines Tages mit, daß er am Abend den Besuch seiner Frau erhalte, die Dame gestatte wohl, daß er seine Frau während der Nacht bei sich beherberge. Dies wurde ihm gestattet. Die Anklagebehörde behauptete nun, daß die angebliche Frau Leuß in Wahrheit Frau Dr. Schnur gewesen sei. Der Angeklagte verteidigte im gestrigen Termin hierüber vorläufig die Aussage, da er erst die Frau befragen müsse, ob ihr die Namensnennung recht sei. Bei der Gegenüberstellung der Frau Leuß und der Frau Dr. Schnur konnte sich die Zimmervermieterin im gestrigen Termin nicht mehr genau erinnern, welche von den beiden bei dem Angeklagten logirt hat.

Kurz nach Eröffnung der heutigen Sitzung nun erklärte der Angeklagte, daß er den Namen der betreffenden Dame nennen könne; es sei Frau Dr. Schnur gewesen. Ueber diese Aussage, die allgemeines Aufsehen erregte, sollte nunmehr auch Frau Dr. Schnur vernommen werden. Als sie deshalb in den Saal gerufen und ihr die Befragung des Angeklagten vorgehalten wurde, brach sie plötzlich zusammen und erklärte weinend, daß der Angeklagte die Wahrheit gesagt habe. Auf Zureden eines herbeigeeilten Geistlichen bekannte sie dann noch weiter, daß sie in jener Nacht in Berlin sowohl, wie auch anderswo wiederholt mit dem Angeklagten intimen Umgang gehabt habe. Nur im Kontinental-Hotel in Halle habe sie mit dem Angeklagten keinen intimen Umgang gehabt. Jedoch gab sie zu, den Angeklagten geführt zu haben, auch bestättigte sie, daß der Angeklagte sich im Zimmer befunden habe, als sie sich entkleidete. Damit ist der Meinelb des Angeklagten, der diese Thatfachen abgelehnt hatte, erwiesen. Leuß wurde angeklagt dieser Aussage völlig fassungslos. Er legte den Kopf auf die Hände und starrte dumpf vor sich hin. Später gab er auf Befragen des Präsidenten die Wahrheit der Aussage der Frau Dr. Schnur im Wesentlichen zu. Die Beweisaufnahme wurde im Anschluß an die Vernehmung der Frau Dr. Schnur sofort geschlossen.

Das Urtheil des Gerichtshofes hat folgenden Wortlaut: „Nach dem Wahrspruch der Geschworenen ist der Angeklagte, Reichstagsabgeordneter und Schriftsteller Hans Thomas Leuß, schuldig, das Verbrechen des Meineides begangen zu haben, und das Urtheil ist nach Heranziehung der Bestimmungen der §§ 154 und 157 gesprochen worden. Bei der Strafabmessung sind für den Gerichtshof folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen. In erster Linie die Gesichtspunkte des Angeklagten. Der Angeklagte hatte in seiner Ehe nicht das erwartete Glück gefunden. Da bot sich, und zwar ungefragt, die Möglichkeit des Eintritts in die Familie des Dr. Schnur. Nicht die Sinnelust, sondern weil Dr. Schnur politischer Parteifreund des Angeklagten war, zog Leuß in die Familie des Dr. Schnur hinein. Das spricht zu seinen Gunsten. Es kommt hinzu, daß der Faltsch von dem Angeklagten geleistet wurde zum Schutze der Ehre der geliebten Frau. Schließlich sprach zu seinen Gunsten, daß der Angeklagte bisher unbescholten ist. Damit sind aber auch die mildernden Umstände erschöpft. Auf der andern Seite nun reigt sich tief die Waage der Schuld zu seinen Ungunsten. Der Angeklagte hat ein großes Maß sittlicher Verworfenheit an den Tag gelegt. Als Hausfreund tritt er ein in die Familie Schnur. Alsdort entbrennt in ihm die Lust zu dem Weibe seines Parteifreundes. Er zieht die völlig Arglose an sich. Er entwendet sie dem Gatten und giebt sie in seine unheimlichen Hände. Er ist es dann, der sie so an sich zu ketten weiß, daß sie keinen Willen mehr hat und sich vollständig unterordnet unter den bösen Geist ihres Verführers. Für den Meineid, den Frau Schnur (in der Voruntersuchung) geleistet hat, ist der Angeklagte, wenn nicht im rechtlichen Sinne, so doch moralisch verantwortlich; ebenso für das Unglück der Frau und deren Kinder. Und dann? Welches Maß von verbrecherischer Energie! Nachdem er die Frau unglücklich gemacht, nachdem er dies gethan, ruft er freiwillig den Namen Gottes an zum Gegenzeugniß. Und auch nach dieser That regt sich das Gewissen nicht. In der Verhandlung knüpfte er ein weit über das gewohnte Maß gehendes Red von Unwahrheiten, Lug und Trug. Er ist von dem Vertrauen seiner Mitbürger getragen worden und hatte deshalb umso mehr die Pflicht, sich moralisch rein zu erhalten. In Ermüdung aller dieser Gründe kam der Gerichtshof zu dem Bestimmung des § 157 Absatz 1 aber hat der Gerichtshof das Strafmaß auf die Hälfte reducirt. Der Angeklagte Hans Thomas Leuß wird deshalb zu 8 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.“

## Aus der Umgegend.

**S. Sonnenberg, 23. Dec.** „Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Obstverwertung“, so lautete das von Herrn Kreisobstbaulehrer Rehholz zu seinem am vorigen Dienstag hier gehaltenen Vortrag gewählte Thema. Ausgehend von der Thatsache, daß man bei uns dem Obstbau eine erhöhte Aufmerksamkeit schenkt und Neupflanzungen allerwärts zu finden sind, betonte Rehholz, daß, um nicht eine Ueberproduktion und bedeutenden Preisrückgang des Obstes herbeizuführen, man auch mit der Obstverwertung in gleichem Schritt vorangehen müsse. Andere Länder sind uns mit ihren zu Markt gebrachten Produkten an Dürrobst, Pasten etc. weit voraus und dies gerade aus dem Grunde, weil sie die Anpflanzung hier zu minderwertiger Sorten vermeiden, sowie auch als Tafelobst meist nur Dauerforten anpflanzen. Nach Vorgebung derartiger Produkte wurden deren Herstellungswiese, sowie die dazu erforderlichen Geräte beschrieben. Rehholz zeigte, wie bei einiger Befolgung der bezeichneten Bahnen man dem eignen Lande jährlich Millionen erhalten könne, die bis dahin ins Ausland geführt werden. Hierauf ging Herr Rehholz auf die Bereitung der Obstweine über und zeigte, welche günstige Resultate durch große Sorgfalt, insbesondere geeignete Zusammenfassung der verschiedenen Obstsorten, peinliche Reinlichkeit etc. bei der Mostgewinnung zu erzielen seien. Ferner wies er auf ein neues Verfahren hin, durch welches man Obstweine herstellen kann, welche die Güte geringerer Traubenweine erlangen. Zu diesem Zwecke muß man dem Most zu Beginn der Gärung gute Weinhese zusetzen. Um jedoch sicher zu gehen, verwende man nicht jede erhältliche Hefe, sondern wende sich an eine zuverlässige Stelle. Die Versuchsanstalt in Geisenheim wird gerne auf rechtzeitige Anfrage gewünschte Auskunft geben. Die Versammlung folgte dem interessanten Vortrag mit großer Aufmerksamkeit und sprach Rehholz ihren Dank aus.

**S. Schierstein, 21. Dec.** Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehstand des Michel Rahn hier selbst ist erloschen und die Sechshundert wieder aufgezogen worden.

**H. Aus dem Rheingau, 22. December.** Die Steuer-Erklärungen werden immer genauer kontrolliert. Waren schon bisher die Amtsgerichte angewiesen, von sämtlichen zum Grundbuch beurkundeten Eigentumsveränderungen im Immobilienbesitz den Katasterämtern Mitteilung zu machen, so müssen die Amtsgerichte nunmehr auch vom 1. Januar nächsten Jahres in Folge einer allgemeinen Verfügung des Herrn Justizministers behufs Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungsteuer dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission alle im Grundbuch zur Beurkundung kommenden Hypotheken, Nießbrauchs- und Zinsrechte, Hypothekenübertragungen, Veränderungen in der Höhe der Hypothekensummen oder des Zinsfußes, sowie Löschung solcher Pfand- und dinglichen Rechte regelmäßig vierteljährlich mitteilen.

**K. Elville, 22. Dec.** Am 1. Weihnachtstages, nachmittags 5 Uhr, findet im Stadtverordneten-Saal des Rathhauses die Weihnachtsbesprechung für die armen Kinder Elville's statt. — Die Kunst der Langfinger, die sich in letzter Zeit wieder unheimlich bemerkbar machte, hat in letzter Nacht in hiesiger Stadt operiert und einen verwegenen Wälsche-Diebstahl ausgeführt. Die Diebe waren in den Garten des Herrn Weinhandlers Frz. Bendig eingestiegen und haben eine große Menge zum Trocknen aufgehängte Wälsche gestohlen.

**Geisenheim, 22. Dec.** Von der ersten Wählerklasse wurden die Herren Kaufmann Karl Kremer, Gutsbesitzer Franz Jann und Kaufmann Jakob Graf wieder in den Gemeinderath gewählt. In den Ausschuss kamen die Herren J. Hahnauer, J. Weger, G. F. Göttenroth, F. Schmitt, F. Haas, J. Hartmann, A. Bollmer, B. Lehmann, J. Badior, A. Fischer, F. Jamin, G. Kapp, G. Gumbach, F. Scholl, W. Abt, A. Schmitt, W. Haas und J. B. Dey.

**K. Radesheim, 22. Dec.** Der kgl. Rentmeister Rechnungsrath Siegmiller ist in gleicher Eigenschaft nach Limburg versetzt. Die kommissarische Verwaltung der hiesigen Steuer- und Forststoffe erfolgt vom 1. Januar ab durch den Regierungs-Civil-Supernumerar Lemp.

**Frankfurt, 23. Dec.** Herr Senf A. Herz, dessen Verhaftung wir meldeten, wurde am frühen Nachmittag bereits wieder aus der Haft entlassen, ohne daß irgendwelche Cautionsleistung gefordert wurde. Es hat sich herausgestellt, daß der Genannte lediglich an der Hergabe des Baukapitals theilhaftig war, mit der geschäftlichen und technischen Bauleitung jedoch gar nichts zu thun, ja, den Bau bisher nicht einmal gesehen hatte, zumal er in letzter Zeit mehrere Wochen leidend war. — Die Leiche des vermißten Klavier Bb. Schnell ist gestern Abend spät unter den Trümmern des eingestürzten Jüdelischen Hauses in der Dreiecksstraße aufgefunden worden.

**Diez, 22. Dec.** Der am 12. August d. J. auf Kloster Anstein stattgehabte Delegirtenstag des Kreis-Verbandes hat beschlossen, ev. mit mehreren Verbänden gemeinschaftlich zur 25-jährigen Wiederkehr der Tage des ruhmreichen Feldzuges vor 1870/71 in Verbindung mit der am 8. August nächsten Jahres stattfindenden Einweihung des Denkmals unseres unvergessenen Kaisers Friedrich III. die für die nachstehenden Truppen in erster Linie in Betracht kommenden Kriegsschauplätze Weisenburg, Wörrth, Bilsch, Hagenau und, wenn thunlich, Straßburg zu besuchen.

**Weilburg, 22. Dec.** Der Kreis-Ausschuß hat die nötigen Geldmittel zur Verfügung gestellt, damit das Diphtheritis-Serum an Unbemittelte unentgeltlich abgegeben werden kann. Die Herren Ärzte und Apotheker sind dementsprechend ersucht worden. Herr Apotheker Corcilus hier hat die Lieferung des Serums für hiesigen Kreis übernommen, welches er auf Erfordern an Ärzte oder Apotheker des Kreises für Unbemittelte abgeben wird.

## Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(57. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Afra ließ den Kopf hängen und schwieg. Bohlen erging sich in leidenschaftlichen, verzweifenden Klagen, aber sie sagte nichts mehr, sie blieb bei allen seinen Beheuerungen und Bitten stumm.

„Wie ganz anders habe ich mir diese Zusammenkunft gedacht!“ rief er endlich bitter. „Ich hoffte von ihr mein Glück und sie macht mich namenlos unglücklich. Wer hat mich aus Ihrem Herzen verdrängt, Afra?“

„Niemand, Herr von Bohlen“, antwortete Afra tief erröthend. „Aber Sie konnten den nicht verdrängen,

der es schon einnahm. — Fragen Sie nicht mehr — quälen Sie mich nicht weiter!“

Bohlen biß voll eifersüchtigen Zorns die Zähne aufeinander, sagte aber nichts mehr. Afra war ihm unwiederbringlich verloren, die Unterredung zu Ende. Wie in stillschweigender Verabredung wandten sich beide zur Umkehr, um Hilba aufzusuchen. Als sie um die letzte Ecke der immergrünen Gesträuche bogen, die ihnen Hilba's Sitz verborgen hatte, stieß Afra einen Schrei der Ueberraschung und des Jubels aus: Hilba war nicht allein, neben ihr stand im ernstesten Gespräch eine hohe Männergestalt, die Afra an ihrer Haltung unter Tausenden erkannt haben würde — die hohe Gestalt mit dem durch die Gewohnheit anhaltenden Studiums und scharfen Beobachtens leicht vorgebeugtem Kopfe konnte keinem anderen angehören als dem Professor Max Ingram.

Er hatte ihren Schrei gehört und wandte sich nach ihr um; seine Füße schienen an den Boden gefesselt, Afra dagegen sprang flüchtigen Fußes vorwärts, alle Rücksichten, alle Personen, die ganze Welt vergessend, sie umschlang Ingram leidenschaftlich mit beiden Armen, küßte ihn zärtlich auf Mund und Wangen, und legte dann ihren Kopf an seine Brust.

Eine eifersüchtige Regung überkam Herrn v. Bohlen, aber nur eine solche, wie sie wohl ein Liebender bei dem zärtlichen Verkehr der Geliebten mit Vater und Bruder empfindet. Er nahm es nicht übel, daß Ingram ihn nicht beachtete, wandte sich zu Hilba und flüsterte ihr zu: „Lassen wir die Beiden allein; wir wollen ihr Wiedersehen nicht stören.“

Hilba nahm seinen Arm und führte ihn fort. Was konnte ihm jezt besser thun als der mildernde Balsam weiblicher Trostesworte? —

Während Hilba auf einer tiefer liegenden Terrasse die Samariteramt ausübte — und wer wird so hartnäckig sein, es dem hübschen romantischen Mädchen zu verargen, daß es dabei nicht ohne Nebengedanken abging, die freilich in der Zukunft keine Verwirklichung finden sollten — hatten sich Max und Afra auf den von ihr verlassenen Platz gesetzt, Hand in Hand, wie es Vater und Tochter zukommt, Max aber mit dem schwindlig und betäubt machenden Gefühle, als wäre die ganze Landschaft, Himmel und Erde, die noch eben kalt und prosaisch dagelegen hatte, von einer Fluth sonnigen Goldes überströmt; — Afra aber fest entschlossen, diesen Platz neben dem einzigen Manne, der für sie existierte, mit freiem Willen nimmermehr zu räumen. Er konnte sie von sich stoßen, man konnte sie mit Gewalt von ihm reißen, aber von selbst verließ sie ihn nicht wieder — niemals!

Beide sprachen lange Zeit nichts, und als Max endlich die Sprache wieder fand, wußte er nichts anderes zu fragen, als: „Und es geht Dir gut, Afra?“

Sie wandte ihm ihre glückselig strahlenden Augen zu, schmiegte sich dichter an ihn und antwortete leise und innig: „Jezt, ja!“

Wieder ein längeres Schweigen, dann begann Max abermals: „Hast Du Dich nicht gewundert, Deinen Vater nicht bei mir zu sehen?“

Afra ward glühend roth; seit sie Max gesehen, waren ihre Gedanken nicht einen Augenblick zu ihrem Vater gewandert, war er ihr doch ein Fremder, während sie von Max, wie Andromache von Hector, sagen konnte, er sei ihr Vater, Mutter und Bruder. Sie antwortete ehrlich: „Nein, ich habe noch gar nicht an ihn gedacht. Er ist wohl unten im Hotel geblieben?“

„Wenn er mit mir wäre, so hätte er sich doch schwerlich zurückhalten lassen!“

„So wußtest Du, daß Du mich hier treffen würdest? Es war nicht Zufall?“

„Nein, ich wußte es vom Obersten. — Dein Vater hat leider in A. einige Tage zurückbleiben müssen wegen einer sehr traurigen und unglücklichen Sache. Ich erzähle Dir nachher davon. Aber mich trieb es zu Dir — ich konnte der Sehnsucht nicht länger widerstehen.“

Afra lächelte — ein so glückseliges, verschämtes, so gar nicht an eine Tochter erinnerndes Lächeln, daß Max seiner ganzen Selbstbeherrschung bedurfte, um nicht der Versuchung, die in der traulichen Nähe und dem ganzen Wesen des lieben Mädchens an ihn herantrat, zu unterliegen.

„Ich sah Dich mit Herrn von Bohlen?“ frug er. „Nicht wahr?“

„Ja, wir hatten ein Gespräch zusammen das ich gern vermieden hätte, das aber nothwendig war.“

„Das klingt sehr nüchtern — Hilba schrieb mir, Du sehnstest Dich nach diesem Gespräch.“

„Ach, Hilba! Sie meint es gut mit mir, aber sie versteht mich nicht. Ich habe die Unterredung gehabt und das ist gut, aber es wäre auch so gegangen.“

„Wir werden später noch besprechen Afra, wie es mit Dir werden soll.“ Sie sah ihn mit den sprechenden Augen erschrocken an, aber noch beredter als ihre Augen war der feste Druck, womit sie seine Hand umklammerte. „Doch eins wird unter allen Umständen eintreten; die

Macht, die ich bisher über Dich hatte, ist nunmehr auf Deinen wirklichen Vater übergegangen.“

„Ja?“ fragte Afra und wunderte sich, was nun weiter kommen konnte. Ingram's Macht über sie — gab es auf der Welt einen Menschen, auf den die übergehen konnte?

„Daraus folgt dann zunächst, daß Du wegen meiner Entscheidung über Bohlen an Deinen Vater appelliren kannst. Er wird aller Wahrscheinlichkeit nach für Deine Bitten zugänglicher sein.“

„Vielleicht. Aber was liegt mir daran? Du warst doch meinen Bitten nie zugänglich. Wenn Du mir dies eine Mal einen thörichten Wunsch verjagt hast . . .“

„Ich weiß nicht, was thörichter war, Dein Wunsch oder mein Versagen . . .“

„Das ist Alles jezt vorbei.“ versetzte Afra, indem sie Ingram's Hand noch fester umschloß. „Wenn mein Vater ‚Ja‘ sagte und Du ‚Nein‘, so handelte ich doch nicht gegen Deinen Willen.“

„Aber wenn ich mich nun fügte und Bohlen Deine Hand zusagte?“

„Ach laß ihn doch einmal! Ich habe ihn gern gehabt, aber weiter nichts; ich habe ihn nicht lieb, nicht so lieb wie Dich. Früher habe ich darüber nicht nachgedacht, jezt weiß ich es ganz gewiß.“

„Ich ahnte es. Deine Briefe machten mir den Eindruck, als sei es nicht die rechte Liebe, die meine Afra glücklich machen könnte. Und darum sagte ich Nein — Deinetwegen.“

„Und Du — hättest Du mich gern weggegeben?“

Sie sah ihn dabei so ernst und forschend an, ihre Stimme war so von leiser Sorge und Trauer angehaucht, daß Max nicht anders als aufrichtig antworten konnte: „Ich habe nun Monate lang fern von Dir gelebt, wenn man das leben nennen kann, und ich fühle, daß ich eine längere Trennung von Dir nicht ertrage. Darum bin ich hier. Ich wollte Dich wählen lassen, Afra, zwischen Bohlen und mir. Du hast gewählt — und nun — und nun —“

„Bleibe ich immer bei Dir, nicht wahr?“

„Kannst Du es, Afra? Hast Du Deinen Vater vergessen?“

Afra wandte ihr Gesicht ab, der junge Busen hob und senkte sich stürmisch — und sie schwieg — der eine seltsame Moment im Leben des reinen Weibes war für sie gekommen, wo sie die werbende Frage des Einzigen erwartet, wo jungfräuliche Zurückhaltung mit dem sehnsüchtigen Drange kämpft, sich an seine Brust zu werfen: sah er es nicht, dann mochte geschehen was wollte — alles Uebrige war ja dann gleichgültig.

Max legte leise den Arm um die schlanke Gestalt des Mädchens, zog sie dicht an sich heran und flüsterte ihr mit verhaltener Leidenschaft zu: „Niemals kannst Du wieder als meine Tochter bei mir sein — nur, wenn Du mich liebst, wie ich Dich, als mein Weib — . . . willst Du?“

Ihre Lippen begegneten sich in langem, selbstvergebenem Kuß und dann folgten jene Minuten zärtlichen Kossens, köstlichen Blauderns und beredten Schweigens, die in dieser berausenden Seligkeit im Leben auch des glücklichsten Menschen wohl nur einmal vorkommen.

Als Max und Afra endlich zum Bewußtsein der Außenwelt zurückkehrten, wußten sie kaum, ob seit ihrem Wiedersehen Minuten oder Stunden verflossen seien. Noch einmal sahen sie in die von der sinkenden Sonne mit blendendem Licht überfluthete Landschaft, dann gingen sie langsam, Hand in Hand, hinunter. Die Cypressen warfen lange Schatten über ihren Weg; aber kein Schatten der Trennung legte sich über das strahlende Zukunftsbild, das vor ihrem inneren Auge lag.

Fortsetzung folgt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**H. Hamburg, 24. Dec.** Seit Sonnabend herrscht hier ein heftiger Sturm in den tiefer gelegenen Straßen. Die Schiffbrücken von Hamburg und Altona sind überfluthet. Zahlreiche Speicherräume sind überschwemmt, viele Kaufmannsgüter verdorben. Der Schaden ist bedeutend. Der Wasserstand ist der höchste seit 1881. Der Betrieb der Straßenbahnen mußte eingestellt werden. Die Feuerwehren befinden sich in Thätigkeit.

**S. Budapest, 24. Dec.** Nach einer Blättermeldung soll der Ministerpräsident Bekerle bei seiner letzten Anwesenheit in Wien ziemlich ungnädig empfangen worden sein. Als Bekerle für die unverzügliche Durchführung der noch restirenden Kirchenvorlagen eintrat, soll ihm der Kaiser folgende Antwort gegeben haben: „Ein Politiker muß wissen, daß Oesterreich-Ungarn das Kind der Compromisse ist.“ Der ungnädige Ton, in welcher diese Antwort ertheilt wurde, soll Bekerle bewogen haben, sich eiligst zu entfernen. Zur Audienz beim Kaiser sind der Cardinal Caspari und der protestantische Bischof befohlen worden, weil der Kaiser sich direkt über die Stimmung in den betreffenden Kreisen orientiren will.

\* **Haag**, 23. Dec. Der Meeresstrand in Scheveningen wurde vorige Nacht während eines Sturmweeters zum Theile weggeschlagen. Die Treppe und die Statuen des Kurhauses sind verwüstet. Der Schaden an der Schiffsflotte beträgt 100,000 Mk.

○ **Amsterdam**, 24. Dec. In ganz Holland herrscht ein starker Nordwestwind, der großen Schaden anrichtet. Die Flüsse sind überschwemmt. Bei dem Einsturz einer Anzahl von Häusern kamen mehrere Personen ums Leben.

○ **Brüssel**, 24. Dec. Aus Antwerpen werden ebenfalls viele durch die Stürme herbeigeführte Unglücksfälle gemeldet.

○ **Charleroi**, 24. Decbr. Zwei Dynamitexplosionen richteten am Hause eines Kantinenbesizers einer Kohlengrube von Chatelineau großen Schaden an. Die Thäter sind unbekannt. Man vermuthet einen Macheakt.

(+) **Paris**, 24. December. Es sind ernannt worden: der französische Gesandte in Belgien Bourée zum Gesandten in Athen, der bisherige dortige Gesandte Graf de Montholon zum Gesandten in Brüssel, der Botschaftssekretär erster Klasse Denant zum Ministerresidenten in Luxemburg, der Botschaftsrath Desprey zum Ministerresidenten in Montenegro.

○ **Paris**, 24. December. Nach einer Meldung aus Montevideo hat der Sekretär der dortigen französischen Gesandtschaft Selbstmord verübt, indem er sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinabstürzte.

\* **Paris**, 24. Dec. Wegen der Affaire Dreyfus wird der Deputirte Sauthier die Regierung morgen in der Kammer interpelliren.

○ **Paris**, 24. Dec. Dreyfus wird voraussichtlich mit dem nächsten Gefangenentransport nach Neukaledonien expedirt werden. Als Wohnort soll ihm daselbst die Halbinsel Duros angewiesen werden.

m. **Rom**, 24. December. Crispi begiebt sich nach Neapel, eine baldige Entscheidung ist daher nicht wahrscheinlich. Die Nachricht, daß Crispi nach der Hochzeit seiner Tochter zurücktreten wird, findet jedoch vielfach Glauben. Für die Schwäche seiner Position zeugt auch die Art, wie ihn die Offizien verteidigen.

(-) **London**, 24. Dec. Ungeheure Stürme haben kolossalen Schaden angerichtet. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind ungefähr 40 Personen umgekommen und mehr als 100 verletzt worden. In Sheffield haben durch Einsturz eines Schornsteins 6 Personen ihr Leben eingebüßt. — In Ghesford ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengefahren. 15 Personen sind getödtet, 50 theils schwer, theils leicht verwundet.

X. **London**, 23. December. Ein aus Manchester kommender Schnellzug stieß bei Ghesford in der Grafschaft Cheshire mit einem Güterzug zusammen. Durch die Heftigkeit des Windes waren die Waggons eines Güterzuges aus den Schienen gehoben. Der Schnellzug aus Manchester fuhr in voller Fahrt auf den Güterzug auf und wurde theilweise zertrümmert. Die Lokomotive entgleiste und rief mehrere Wagen mit. Diese wurden völlig zertrümmert und andere auseinander gethürmt. Siebzehn Personen sind todt, darunter drei Frauen, zwei Kinder. Von den vierzig Verletzten wird bei Vielen am Auskommen gezweifelt. Viele Passagiere entkamen wie durch ein Wunder. Sir Charles Halle, der bejahrte Pianist und die Violinistin Lady Halle, bekannter unter dem Namen Norman Nernda befanden sich im Zuge, blieben jedoch unverletzt. Der Grund des Zusammenstoßes ist noch zweifelhaft. Der Güterzug soll gerade in Folge von Vergeßlichkeit in ein Nebengeleise rangirt worden sein, nach einer anderen Version haben sich die beiden letzten Wagen desselben losgelöst und sind durch den Sturm in das Geleise des Schnellzuges getrieben worden.

(!) **London**, 24. December. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tamatave vom 13. d. Mts.: In Sfoanirana an dem Nordrand der Antongil-Bai feuerte ein Goba-Borposten auf den französischen Kreuzer „Dupetit-Thouars“. Der Kreuzer erwiderte das Feuer. Drei Gobas wurden getödtet, die anderen flüchteten. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Mann verwundet. — Das französische Kriegsschiff „Vien-Aime“ hat ein Boot der Goba in der Nähe von Tamatave genommen. Die Goba haben den Ort Ivondrona, 8 englische Meilen südlich von Tamatave, niedergebrannt.

(-) **Yokohama**, 23. December. Eine japanische Division stieß am 19. d. Mts. sieben Meilen westlich von Seitshang auf eine 10,000 Mann starke chinesische Truppenmacht des Generals Sung. Nach fünfständigem Kampfe und vier Sturmangriffen auf die chinesische Stellung wurden die Streitkräfte des Generals Sung auseinandergeprengt. Die Verluste sind unbekannt.

Heute, Montag Abend, und morgen, Dienstag früh, wird Röderstraße 16

**La Rindfleisch**, per Pfund 60 Pfg., ausgehauen.

## Darstellung der Krippe Christi.

Gesangbegleitung: Der Damenchor des Herrn Director Voigt. 1622

Donnerstag, den 27. Dec., Abends 7 1/2 Uhr, im Saal des Evangelischen Vereinshauses, Platterstr. 2. Entree 50 Pfennig, Kinder die Hälfte.

## Männer-Turnverein.



Unsere diesjährige

## Weihnachts-Feier

findet in gewohnter Weise am **Neujahrstag**, verbunden mit **Unterhaltung, Verloosung und Ball** in unserer Turnhalle statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen. Gäste können nur auf Grund einer schriftlichen Einladung des Vorstandes eingeführt werden.

1568  
Der Vorstand.

## Gesellschaft Fraternitas

### Am zweiten Weihnachtsfeiertag

Abends 8 Uhr,

findet im

## Hôtel Schützenhof

unsere Weihnachtsfeier statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die zu unserer letzten Veranstaltung geladenen Gäste ganz ergebenst einladen.

1619  
NB. Besondere Einladungen zu dieser Feier ergehen nicht.



## Männergesangsverein

### „Hilda“

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in **Concert, Christbaumverloosung und Ball**,

findet **Sonntag, den 30. Decbr.**, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle, Sellmündstraße 83, statt, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß der Eintritt frei und nur gegen vorherige Einladung stattfinden kann. Sollte Jemand unserer werthen Gäste mit der Einladung übersehen worden sein, so bitten wir, sich wegen derselben an unseren Vorsitzenden, Herrn K ö b e, Neugasse 4, zu wenden.

## Wirthschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Gönnern, sowie einer werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem die Restauration

## „Zum Essighaus“,

Schwalbacherstraße 7

übernommen habe.

Empfehle, außer einer reichhaltigen Speisekarte auch eine Auswahl reiner Weine und diverser Getränke, sowie ein gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Essighaus zu Frankfurt a/M., ebenso sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Um geneigtes Wohlwollen bittend  
1484 Achtungsvollst

**Ph. Schätzel.**

## Kohlen-Consum-Verein

Abelstraße 13, A. Peters, Commandit. n. d. Adolphallee.

## Kohlen u. Briquettes

in nur bester Qualität, billigst. Lieferung u. evtl. Vertheilung von Waggonladungen, w. alljährlich.

## Gesang-Verein „Liederkranz“.

Unsere diesjährige **Weihnachts-Feier**

findet am **zweiten Feiertage**

Abends 8 Uhr im Vereinslokale „Zum Thüringer Hof“ statt. Sämtliche activen und unactiven Mitglieder ladet hiermit freundlichst ein  
1603  
Der Vorstand.

## Gesangverein Frohsinn.

Unsere werthen unactiven Mitglieder, sowie geladenen Gästen diene zur Nachricht, daß unsere diesjährige

## Weihnachts-Feier

mit **Concert und Tanz-Kränzchen** am 26. d. Mts. von Abends 7 Uhr ab im Saale

„Zur Waldlust“  
Platterstr. 21, stattfindet. Um rege Betheiligung ersucht  
4302  
Der Vorstand.

## „Walther's Hof“.

An beiden Weihnachtstagen ausgewählten **Mittags-tisch** zu M. 1.— und 1.50. Besonders reichhaltige Speiselarte in 1/2 und 1/3 Portionen.

## Bock-Bier.

An den beiden Festtagen von 4 Uhr ab großes **Frei-Concert.**

4391\*  
Dienstbach.

## Zur Waldlust.

Ich bringe hiermit zu den bevorstehenden Feiertagen meine Restaurations-Lokalitäten sowie Saal zur Abhaltung von Veranstaltungen jeder Art, sowie meine geheizte Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

Anstich meines selbstgekelterten 94r Aepfelweins.  
Prompte reelle Bedienung.  
1582

## „Rheinischer Hof“.

Am ersten und zweiten Weihnachts-Feiertage 1265

## Grosses Frei-Concert

## Felsenteller, Taunusstr. 14.

Während beiden Weihnachtsfeiertagen

## grosses Extra-Concert.

**Bockbier.** 567

## Restaurant zum grünen Wald.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Gästen, zur gest. Kenntnissnahme, daß ich die Restauration im Hotel grünen Wald in derselben Weise führe, wie früher im Mohren. **Weine** erster Firmen im Glas zu 25 und 35 Pfg. **Ph. Fahr**, (früher im Mohren.)

## Rambach.

## Gasthaus zum Taunus.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen halte ich dem werthen Publikum mein Haus aufs Beste empfohlen. Am **zweiten Weihnachtsstage** findet

## Großes Concert mit Ball

statt. An jedem folgenden Sonntag ist öffentliche **Tanzmusik** bei Glasbier (Tanzgeld nur 25 Pfg.), wozu freundlichst einladet  
1623

**Ludwig Melster.**

## Saalbau Insel

**Biebrich.**  
Empfehle den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen

neu erbauten Saal nebst Theaterbühne.  
3454  
Hallestelle der Dampfstraßenbahn.

**Carl Ries.**

# Friedrich Engel

empfehlen zu

## Weihnachtsgeschenken:

1565

### Juwelen, Gold- und Silberwaaren

in grosser Auswahl bei allerbilligsten Preisen.

Goldgasse 20 u. Langgasse 33/37.



## Passende Weihnachts-Geschenke. Fertige Herren-Schlafröcke

vom  
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre,  
empfehlen in der grössten Auswahl.  
Billigste Preise.

Gebrüder Süss  
am Kranzplatz.

## Capillaricin,

unfehlbares Mittel z. Ausfällen der Haare 60 Pfg.

## Enthaarungspulver,

anerkannt bestes unschädliches Mittel. R. 2 u. M. 3.50 Man achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Ruhn, Rahnberg. In Wiesbaden nnd bei G. Moebus, Drog., Lauenstr. 25, G. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, P. Genninger, Drog., Friedrichstr. 16, E. Schild, Drog., Langgasse 3, A. Grah, Drog., Lang, u. Otto Siebert, vis-à-vis dem Rathskeller. 309611

## Laubsägeholz

liefert billigt 857

K. Blumer,  
Holzschneiderei,  
Friedrichstr. 37.

## Wer Möbel

kaufen will, gehe zu

Ph. Lauth,  
15 Mauergasse 15.  
Transport frei. 1072

## 400 Baumpfähle

billig zu verkaufen.

1583 Feldstrasse 18.

## Visitkarten,

## Gratulationskarten,

## Einladungskarten,

## Verlobungskarten

u. s. w. u. s. w.

werden rasch und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei von

Carl Schnegelberger & Co.,  
26 Marktstrasse 26.

1513

## Weihnachts-Geschenke

empfehlen in grösster Auswahl

echt russische, türkische und ägyptische  
selbstangefertigte Cigaretten

von Nr. 1.— bis 12.— per 100 Stüd.  
täglich frisch geschnittene Tabake.

Cigarren in Ristchen à 25, 50 u. 100 St.  
Ferner Meerschamispiken, Pfeifen, Cigaretten-  
maschinen etc.

M. &amp; Ch. Lewin,

Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Menes“.

Adress: Langgasse 31. — Fabrik: Häfnergasse 2,

MS. Bestellungen auf Cigaretten von unserer werthen  
Kundschaft erbitten wir baldigst, um die Aufträge  
prompt erledigen zu können. 1487

## Punsch-Essenzen

in reicher Auswahl

empfehlen

A. H. Linnenkohl,  
15. Ellenbogengasse 15.

1573

## Umzugshalber

verkaufe ich von heute an wie folgt:

Gemahlenen Zucker Pfd. 27 Pfg., bei 10 Pfd. 26 Pfg.  
ff. ungar. Confectmehl Pfd. 22, bei 10 Pfd. 21 Pfg.  
ff. hiesiges Blüthenmehl Pfd. 20, bei 10 Pfd. 19 Pfg.  
ff. Kaiseranzug Mehl Pfd. 18, bei 10 Pfd. 17 Pfg.  
f. Backmehl per Pfund 15 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.  
feinstes Schmalz 65 Pfg., Rosinen, Sultaninen,  
Corinthen etc. billigst.

Rohe Kaffees zu herabgesetzten Preisen.

Malzkaffee 20, Kornkaffee 15 Pfg.,

Mandeln von 70 Pfg. an.

Hermann Neigenfind, Ecke Jahn- u.  
Karlsstrasse.



Prima frische **Holsteiner Karpfen**, zwei bis sechs Pfund schwere Fische, je nach Größe von 80 Pf. an pro Pfund, lebende **Rheinkarpfen**, sowie die beliebten Bamberger und schlesische Spiegellarpfen, 1 bis 4 Pf. schwere Fische, lebende Rheinhechte und Zander, 1 bis 6 Pfund schwere Fische, je nach Größe von 80 Pf. an, Steinbutt (Turbot) von 3 Pf. an bis 10 Pf., achte Ostender Seezungen, (Soles), frischer Winter-Rheinfalm, sowie lebende Hummer, Krebse billigst. Prima Nordseer Angel-Schellfische, Cablian, Schollen, Merlans, lebende Schleie, Aale, Barsche etc. billigst. **Montendamer Brat-Büchlinge**, Duz. 1 Mt., Rollmöpse pro 10 Pfd.-Küchen (35 Stüd) 1 Mt. 80 Pf., Bismarck's-Pörringe, 4 Liter-Dose 2 Mt. 20 Pf., 2 Liter-Dose 1 Mt. 40 Pf., 1 Liter-Dose 90 Pf., **Holländische Vorküchlinge**, Duz. 1 Mt. 50 Pf., engl. Austern, Duz. von 1 Mt. 80 Pf. an bis 2 Mt. 30 Pf., treffen heute und über die Feiertage frisch ein bei

## J. J. Höss,

auf dem Markt

und im Laden vis-à-vis dem Rathskeller.  
Telephon 173.

Bestellungen für den Heiligen Abend nehme schon  
heute an (bitte möglichst frühzeitig aufzugeben und werden  
dieselben prompt in's Haus geliefert. 1588

## Geschäfts-Bücher

Fabrik-Lager und Extra-Anfertigungen  
empfehlen zu en-gros Preisen die Papiergroßhandlung

1092 C. A. Hetzel, 29 Kirchgasse 29.

## Feinste Blumenseifen

Cartons, enth. 3 Stüd., à Mt. 1.60, Feinster Blumen-  
duft für's Taschentuch, in Flacons à 75 Pfg., für's Theater  
Välle und Gesellschaften empfiehlt die Parfümeriehandlung  
W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.

Sehr passend für den Weihnachtstisch!

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Neues Kochbuch

für bürgerliche und feine Küche.

Herausgegeben von Frau Emmy Braun.

Mit besonderer Berücksichtigung auf das Einmachen der  
Früchte und die Herstellung des Weihnachtskonfektes.  
5. Auflage. 332 Seiten in 8°. 957 Rezepte.

Preis in elegantem dauerhaftem Leinwandband mit  
reicher Goldpressung M. 2.20.

Der von allen Seiten als vorzüglich anerkannte Inhalt,  
die geschmackvolle Ausstattung und der billige Preis haben

Emmy Braun's „Neues Kochbuch“  
schnell beliebt gemacht.

Innerhalb 5 Jahren wurden über 30,000 Exem-  
plare abgesetzt. 3705

der Befreier Deutschlands von  
Armin, Dr. Hans Merbach, Prachtband  
mit 4 Illustrationen (Hermann der  
Cherusker, Schlacht im Teutoburger Walde, Thusnelda  
im Triumphzug des Germanicus, Hermanns-Denkmal).  
Decke in Gold- und Farbendruck mit Goldschnitt. Klein  
Median 48 S. M. 1.20.

Das schöne Werkchen dürfte eine empfindliche Lücke in  
der Literatur für die reifere Jugend ausfüllen und in  
Familie und Schule Anklang finden.

J. Schäffer's Verlagsbuchhandlung,

3706

Grünstadt (Rheinpfalz).

## Bernstein- und

## Meerschamispiken,

Wiener Fabrikat, la Qualität.

## Spazierstöcke und Pfeifen

in den neuesten Mustern empfiehlt zu Weihnachten

Carl Hassler, 1586

Drechsler,

Langgasse 8.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

## Weihnachts-Verkauf!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle:

Glumentische, Arbeitsständer,  
Nähkörbchen, Fessel, Puppenwagen, sowie alle  
Arten Porz- & Flechtwaaren.

Besonders reichhaltige Auswahl in

Sambus-Möbeln

aller Art. Dieselben werden auch nach Bestellung so-  
fort bei mir angefertigt.

Wilh. Loew,

34 Herosstraße 34.

1196

## Die Wiesbadener

## Central-Dampf-Molkerei

von

E. Bargstedt, Faulbrunnstr. 10,

empfehlen:

| Prima Vollmilch                                       | per 1/2 Str. 10 Pfg.                                          |
|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| (nur Trodenfütterung, täglich nach d. Meilen gekühlt) |                                                               |
| Süsse Magormilch                                      | frisch 1/2 " 5 "                                              |
| Buttermilch                                           | frisch 1/2 " 5 "                                              |
| Centrifugal-Schlagrahm                                | frisch 1/2 " 60 "                                             |
| " mit Zucker und Vanille                              | geschlagen 1/2 " 80 "                                         |
| Centrifugal-Schlagrahm                                | ohne Zucker u. Vanille 1/2 " 70 "                             |
| Centrifugal-Süßrahm                                   | (Kaffeesahne) 1/2 " 40 "                                      |
| " Sauerrahm                                           | 1/2 " 50 "                                                    |
| Süßrahm-Butter                                        | (täglich zweimal frisch, nur eigene Produktion) Pfd. Mt. 1.40 |
| Centrifugal-Welchkäse                                 | " " 15 Pfg.                                                   |
| " Stiebkäse                                           | " " 20 "                                                      |
| Lieferung frei in's Haus.                             |                                                               |
| Telephon No. 307.                                     |                                                               |

1257

## Deckreisser

Geisstrasse 18. 600

# Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes unterstellen wir sämtliche Artikel unseres Lagers, als da sind:  
**Japan- u. Chinawaaren, Papier- u. Schreibwaaren u. s. w.**  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen einem

## Ausverkauf.

Die Mehrzahl der Gegenstände eignet sich in hervorragendem Maße zu Weihnachts-Geschenken und laden wir zur Besichtigung unserer Ausstellung höflichst ein.

**Carl Schnegelberger & Cie.**

26 Marktstrasse 26.

1370

### Weihnachts-Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Dugend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellos, schwerste, federdicke, fast unzerreißbare, garantiert reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dreil-Rüchen-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreil-, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gefächte- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/180, 55/180 Ctm. Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 548 Dugend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntantige prima Taschentücher, fertig gesäumt, pro Dugend nur 5,45 Pfg., ferner einige Tausend Meter beste, festeste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäsche, und einige Tausend Meter buntfarbige Jügend-Leinwand-Kleider (3-15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenierendes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

### A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gelegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gebiegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben.

### Jacob Huber, Bleichstrasse 12.

Zucker per Pfd. von 26 Pfg. an.  
 Afrikan. Nussbollen-Caffee per Pfd. 50 Pfg.  
 Korn-Caffee 12, Malz-Caffee 16 Pfg. per Pfd.  
 Gerste (Graupen) 12 Pfg., Reis und Gries 14 Pfg.,  
 Geschälte Erbsen 14 Pfg., Linsen, guttoshend 12 und 15 Pfg.,  
 Erbsen und Bohnen 12, 14 und 16 Pfg.,  
 Suppen- und Gemüse-Mudeln per Pfd. 20, 24 und 30 Pfg.,  
 Vorzügliches Kochmehl per Pfd. 12 Pfg.,  
 Feinstes Confect- und Kuchenmehl per Pfd. 14, 16, 18 und 20 Pfg., (bei Entnahme von 5 Pfd. Preisermäßigung.)  
 Zuckerrübenkraut 14, Obstmarmelade 25 Pfg.  
 Speisefett (Schmalz) 42, Schmalz garantirt rein, 60 Pfg.  
 Salatöl reinschmeckend 40 Pfg., Rüböl-Vorlauf 25 Pfg. p. Schoppen.  
 Lampenöl gereinigt, 35 Pfg. per Schoppen,  
 Bestes amerik. Petroleum 14 Pfg. per Liter,  
 Den. Brönsspiritus 20 Pfg., bei 5 Schoppen 17 Pfg.,  
 Ital. Haselnüsse, Maronen 16 Pfg., Datteln 30 Pfg.,  
 Cacao, Chocolate, Vanille, Thee, Citronen etc.,  
 Christbaumschmuck, Christbaumlichter p. Dgk. 10, 12, 15 und 20 Pfg.  
 Grosse Auswahl in roh und gebr. Caffee 140, 150, 160 und 180 Pfg.,  
 Auf Wunsch tägl. Anfrage und Zubereitung.

## Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens  
 Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.  
 um nur mein bereits neu eröffnetes Geschäft Oranienstrasse 12 weiterzuführen.

Im Interesse eines jeden Consumenten, mache ich auf die seltene günstige Einkaufsgelegenheit meinen zum Ausverkauf gestellten, meist selbstgefertigten

**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
 aufmerksam, sämtliche Waaren sind nach neuester Mode, erprobt gute Qualitäten, aufs dauerhafteste und vorzüglichem Sitz gefertigt. Um das Lager schnellstens zu räumen verkaufe sämtliche Waaren zu und unterm Selbstkostenpreis

**Herren-Paletots** statt 20, 25, 35  
 nur 12, 15, 25.

**Herren-Radmäntel** statt 25, 35, 45  
 nur 15, 22, 35

**Compl. Herren-Anzüge** statt 25, 35, 45  
 nur 15, 22, 25,

**Ein Posten Hosen und Joppen**  
 sowie **Knaben-Anzüge und Mäntel**  
 bedeutend unterm reellen Werth. 1161

**C. W. Deuster,**

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstrasse und Oranienstrasse 12.

**Darlehn**  
 auf größere Waarenposten  
 vermittelt unter Discretion.  
 H. Steinau Adm.,  
 8484 Bantaleonstrasse 11.



### A. Dormann,

Uhrmacher,  
 5 Schwalbacherstrasse 5,  
 empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Penduls, Wecker, Wanduhren, Ketten etc. zu sehr billigen Preisen.

**Schmucksachen** in Gold, Silber, Doublé und unächt in sehr grosser Auswahl. Reparaturen an Uhren und Schmucksachen billig und reell. Mehrjährige Garantie. 1486

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte  
 allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

**Kasseler Hafer-Kakao**

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfel für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik**  
 Hausen & Co., Kassel.

**Weinhandlung**  
**P. Wollweber,**  
 28 Nicolasstrasse 28, 5332  
 empfiehlt preiswürdige reingehaltene **Weine** von den  
 billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.  
 — **Abgelagerte Bordeaux.** —  
 Nur **echt französische Cognac's.**  
 F. Klitz, Rheinstrasse 79. J. Minor, Niederlagen: Schwalbacherstr. 33.

**Trauringe.**  
 Noch von keiner Concurrenz übertroffen, sauberste,  
 beste Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe, Schwere,  
 breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestanenem  
 Goldgehalt-Stempel versehen. Preis billiger als sonst-  
 wo; über 300 Stück am Lager. Neuanfertigungen fortwährend.  
 Man kauft Trauringe auf besten und billigsten beim Gold-  
 arbeiter, nicht beim Zwischenhändler, und sind erhältlich bei  
**Wilhelm Engel, Juweller, Goldw.-Fabrikant**  
**Nur Langgasse 9,**  
 vis-à-vis der Schützenhofstrasse.  
 Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung  
 hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue moderne Schmuck-  
 sachen in kürzester Zeit. Juwelen, gebrachtes Gold und  
 Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 644

**Wegen Umzug**  
**nach Langgasse 33/37**  
 verkaufen wir sämtliche fertige  
**Herren- und**  
**Knaben-Garderoben**  
 zu äußerst herabgesetzten Preisen  
 und ist unser Lager auf's reichhaltigste sortiert,  
 und Preise billiger als überall.  
**Ornstein & Schwarz,**  
**14 Langgasse 14,**  
 neben Herrn Simon Meyer. 1611

**Haarketten**  
 werden geflochten mit  
**Goldbeslag**  
 von Mark 6.— an.  
**H. Lieding,**  
**Bärenstrasse,**  
**Ecke Häfnergasse.**  
 Trauringe Trauringe

**Zu Weihnachten**  
 empfehle ein reichhaltiges Lager in **Cigarren**  
 in 1/2-100, 1/2-100 und 1/4-100 Packung in guten  
 preiswürdigen Qualitäten, sowie **Cigaretten**  
 in verschiedenen Qualitäten und Preislagen und  
 sonstigen **Rauch-Utensilien.**  
 Ferner: ein reichhaltiges Lager in **Bilder-**  
 und **Märchen-Bücher** für die Jugend, sowie  
**Broschüren** und **Werke** populär-wissen-  
 schaftlichen Inhalts für Erwachsene als geeignete  
**Gestgeschenke.**  
**Ph. Faust,**  
**Cigarren- und Buchhandlung,**  
**10 Goldgasse 10.**

**Seiden-Bazar S. Mathias,**  
 Telephone 112. **36 Langgasse 36.**  
**Eine große Parthie**  
**Schwarze Seidenstoffe,**  
 glatt und gemustert, nur beste solide  
**Garantie-Qualitäten**  
 wird ganz bedeutend unter **Preis** verkauft. 225

**L. Stemmler, Juwelier,**  
**Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,**  
 empfiehlt zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
 sein reiches Lager in  
**Juwelen, Gold- & Silberwaaren.**  
 Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

**Steinmetz'sches**  
**Kraft-Brod,**  
 untersucht und begutachtet von Herrn  
**Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Franz Hofmann,**  
 Director des Hygienischen Instituts der Universität Leipzig,  
 Leipzig 1892. Höchste Auszeichnung.  
**W. Berger, Luxemb. Hofbäckerei,**  
 Bärenstrasse 2. Delaspeestrasse 9,  
 Seipel. Feldstrasse. 852 Siebert, Tannusstr.

**Diät-Brod** aus Weizen-Krautmehl, besser als  
 Graham- u. Schrot-Brode etc. zu 20 Pf.  
**Brod für Zuckerkrankte** mit „**Aleuronat**“  
 (patent. Pflanzen-Eiweiss) per Stück 35 Pfg.  
**Kraft-Brod** aus enthüllstem Roggen, kernig,  
 würzig und naturrein schmeckend, zu Fleisch und  
 Käse vorzüglich schmeckend, à 25 u. 50 Pfg.  
**Kraft-Zwieback,** vorzüglichstes Nahrungsmittel  
 für Kranke und Kinder, Dtzd. 20 Pfg.  
**Kraft-Cakes** für Jagd, Reise und Armee.  
**Weizen- u. Roggen-Krautmehl Kilo 50 Pf.**

**Die beliebtesten**  
**gebrannten**  
**Kaffee-**  
**Specialsorten**  
 No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80  
 No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ 1.70  
 No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ 1.60  
 werden täglich  
**frisch gebrannt.**  
 Erste und älteste  
 Wiesbad. Kaffee-Brennerei  
 von  
**A. H. Linnenkohl,**  
 15 Eibenbogengasse 15.  
 Gegründet 1852. Telephone No. 94.

**Max Döring,**  
 Uhrmacher,  
**20 Michelsberg 20,**  
 empfiehlt sein großes Lager in Uhren,  
 Ketten, Gold- u. Silberwaaren.  
 Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an  
 Nickel-Remontoir-Uhren, vergold. Werke, 8 „ „  
 Goldene „ „ „ 24 „ „  
 Regulatoren, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12 „ „  
 Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3 „ „  
 Trauringe, massiv Gold, 6 „ „  
 Armbänder, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe etc.  
 in größter Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen.  
**Reparaturen** an Uhren und Schmuckstücken gewissenhaft  
 und billigst unter Garantie. 1472

**Punsch = Essenzen**  
 per 1/2 Flasche 2.—, 1/2 Flasche 1.10 an,  
 ausgemessen 1/2 Liter von Mark 1.20 an empfiehlt  
 1582 **Wühlgasse 13,**  
**Jean Haub, Ecke der Häfnergasse.**

**Massentod**  
 durch **Venders** automatische  
 Patent-Ratten- u. Mäusefallen  
 Die großartigsten Erfolge werden  
 mit dieser Falle erzielt. Der große Ab-  
 satz im In- und Auslande ist der beste  
 Beweis, daß sie von keiner anderen Falle  
 übertroffen werden. In Wiesbaden zu  
 haben in allen Eisenhandlungen und  
 Magazinen für Haus- und Küchengeräthe.  
 Erfinder und Fabrikant 3672  
**Carl Bender I.,**  
**Sonnenberg bei Wiesbaden**

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur  
 Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inserattheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden

Bezugspreis:  
Monatlich 40 Hg. (Einsender 10 Hg.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.  
Eingetrag. Postzeitungsliste Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Emlerstraße 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

# General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Dienstag, den 25. December 1894.

IX. Jahrgang.

## Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst  
**18 Seiten.**

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf  
Freitag, den 28. December l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zu einer Sitzung  
erbenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend  
a. das Vorgehen des Dachdeckermeisters Herrn  
W. A. Schmidt wegen Einrichtung zweier Ge-  
rättheschuppen auf einem Pachtgrundstück (auf  
der Vain);  
b. Klage gegen den Bäckermeister A. Ruf auf Be-  
seitigung einer in die städtische Brunnenein-  
fassungsmauer im Gemeindegäßchen ge-  
brochenen Oeffnung;  
c. Erbauung eines Columbariums auf dem neuen  
Friedhof seitens des hiesigen Vereins für Feuer-  
bestattung;  
d. Gesuch des Ritters Herrn Karl Blum um Rück-  
erhalt von Straßenkostenvorlagen für das Haus  
Wellringstraße 46.
2. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend  
a. die Erhöhung des Schulgeldes der städtischen  
höheren Schulen;  
b. die Neuverpachtung des städtischen Badhauses  
zum Schützenhof an den bisherigen Pächter.
3. Vorschläge des Wahlausschusses für die Wahl  
a. eines Ausschusses zur Prüfung der Magistrats-  
Vorlage, betr. die Anstellung eines dritten be-  
soldeten Beigeordneten;  
b. eines Mitgliedes der Oekonomie-Deputation.

Wiesbaden, den 24. December 1894.

Der Vorsitzende

423 der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Für städtische Fonds können ca. 58.000 Mark, in  
einer Summe oder auch getheilt, auf erste Hypothek  
gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4 Prozent  
Zinsen ausgeliehen werden.

Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Stoc-  
khauszugs im Rathhause Zimmer 23 melden.  
Wiesbaden, den 20. December 1894.

420 Der Magistrat.

Die Stelle eines Straßenbauaufsehers beim hiesigen  
Stadtbaunamt ist zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche die theoretische und  
praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch  
Zeugnisse oder Prüfung nachweisen können, wollen  
Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines  
Lebenslaufes bis zum 1. März l. J. hier einreichen.

Anfangsgehalt 1600 Mark pro Jahr. Künftige  
Gehaltszulage nicht ausgeschlossen. Die Anstellung er-  
folgt auf gegenfeitige dreimonatliche Kündigung und ist  
Pensionsberechtigung mit der Stelle vorerst nicht ver-  
bunden.

Militärämter erhalten bei gleichen Leistungen  
den Vorzug.

Wiesbaden, den 21. December 1894.

422 Das Stadtbaunamt:  
Winter.

## Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 24. December 1894.

Geboren: Am 20. Dec. dem Zeichner Heinrich Bartholomä,  
e. S. R. Fritz Lorenz Christian. — Am 20. Dec. dem Stuhl-  
macher August Dabielgyl, e. S. R. Friedrich Wilhelm. — Am

21. Dec. dem Gastwirth Ludwig Göbel, e. S. R. Carl Ludwig.  
— Am 21. Dec. dem Drechslergehilfen Christoph Geraes, e. L.  
R. Anna Catharine. — Am 23. Dec. dem Agenten Emil Berger,  
e. S. R. Wilhelm Ernst Gustav. — Am 18. Dec. dem Sattler-  
und Tapezierergehilfen Johann Schiffer, e. S. R. Eduard Johann  
Carl. — Am 19. Dec. dem Bautechniker Carl Ulrich, e. L. R.  
Caroline.

Aufgeboren: Der Schuhmann Cornelius Neumann hier,  
mit Elisabeth Runkel zu Heidersbach in Baden. — Der Schuh-  
macher Gottfried Johann Dohring hier, vorher zu Dieblich, mit  
Wilhelmine Schneider hier. — Der Sergeant Wilhelm Ludwig  
Otto Hohlmann zu Hanau, mit Anna Maria Erdreich zu  
Gauselheim.

Berehelicht am 22. December: Der Gärtner Wilhelm  
Jakob Franz Karl Brömser hier, mit Friederike Dorothea  
Batterlohn hier. — Der Tagelöhner Georg Karl Faust hier, mit  
Theresia Schnee hier. — Der Gürtlergehilfe Albin Christian  
Ernst Gerlach hier, mit Auguste Emma Diebeler hier. — Der  
Klavier-Transporteur Konrad Kneuper hier, mit Amalie Barbara  
Krodel hier.

Gestorben: Am 23. December der Steinhauer Jakob  
Heuthaler von Winkel im Rheingau, alt 87 J. 10 M. 24 J. —  
Am 23. December Georg Otto, Sohn des Gepächtragers Adam  
Ott, alt 6 J. 4 M. 15 J. — Am 24. December Joseph Franz  
Wilhelm, Sohn des Tapezierergehilfen Joseph Benz, alt 7 M.  
7 J. — Am 23. December der Großherzoglich Luxemburgische  
Finanzkammer-Präsident, Kammerherr Maximilian, Freiherr von  
Düngern, alt 56 J. 7 M. 7 J. — Am 23. December der  
Schuhmacher Andreas Brüllmann, alt 50 J. 6 M. 6 J. —  
Am 22. December Bertha, geb. Theis, Ehefrau des Barbiers  
Jakob Göbel, alt 36 J. 3 M. 5 J. — Am 23. December der  
Agent Joseph Rehane von Krakau, alt ca. 63 J.

Königl. Standesamt.



Dienstag, den 25. December 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.  
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommer-  
nachtstraum“ . . . . . Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Hänsel u. Gretel“ . . . . . Humperdink.
3. Cantique de Noel . . . . . Adam.
4. Arie aus „Idomeneus“ . . . . . Mozart.

Violin-Solo: Herr Concertmeister  
Seibert.

Oboe-Solo: Herr Schwartz.

5. Fest-Ouverture über das thüring.  
Volkslied . . . . . Lassen.
6. Au village, Air caracteristique . . . . . Gillet.
7. Notturmo für Streichquartett . . . . . Claussen.
8. Zwölfte ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.  
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . . . Suppe.
2. Entr'acte aus „La colombe“ . . . . . Gounod.
3. Paraphrase über das Gebet aus  
Weber's „Freischütz“ . . . . . Lux.
4. Les Chasseresses, Prelude aus der  
Sylvia-Suite . . . . . Delibes.
5. Ouverture zu „Mignon“ . . . . . Thomas.
6. Christnachtstraum, Streichorchester  
Bonvin.
7. Sang an Aegir . . . . . Wilhelm II.,  
Deutscher Kaiser, König von Preussen.
8. Vier Charakterstücke aus op. 23:  
„Aus aller Herren Länder“ . . . . . Moszkowski.  
a. Russisch, b. Polnisch, c. deutsch,  
d. ungarisch.

Mittwoch, den 26. November 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.  
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Des Kaisers Waffenruf, Marsch . . . . . J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Ilka“ . . . . . Doppler.
3. Gross-Wien, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Sarabande in H-moll . . . . . J. Seb. Bach.  
für Orchester bearbeitet v. Rehbaum.
5. Ouverture zu „Der Nordstern“ . . . . . Meyerbeer.
6. Zwei ungarische Tänze (No. 2 u. 7) . . . . . Brahms.
7. Liebesliedchen aus „Der Sturm“ . . . . . Taubert.
8. Tonbilder aus „Die Walküre“ . . . . . R. Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Horatius Cocles“ . . . . . Mehul.
2. Melodie, Concertstück . . . . . Kretschmer.
3. Hallali-Quadrille . . . . . Fahrbach.
4. Andante religioso für Violine . . . . . Thome.  
Herr Concertmeister Seibert.
5. Ouverture zu „Don Juan“ . . . . . Mozart.
6. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe  
und Clarinette . . . . . Hessem.  
Die Herren Richter, Schwartz u.  
Seidel.

7. Fantasie aus Weber's „Oberon“ . . . . . Wieprecht.  
8. Eislauf, Schnell-Polka . . . . . Jos. Strauss.

Donnerstag, den 27. December 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“ . . . . . Suppe.
2. Loreley-Paraphrase . . . . . Neswadba.
3. Die Lachtaube, Polka-Mazurka . . . . . Jos. Strauss.
4. Scene und Arie aus „Luisa di  
Montfort“ . . . . . Bergson.

Clarinet-Solo: Herr Seidel.

5. Ouverture zu „Prometheus“ . . . . . Beethoven.
6. Vorspiel zum 5. Akt aus „König  
Manfred“ . . . . . Reinecke.
7. Potpourri über patriotische Lieder . . . . . Conradi.
8. Bersaglierie-Marsch . . . . . Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Feierlicher Marsch . . . . . Gounod.
2. Ouverture zu „Der Feeensee“ . . . . . Auber.
3. Balletmusik zu Calderons „Ueber  
allen Zauber Liebe“ . . . . . Lassen.
4. Ave Maria, Lied . . . . . Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ . . . . . Mendelssohn.
6. La coquette, Charakterstück für  
Harfe allein . . . . . Thomas.

Herr Wenzel.

7. Valse militaire . . . . . Waldteufel.
8. Fantasie aus „Faust“ . . . . . Gounod.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. December, Abends 8 Uhr:

## Grosser Weihnachts-Festball.

Festlich decorirter Saal.

## Drei Weihnachtsbäume.

Während des Balles: Scherz-Polonaise.

(Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.)

Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lese-  
zimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.  
Eröffnung der Säle: 7 Uhr Abends.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.  
Eintritt nur im Ball - Anzug (für Herren: Frack und  
weisse Binde).

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein  
Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im  
Hauptportale bis Samstag, den 29. December, Abends 5 Uhr,  
gegen Abstemplung derselben besondere Balkarten zum er-  
mässigten Preise von 1 Mark.

Balkarten für Inhaber von Abonnements- und Fremden-  
karten sind nur streng personell gültig. Eintrittspreis für  
Nicht-Abonnenten des Curhauses: 3 Mark.

Der Curdirector: F. Heyl.

## Curhaus zu Wiesbaden.

## Abonnements-Einladung.

Die Abonnementskarten, gültig für das Kalender-  
Jahr 1895, für die zu den directen Gemeindesteuern  
herangezogenen Bewohner Wiesbadens, gelangen von  
Donnerstag, den 27. December, ab auf der städtischen  
Cur-Casse zur Verausgabung.

Wiesbaden, den 20. December 1894.

Der Cur-Director: F. Heyl.

## Fremden-Verzeichniss

vom 24. December 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler. Jrlor, Frau Leipzig  
Falkenheim London Froning Dülmen

**Schwarzer Beck.**  
von Strauch, Oberjägermeister  
m. Frau Welmar  
Eblers, Kfm. Breslau  
**Hotel Dahlheim.**  
von Todenwarth Alf  
Dr. Scheinmann Berlin  
**Dietenmühle.**  
Pöge, Fbk. Chemnitz  
**Eisenbahn-Hotel.**  
Berndt, Techniker Jästein  
Müller, Altona  
Böttcher, Kassel  
Windig, Kfm. Oberhausen  
Hallmany, Landau  
Müller, Landau  
**Badhaus zum Engel.**  
Jater, Frl. Berlin  
**Erbprinz.**  
Frank, Kfm. Halberstadt  
Starncke, Priv. u. Frau  
Hohenzoll  
Buch, Gerichtsvollz. Usingen  
Scheid, Lehrer Eschbach  
Kurz, Koch Hamburg  
Maschke, Feldwebel Metz  
Baur, Kfm. Oppenau  
Back, Rent. Zorn  
Dr. Ehlert u. Frau Biebrich  
Streitberg Paris  
**Goldene Kette.**  
von Korth, Frau Auerbach  
Elth, Rent. " "  
**Grüner Wald.**  
Herz, Frau Brüssel  
Herz, Kfm. " "  
Stein, Gesellschaftsdame " "  
Franz, Architekt Hagenau  
Lobenstein Strassburg  
Möller Würzburg  
Zierler, Zahnarzt " "  
Frank, Kfm. Berlin  
Weber, Crefeld  
**Hotel Happel.**  
Clavens, Kfm. u. Frau Aachen  
Baumann Jästein  
von Willmar " "  
Ehring " "  
Botte Friedrichroda  
**Nonnenhof.**  
Rickert, Rent. Mannheim  
Schiffmann, Rent. Laurenburg  
Dr. med. Massbacher München  
Altstädter Köln  
**Hotel Granien.**  
de Osa, Madame u. Bed. Paris  
Scharlach, Frl. Berlin  
**Quisisana.**  
Meyer, Banquier m. Frau u.  
Bed. Berlin  
Bles, Attaché Brüssel

Eltebacher Kfm. u. Frau  
Amsterdam  
Goldstand Cirencester  
Dr. Goldmann, Rechtsanwalt  
Nürnberg  
Nise  
**Veekens, Frl.**  
**Rhein-Hotel.**  
Schnabel, Kfm. Hückeswagen  
Saunderson m. Fam. London  
Ravenstein, Priv. u. Frau  
**Hotel Rheinfels.**  
von Goller, Lt. Rastatt  
Schroder, Kfm. u. Frau  
Hannover  
**Hotel Rose.**  
Walker, Rent. England  
von Sawitsch u. Frau  
St. Petersburg  
**Hotel Schweinsberg.**  
Meyer Gotesberg  
Rausch, Kfm. Murburg  
**Zur Sonne.**  
Schneider, Kfm. Frankfurt  
Lind, Dachdecker Mainz  
Voley, Kfm. Erfurt  
Lehmier, Landwirth  
Welschendorf  
Hermes, Kfm. Frankfurt  
Ockel, Kfm. Düsseldorf  
van Ree, Kfm. " "  
Koopmann, Lithog. Zofingen  
**Taunus-Hotel.**  
Engelhardt, Stad. Halle  
Batschenho, " "  
Dr. Versmann Hamburg  
Maschol, Rent. Berlin  
Dr. Witten Karlsruhe  
Brand, Fbkt. Berlin  
Baron v. Dungen München  
v. Elbons, Lt. Mainz  
Bosse, Major Karlsruhe  
Goldstein, Frau u. Tocht.  
Boppard  
Baronin v. Brasse Nauheim  
Saalborn, Rent. St. Thomas  
Farras, Halifax  
Cramer, Kfm. Elberfeld  
**Hotel Victoria.**  
von Haschne, russ. Gen.-Consul  
Amsterdam  
Freiherr v. Dungen Freiburg  
Freifrau v. Vincke " "  
**Hotel Weiss.**  
Dr. Bröcke Hagenau  
Mrs. Codwalloder Guild  
Frankfurt  
**In Privat-Häusern:**  
Bodenstedtstrasse 4  
Holthausen, Kfm. Crefeld

## Nassauische Sparkasse.

Die Kasse für Einlagen und Rückzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A. ist in der Zeit vom 20. December d. J. bis einschließlich 4. Februar l. J. an den Wochentagen außer Vormittags von 9-1 Uhr auch Nachmittags von 4-6 Uhr geöffnet.  
Wiesbaden, den 10. December 1894.  
Direction der Nassauischen Landesbank.  
Neus

## Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurs über das Vermögen der Firma G. Säbinger, Goldgasse 1, kommen von heute an

## Hüte, Mützen u. Schirme

jeder Art in reichster Auswahl, mit einem festen Nachlaß von 20% zum Verkauf.  
1488  
Der Konkursverwalter.

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 28. December l. Js. Nachmittags 1 Uhr kommen im Gasthaus zum „Taunus“ zu Hahn folgende Holzsortimente aus den fiskalischen Distr. Regelsbahn 35 und Dohheimerhag 57, Schutzbezirk Hahn, zum Verkauf:

**Eichen:** 3 Stämme mit zuj. ca. 3 fm;  
**Buchen:** 12 Stämme, 2,4 bis 11 m lang, 48 bis 79 cm Mitten-Durchmesser, 26 rm Felgen- und Bürstenholz, 612 rm Scheit-, 131 rm Knüppelholz und ca. 47 Hdt. Reiserwellen.

Das Holz liegt meist an der Karstraße, 5 Minuten vom Bahnhof „Eiserne Hand“, ein kleiner Theil am Kesselweg und wird auf Verlangen vom Königl. Förster Wallenborn zu Forsthaus Hahn vorgezeigt. Derselbe ist am Verkaufstag bis 12 Uhr im Schlage Distr. Regelsbahn 35 anwesend.

Forsthaus Fasanerie, den 12. Dec. 1894.  
Der Königl. Forstmeister.  
Flindt.

1513

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Geschwister Hammes von hier ihre an der Friedrichstraße No. 25 dahier belegene Hofraithe, bestehend aus: einem zweistöckigen Wohnhaus, 11,5 m lang, 11,2 m tief; einem Seitenbau (Waschküche und Stall, 16,2 m lang, 3,7 m tief, einem Seitenbau (Remise und Stall), 22,3 m lang, 5,5 m tief, und einer Scheune, 22,1 m lang, 10,0 m tief, nebst 9 ar 82,75 qm Hofraum und 5 ar 4,50 qm Garten, sowie sämtliche in hiesiger und Kasteller Gemarkung belegenen Grundstücke im Gesamtflächeninhalt von ca. 12 ha 27 ar in der städtischen Turnhalle, Schulstraße No. 12 dahier, öffentlich freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 17. December 1894.  
Der Bürgermeister.  
J. B.: Wolff.

3704

## Nichtamtliche Anzeigen.

**Glace-Handschuhe**  
4 Knopf lang, schwarz u. farbig  
Garant. Qualität.  
Paar 2.25. — 3 Paar 6.50.  
**Gerstel & Israel,**  
Webergasse 14.

## Tanz-Unterricht

Beginn meines 2. Cursus Montag, den 7. Januar l. Js. Anmeldungen beliebe man im Unterrichtslokal „In den drei Königen“, Marktstraße 26, oder in meiner Wohnung, Helenenstraße 16, 2. Etage, machen zu wollen.  
H. Schwab. 4312

## Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der hochgeehrten Nachbarschaft zeige hiermit an, daß ich die Restauration

**zur Rheinlust**  
Albrechtstraße 21

mit dem Heutigen wieder eröffnet habe.  
Empfehle gleichzeitig ein vorzügliches Glas Bier und Wein sowie gute Küche.  
4308\*

Hochachtungsvoll  
August Kalesch.

## Im Saalbau Gambrinus, Biebrich

findet am zweiten Weihnachts-Feiertag von 4 Uhr ab große

**Tanzbelustigung**  
statt, wozu höflichst einladet  
4314\*  
H. Hoffart.

## Passendes Weihnachtsgeschenk. Visitenkarten

in ff. Eisenbeincarton, in neuesten Fagon-Schachteln (Buchform, gesetzlich geschützt unter No. 21483) 1595 empfiehlt die

**Buchdruckerei O. Nitzsche,**  
Wiesbaden, Helenenstraße 1.



## Original-Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.  
**Höchster Nutzeffect!**

**Als bester Gas-Ofen**

offiziell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte von Zeugnissen.

Katalog franco.

**J. G. Houben Sohn Carl,**

Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.

**Aachen.** 3531

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

## Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

**LANOLIN** Toilette-Cream **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde  
Nur echt wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden 3831b

## Zu den Feiertagen

empfiehlt **Weiss- und Rothweine,**

per Flasche von 60 Pfg. an, sowie in feinerer Marke unter Garantie für Reinheit 1609

**Jacob Huber, Bleichstraße 12.**

**Guter bürgerlicher Mittagstisch**

von 40 und 50 Pfg. an. — Abendessen von 25 Pfg. an.

**Vorzügliche Biere.**

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Tägl. 2mal frische Milch aus der Dammernmühle prima gelbe Speisefarbkaffee d. Kumpf 24 Pfg. sämtliche Militäreffekten billigt empfiehlt 106

**Fr. Leininger, 3 Schwalbacherstraße 3.**

## An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

**Möbel und ganzen Nachlässen.**

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

**Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

**Brillen u. Klemmer**

dem Auge genau angepasst, mit nur hochgl. Gläs., nach ärztl. Vorscr. empfiehlt

**Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 91.**

## II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. December 1894, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

12 Betten, 6 Sopha, 4 Waschkommoden, ein Kaffenschrant, 5 Kleiderschränke, 2 Sekretäre, 4 Kommoden, 1 Verticow, 3 Nachtschränken, 4 Tische, 1 Console, 3 Regulateure, 20 Bilder, 6 Stühle, 3 Spiegel, 30 Fl. Champagner, 1 Faß Aepfelwein (180 Liter), 1 Aepfelpresse mit Kelter, 1 vier- und 1 zweiflügeliger Wagen (Gigh), eine Decimalwaage u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 24. December 1894.

1642 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. December 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 1 Ladenschrant, 1 Thele mit Waage, 1 Eisschrant, 1 Oelkasten mit Gestell, 1 Hängelampe, ein Kaffenschrant, 3 Bücherschränke, 1 Meyer's Conversationslexikon, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, eine Waschkommode, 1 Spiegel u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise und daran anschließend 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 2 Tische, ein Konfolschen, 1 Sessel, ein Spiegel, eine Kommode, ein Käufer

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 24. December 1894.

4311 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. December ex., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier:

1 Kleiderschrant, 1 Kommode, 1 ov. Tisch, ein Sopha mit 4 Stühlen, 1 Confolchen mit Etagere, 1 Spiegel mit Trümeaux, 3 Sekretäre, 1 Büffet, 3 Schreibtische, 1 Nachtschränken, 1 Serviertisch, 1 Thele etc.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. December 1894.

1641 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Dienstag, den 25. December 1894.

IX. Jahrgang.

## Weihnachten!

\* Wiesbaden, 24. December.

„Friede auf Erden!“ — so tönt auch morgen wieder der Weihnachtsgruß der Engel in die christliche Welt, und der beseligende Eindruck dieser Mahnung und Verheißung wird gerade heute mit dankbarem Herzen empfunden.

Freilich die Kriegswaffen ruhen schon lange und das friedliche Verhältnis zwischen den großen Staaten Europa's ist ungestört. Aber so manche Zeichen der Störung des inneren Friedens drängen sich dem Beobachter auf. Die Interessen und Leidenschaften der Parteien haben uns gerade in den letzten Jahren zu starken Gegensätzen geführt. Auf der einen Seite erheben sich die Lobredner der Vergangenheit, die nicht genug thun können, um die Gegenwart herabzusetzen, auf der anderen Seite diejenigen, die ihre Zukunftsträume als das beste Mittel für die Vervollkommenheit alles Erdenlebens anpreisen und über die gegenwärtige Ordnung von Staat und Gesellschaft den Stab brechen. Und alle diese Gegensätze haben in letzter Zeit mit geringerer oder größerer Stärke auch das parlamentarische Leben erfüllt.

Aber auch da, wo das Urtheil von Leidenschaft nicht beeinflusst ist, sind mancherlei Erscheinungen zu Tage getreten, welche die Verwirklichung des Friedens auf Erden in weiter Ferne erscheinen lassen. Das wirtschaftliche Leben hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Wirkungen mangelhaften Geschäftsverkehrs machen sich in weiten Kreisen empfindlich bemerkbar und geben der Unzufriedenheit Nahrung, die dann wieder zu wenig erfreulichen Kundgebungen ausgebeutet wird.

Die Balsam auf das durch Irren und Wirren verwundete Gemüth stellt sich die Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes dar! Alle Welt lechzt nach dem Heil des Friedens, das uns in den alltäglichen Kämpfen des Lebens nicht beschieden zu sein scheint. Aber die Botschaft führt uns auch zu dem Quell, aus dem allein der wahre Friede entspringt. Es ist der Glaube an den Erlöser, es ist die christliche Religion, die uns von ihren Lehren leiten lassen, auch so manche Wunde heilen, die die Leidenschaft, der Egoismus und die Genußsucht geschlagen haben.

Der christliche Gedanke hat sich trotz aller vorgebachten unersreulichen Erscheinungen in Staat und Gesellschaft wieder lebendiger zur Geltung gebracht, die sociale Bewegung ist von dem christlichen Streben nach Hilfe für die arbeitende Classe befreit, überall regen sich die Hände, um neue Gotteshäuser zur Pflege des christlichen Lebens zu bauen. Auf diesem Wege werden wir zum Ziele gelangen, aber wir müssen auch an ihm festhalten, wenn wir die unchristlichen und friedensstörenden Erscheinungen glücklich überwinden wollen. Möchte das Weihnachtsfest diesen Sinn

stärken, zunächst bei jedem einzelnen in der Stille des Familienlebens; dann wird auch von hier aus sich der Segen verbreiten über Staat und Gesellschaft. Denn Glaube und Religion sind noch immer der Anker in den Stürmen unseres inneren und äußeren Lebens, in den Nöthen des Herzens, wie in den Wirren der großen Welt, und sie werden es bleiben, wie in den Kämpfen der Gegenwart, so in den Fragen, die die dunkle Zukunft an uns stellt. Sie mahnen uns nicht nur zum Frieden, sondern sie verheißten ihn uns auch. Und so dürfen wir auch an das Weihnachtsfest wieder die Hoffnung auf den Frieden auf Erden knüpfen, der unser Ziel ist und der sich verwirklichen wird, wenn wir allseits die Heilsbotschaft auf uns wirken und uns davon durchdringen lassen, wenn wir Haß und Bitterkeit aus unserem Herzen reißen und uns von der christlichen Liebe erfüllen lassen, die uns verebelt und erhebt!

## Deutschland.

\* Berlin, 23. Dec. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Nachmittag den restaurierten Weißen Saal im königlichen Schloß in Augenschein genommen. Den bei der Herstellung beschäftigten Künstlern und Arbeitern hat der Kaiser Ordensauszeichnungen und Ehrenzeichen verliehen.

— Auf dem Weihnachtsfeste des Kaisers, des Kronprinzen und der Prinzen Eitel Friedrich und Albrecht werden auch in diesem Jahre die von der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. einer alten Sitte gemäß gespendeten großen braunen Pfefferkuchen mit dem aus weissem Zuckerguß hergestellten Garbestern und der Aufschrift: „Leib-Compagnie, 1. Garderegiment z. F. Weihnachten 1894“ nicht fehlen. Hauptmann von Plüßow überbringt am Weihnachtsabend stets persönlich das Geschenk der „langen, blauen Kinder“ im Neuen Palais. Für den Kaiser und die Prinzen ist je ein Pfefferkuchen bestimmt.

— Zur Reichsfinanzreform. Der dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf wegen anderweiter Ordnung des Reichsfinanzwesens ist bestritten, die Frankenstein'sche Klausel in ihrem Rechtsbestande unangetastet zu lassen. Seine Grundlage der Bestimmung lautet dahin, daß für einen fünfjährigen Zeitraum die Matritularbeiträge die Ueberweisungen nicht übersteigen dürfen.

— Neue Marineforderungen. Um die Torpedoskotte auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten, wird eine weitere Serie von 8 Ersatz- und Torpedobooten beantragt. Die Herstellungskosten sind auf 3,976,000 M. veranschlagt. Der Bau einer Bootsdivision vertheilt sich auf zwei Jahre; als erste Rate wird der Betrag von 2,400,000 M. beantragt.

— Beauftragte Reichstagswahlen. Der Wahlprüfungskommission des Reichstags sind auch gegenwärtig noch nicht die Ergebnisse über die durch Reichs-

tagsbeschlüssen veranlaßten Erhebungen betr. die Wahl der Abgg. Merbach (9. sächsischer Wahlkreis), Krupp (5. Düsseldorf-Wahlkreis) und Möller-Dortmund (6. Arnberger Wahlkreis) zugekommen. Im Uebrigen liegen der Commission die Akten über die sämtlichen 69 bisher beanstandeten Wahlen vor.

## Locales.

\* Wiesbaden, 24. December.

\* Der Verwaltungsbericht der Gemeinde-Kassenlegenheiten der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1893/94 ist soeben erschienen und entnehmen wir demselben vorläufig folgende Mittheilungen von allgemeinem Interesse: Die städtische Rechnung für 1893/94 ergibt bei der ordentlichen Verwaltung einen Ueberschuß von 182,989 M. 10 Pfg. gegen den vorläufigen Abschluß im Januar 1894 und gegen den danach in den Etat für 1894/95 bereits eingestellten Ueberschuß von 65,520 Mark, also ein Mehr von 117,469 Mark 10 Pfg. Hierin sind jedoch zu reserviren: a) aus den Einnahmeheldern der Feuerwehverwaltung ein noch nicht verwendeter Restbetrag von 658 Mark 69 Pfg., b) ein Ausgabestück an Kapitalzinsen von 9,045 Mark 14 Pfg. und Tilgungsraten 40,100 Mark, zusammen 49,145 Mark 14 Pfg. = 49,803 Mark 83 Pfg., so daß nach über die Verwendung eines Restbetrages Bestimmung getroffen werden kann von 67,665 Mark 27 Pfg. — Die städtischen Schulden betragen nach der Rechnung für 1893/94 13571,007 Mark 99 Pfg., für 1893/94 13887,533 Mark 85 Pfg. und es hat daher (abzüglich des Betrags der Schuldentilgung) eine Vermehrung stattgefunden um 316,522 Mark 84 Pfg. Zur planmäßigen Schuldentilgung waren im Etat 1893/94 vorgesehen 365,121 Mark 4 Pfg., wogegen (einschließlich einer außerordentlichen Tilgung von 15,000 Mark) nur 360,021 Mark 4 Pfg. verwendet sind, also gegen den Etat weniger 5,100 Mark und mit Hinzurechnung der außerordentlichen Tilgung von 15,000 Mark auf ein Ueberschuss für die Kurverwaltung in Wirklichkeit weniger 20,100 Mark. Es sind dies Reste d. h. verlorste aber nicht rechtzeitig zur Einlösung vorgelegte Schuldverschreibungen. An solchen Resten einschließlich derjenigen aus früheren Jahren bestehen Ende 1893/94 40,100 Mark. An den städtischen Schulden sind die sich selbst tragenden Specialverwaltungen (Wasserwerk, Gaswerk, Kurverwaltung, Kurfonds für das Badhaus „zur Rose“ und Schlachthausverwaltung) Ende 1893/94 mit 3614,860 Mark 72 Pfg. beteiligt, so daß aus Mitteln der Stadtkasse allein, also aus Steuermitteln, noch 10273,170 Mark 18 Pfg. zu versetzen und zu amortisiren sind. Nach der Rechnung für 1893/94 betragen die Aktivkapitalien der Stadt zusammen 6504,554 M. 5 Pfg. gegen Ende 1892/93 mit 6554,055 Mark 8 Pfg. 19 demnach eine Vermehrung eingetreten um 160,499 Mark 2 Pfg. — Das gesammte Vermögen der Stadt stellt sich wie folgt: a) Kapitalvermögen 6,504,554 Mark 5 Pfg., b) Gebäude und Grundstücke, Taxwerth 19,942,509 Mark (Gebäude-Brandversicherungssumme 9,970,890 Mark) c) Mobilien nach dem Versicherungswert 1,269,413 Mark, d) Rohwey u. Werth des Gaswerks 391,803 Mark 20 Pfg., e) desgleichen des Wasserwerks 1,751,430 Mark 24 Pfg., f) Vertriebsfonds der Stadtkasse 200,000 Mark, zusammen 29,059,709 Mark 49 Pfg. Hierin ab die Schulden 13,887,533 Mark 85 Pfg., bleibt Vermögen 16,172,176 Mark 64 Pfg.

\* Personalnachricht. Dem Herrn Geh. Regierungsrath v. Reichenau ist anlässlich seines Dienstjubiläums der Kgl. Kronenorden zweiter Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden, nicht der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit der Zahl 50.

## Weihnacht.

Aus der Tanne dunkelgrünen Zweigen  
Lichtes Märchengold hernieder lacht,  
Hellumjauchzt von froher Kinder Reigen,  
In der wunderfel'gen Weihnachtsacht.

Als ob liebe, traute Stimmen riefen,  
Tönt in mir entschwind'ner Kindheit Gruß —  
Tausend Bilder, die schon lange schliefen,  
Weckt mir, Segensnacht, Dein Genius!

Die Du thronst in einsam stiller Größe  
Von dem Aufgang bis zum fernsten West, —  
Friedensbote Du im Weltgetöse!  
Liebumstrahltes deutsches Weihnachtsfest!

Ob Jahrhunderte vorüberflichen —  
Glücksdurchfluthet sinnt das Herz und lauscht  
Deinen tiefen, ew'gen Melodien  
Aus dem Lande, wo die Palme rauscht,

Wo des Jordans heil'ge Wogen gleiten, —  
Und die Liebe schlingt ein Diadem  
Heissen Dankes um den gottgeweihten  
Edlen Menschensohn aus Bethlehems ..

In Palast und Hütte hallet wieder  
Füßer Freudenlaut aus Gottes Hand,  
Und es eilen Weihnachtsghlockenlieder  
Tubelnd, segnend hin von Land zu Land. . .

Wiesbaden, am Christabend 1894.

Wilhelm Gies.

## Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von  
Erich Friesen.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Dazwischen schlich sich wieder der Gedanke an Armin in ihr Herz. Konnte sie noch daran denken, um den Preis ihrer eigenen Ehre seinen Namen rein zu waschen? Es würde ihres Vaters Tod sein.

So stand dieses unglückliche junge Geschöpf in heftigem Streit zwischen ihrer Pflicht gegen den Toten und der Pflicht gegen den Lebenden. Sie grübelte und grübelte . . .

„Nein, nein, ich will nicht seinen Tod!“ rief sie händeringend. „Armer Armin! Du bist von allen Qualen erlöst. Ich muß zu meinem Vater stehen, zu ihm, dem ich am Altar Treue gelobt, dessen Namen ich trage.“

Als ihr Entschluß gefaßt war, wurde sie ruhiger. Sie ließ anfragen, ob sie den Grafen sehen könnte.

Doch Kathi lehnte mit der Botschaft zurück, daß der Herr Graf sie nicht sehen und auch nicht zum Frühstück hinunter kommen wolle.

Erna vergoß heiße Thränen. Er wollte sie nicht sehen! Er fürchtete eine Szene. Sein Weib, bei dem er Ruhe finden sollte, war das zerstörende Element seines Lebens! O, wäre sie todt . . .

Die Sonne stieg höher. Die Kirchenglocken läuteten. Ach, in Erna's Herzen trugen sie keinen Frieden.

Da, horch! Ein Schritt an der Thür — der

Kammerdiener ihres Vaters . . . Er wünschte die Frau Gräfin zu sehen.

Gott sei Dank — endlich . . .

Mit zitternden Knien betrat sie sein Zimmer. Er saß am Fenster und las. Er sah genau so aus wie immer — nicht das geringste Zeichen von Krankheit oder körperlichem Schmerz.

Sie stand vor ihm wie eine Angeklagte, als der Kammerdiener das Zimmer verlassen hatte.

„Ich habe mit Dir zu sprechen, Erna,“ begann Graf Althof kurz.

„Ich möchte Dir auch etwas sagen, Rudolf,“ fiel Erna hastig ein; „ich wollte schon früher kommen, aber Du wünschtest es nicht. Ich habe sehr Unrecht gethan, als ich gestern Abend Deinen Wünschen entgegen war. Es wird nicht wieder geschehen.“

Graf Rudolf wehrte mit der Hand ab, als halte er ihre Worte für leere Phrasen.

„Ich wünschte,“ sagte er in bestimmtem Ton, „daß dieser Baron Hohenstein nie mehr zwischen uns erwähnt wird. Verstehst Du, niemals mehr! Wenn Du es versuchen solltest, seinen Namen zu reinigen, wie Du es nennst, so werde ich Dich in eine Privat-Anstalt für Nervenleidende bringen lassen.“

„O Rudolf!“ murmelte Erna.

„Doch Du wirst Dich hoffentlich nicht so tief erniedrigen,“ fuhr Graf Althof bitter fort. „Ich heirathete Dich, weil Du schön warst und ich Dich für unschuldig hielt. Nun finde ich, daß Deine Unschuld durch Falschheit untergraben ist, daß Deine sanfte Au-

\* **Weihnachten!** Von fernher zittert durch die Nacht ein Klingen... es kommt von den Stätten, wo Menschen wohnen, es ist der Kirchenglocken weichevoller Ton, der die Kunde über die vom Winterglanz bedeckten Lande trägt, daß die Nacht angebrochen ist, deren Dunkel einst verheißungsvoll ein Stern durchleuchtete, heller, glänzender denn alle anderen — der Stern der beglückenden Gewissheit des kommenden Erlösers!

Die Glockentöne schwingen sich in brausendem Chor hinauf zu dem dunklen Gewölbe, sie ziehen in harmonischem Zusammenklang über die große Stadt, sie erreichen das Ohr des einsamen Wanderers, der auf stillem Waldpfad eiligen Schrittes der Heimath zueilt, sie werden auf ihrem Wege vernommen in den Prunkwohnungen der Reichen und in den Hütten der Armuth — dann verklingen sie leise, leise im Aether.

Es bedurfte nicht dieser ehernen Mahnung, nicht dieser Glockenstimmen, welche zu sagen scheinen: „Schüttelt allen Staub des Werktagelbens von Euch, scheucht die Falten des Unmuths, die Ranzeln der Sorge von Eurer Stirn, kommt Alle, die Ihr mühselig und beladen seid!“ um uns das Rahen eines Festes zu verkünden, das längst von einem Feiertag der Gläubigen zu dem schönsten Feste der allgemeinen Menschheit geworden ist. „Wer will nennen und bekennen: Ich glaub' ihn — Wer will empfinden und sich unterwinden und sagen: Ich glaub' ihn nicht!“ Und sind alle diejenigen, die am Weihnachtsabend im Schooße der Familie ihr reinstes Glück suchen und finden, welche alle Bitternisse des Lebens in einer innigen Umarmung ihrer Lieben vergessen und aus diesen, ach zu schnell dahinschießenden, liebevollsten Stunden frischen Muth und neue Thatkraft schöpfen, nicht Gläubige?! Spricht der helle Jubel beglückter Kinder nicht mit der eindringlichsten Verehrtheit für das schönste und lieblichste aller Feste? Glückliche, wer einem kleinen, frischwangigen Cherub in die freudeleuchtenden Augen schauen und losend die blonden freudeverwirrten Locken aus der Kinderstirne streichen kann. Ein Wieder-Verjüngungsfest begehen wir alljährlich am Tage der Weihnachten! Der feiche Tannenbaum, der uns mit seinen grünen Nadelzweigen entgegenduftet, ist uns ein lieber, gern gesegneter Freund aus langverschwundenen Jahren. Dazittert, gleich goldigen Schaumflocken, noch immer das Rauschgold im fatten Grün, Aepfel so roth, wie die Wangen eines kleinen Mädchens, das die erste Puppe mit wirklichen Haaren erhält, lächeln hervor, und das nachtscheinige Marcipan-Engelchen hoch oben an der Spitze des Baumes, stößt nach wie vor mächtig in die vergoldete Drommete. Freilich, in sehr vielen Weihnachtsstätten ist die Wiedergeburt des Weihnachtsfestes wörtlich zu nehmen. Denn all' der buntschimmernde Firtelanz, mit dem der Baum behängt ist, wird oftmals von Jahr zu Jahr aufgehoben. Aber wie freundlich strahlen entgegen alle die Herrlichkeiten, welche von vorsorglicher Hand aufgebaut worden waren, die Parlekins in ihrem bunten Gewand, die Puppen, welche mit dem Kopfe nicken und immer „Ja“ sagen, der Baukasten, dessen Steine immer wieder zusammenstürzen, wie die Lustschlösser, welche sich die großen Kinder im Leben bauen. Der grüne Bursche, der seine Zweige schützend über die Bescheerung ausbreitet, hat er draußen im Walde nicht Rothhäppchen mit dem Korbe am Arm durch den Schnee trotten sehen, hat der verirrte Däumling mit seinen vor Frost klappernden Geschwistern nicht unter ihm Raft gehalten und Knecht Ruprecht ihm nicht räsonirend mitgetheilt, daß die Ansprüche der kleinen Herrschaften immer größer werden?!  
fenseite nur den Hang zum Verrath deckt. Ich hätte mir denken können, daß Du die Fehler aller schwachen Naturen besitzest — Heimlichkeit und Hinterlist.  
„Rudolf, Rudolf!“ schrie Erna auf, „hast Du kein Mitleid?“  
„Nein,“ entgegnete er in schneidendem Ton. „Worte können nicht die Enttäuschung ausdrücken, die Du mir bereitet hast. Deine Großmutter versicherte mir, daß Deine Neigung für den Baron Hohenstein nur eine vorübergehende Jugendschwärmerei sei. Ich glaubte ihr. Wenn es mehr war — warum sagte man mir es nicht offen und ehrlich? Warum gelobtest Du mir Liebe, Gehorsam und Treue, während Du einen Andern liebtest? Freilich all' diese Tugenden sind nichts für ein so leeres Schiff, wie es Dein Herz ist.“  
„Habe Erbarmen, Rudolf! Ich war wie ein Kind in ihren Händen.“  
„Hier unter meinem Dach, bist Du Frau und Gattin. Trotzdem hing Dein ganzes Herz, Dein ganzer Sinn an jenem Manne, um dessentwillen Du mir und meinen Grundsätzen Hohn sprichst.“  
Erna senkte ihr Haupt.  
„Ich weise Deine Vorwürfe nicht zurück, Rudolf,“ sagte sie leise „denn ich verdiene manche derselben. Ich begreife manche derselben. Ich begreife, daß Du, der starke, ehrliche, furchtlose Mann, nur verachten, nicht aber bemitleiden kannst. Ach, wenn Du nur versuchen wolltest, mir zu verzeihen, Rudolf! Sieh mir die Gelegenheit, Dein Vertrauen wieder zu erringen —“  
„Es ist unmöglich, daß ich Dir je wieder vertraue

O, du glückliche Zeit der Kindheit, in welcher man andächtig den Worten der Märchenerzählerin lauscht und noch an die guten und bösen Feen glaubt. Heute sagt uns der Tannenbaum nichts mehr von Rothhäppchen und nichts mehr vom Däumling mit den Siebenmeilenstiefeln, aber er ist uns noch immer der alte liebe Freund geblieben, und wir sehen in ihm das duftige, immergrüne Symbol des Herzensfriedens und der Nächstenliebe. Als solcher möge er in allen Häusern Lichtumstrahlungen prangen, möge er da, wo er in die Ferne hinausgegangen ist, im fremden Lande den gleich ihm aus der Muttererde Entwurzelten duftige Grüße aus der Heimath, aus dem deutschen Wald und ein

### frohes Weihnachtsfest

bringen!

\* **Der Männergesangsverein Union** begehrt seine Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstag Abend 8 Uhr anfangend im Römertal durch ein Vocal- und Instrumental-Concert, Theaterstück, Christbaum-Verloosung und Tanz. Wenn die Leistungen des strebsamen Vereins schon von jeder die günstigste Aufnahme allenthalben fanden, so haben dieselben durch den nunmehrigen musikalischen Dirigenten einen ganz besonderen Aufschwung genommen. Das Programm bezeichnet eine Reihe, meistens hier noch nicht gehörter, schönerer Chorgesänge, durchweg im Volkston gehalten, Quartette, Tenor- und Baritonstimm, sowie ein einactiges Singpiel: „Aus Liebe zur Kunst.“ Eine besondere Ausschmückung wird das Programm noch erfahren durch die gütige Mitwirkung ihrer herrlichen Sopranstimme aus früheren Concerten bekannte Frau Elisabeth Zimmer-Gladner, und des auf seinem Instrumente als Künstler bekannten Herrn Concertmeister Richard Haertel. Es sei hier noch bemerkt, daß zu dieser Feier der Zutritt Jedermann gestattet ist.

\* **Weihnachts-Familienabend.** Die Festansprache an dem Weihnachts-Familienabend des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins am 2. Festtag, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal, hat der Präses des Vereins, Herr Harrer Grein, übernommen. Auch wird ein größeres Festgespräch für acht Personen mit Zuhörereingängen vorgetragen werden. Gönner des Vereins sind als Gäste willkommen.

\* **Gesellschaft „Fidelitas“.** Die diesjährige Weihnachtsfeier der Gesellschaft, bestehend in geselliger Unterhaltung, Christbaumverloosung und Tanz, findet am zweiten Weihnachtsfeiertage von Nachmittags 5 Uhr an in dem Lokale der Mainzer Bierhalle (Mauergasse) statt, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die zu früheren Veranstaltungen geladenen Gäste höflichst eingeladen sind.

\* **Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“** begehrt seine zweite dieswintliche Festveranstaltung am 1. Januar, Abends 8 Uhr, im Hotel „Schützenhof“ durch Concert, Christbaumfeier, Theater und Ball. Wie bei den früheren festlichen Anlässen genannten Vereins stets Alles aufgegeben wurde, dieselben recht schön und wirkungsvoll zu gestalten, wird auch diesem Feste seitens des strebsamen Vereins die größte Sorgfalt zugewandt, um den guten Ruf in allen Beziehungen zu wahren und den Theilnehmern wiederum recht genussreiche Stunden zu bereiten.

\* **Die Gesellschaft „Fraternalitas“** begehrt am 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr, im Schützenhofsaale ihre diesjährige Weihnachtsfeier, die sich den früheren Veranstaltungen derselben würdig anreihen wird. Besondere Einladungen zu dieser Feier werden nicht ergehen und sind die zu der letzten Veranstaltung geladenen Gäste auch zu dieser freundlichst eingeladen.

\* **Ein trauriger Unglücksfall** hat die Familie des Gepäckschüfers Herrn G. A. Ott, Oranienstraße 54 hier, betroffen. Das 6 Jahre alte Söhnchen desselben hatte gestern Abend um 1/7 Uhr in einer Flasche Petroleum aus einem Gefäß geholt. Auf dem Nachhausewege kam der Kleine zu Fall und die Splitter der Flasche drangen ihm so unglücklich in die Herzgegend, daß er sich nur mit Mühe in einen nahen Hausflur schleppen konnte und bald darauf an Verblutung starb.

— **Todesfall.** Gestern verschied Herr Maximilian Freiherr von Dungen, Kammerherr Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs Adolf von Luxemburg und Präsident der großherzoglichen Finanzkammer. Der Verstorbene wurde als Sohn des nassauischen einstigen Staatsministers Hr. G. Aug. Victor von Dunaern am 16. Mai 1838 zu Weilburg geboren.

fiel Graf Althof ein; zum Glück haben wir kein Kind, das Deine Thorheiten erben könnte. Mein Nefte, der mein Erbe sein wird, ist der Sohn einer edlen, wahrhaftigen Frau.“

Erna bedeckte bei diesen harten, schonungslosen Worten ihr Gesicht mit den Händen und weinte heiße Thränen. Sie mußte ja nicht, daß dieser namenlose Zorn ihres Vaters seiner verschmähten Liebe zu ihr entsprang, seiner Eifersucht auf den Nebenbuhler. Sie erkannte in ihm nur tiefe, unbezwingbare Abneigung. Jedoch — sie war seine Frau. Selbst in seinem Zorn mußte er ihre Zucht sein. Ach — sie hatte keine andere...

Sie kniete neben ihm nieder und hob bittend die Hände.

„Deine harten Worte tödten mich, Rudolf! Ach, bitte — bitte — sei nicht so zornig! Ich verspreche Dir, ich werde mich ändern. Ich bin nicht eitel oder leichtsinnig von Natur. Ich will nicht täuschen; ich will wahrhaftig sein.“

Die Bitten und Klagen seines jungen Weibes schienen den Grafen nicht im Mindesten zu rühren. Kühl entgegnete er:

„In zwei Tagen ziehen wir auf's Land. Wundere Dich nicht, wenn ich Dich streng bewache.“

„Ich werde mich über nichts beklagen,“ murmelte Erna gesenkten Hauptes.

Da der Graf sein Buch aufnahm und zu lesen begann, verließ sie seufzend langsam das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* **Spielplan.** Entwurf des Königl. Theaters. Dienstag, den 25. Dec., neu einstudirt: „Lohengrin“. — Mittwoch, den 26. Dec.: „Wie die Alten jungen“. — Donnerstag, den 27. Dec.: Oper. — Freitag, den 28. Dec.: Geschlossen. — Samstag, den 29. Dec. Zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. 4. Benefice pro 1894. Erste Gastdarstellung des Schiller'schen Baurtheaters: „Der Probenbauer“. — Sonntag, den 30. Dec.: „Der Herrgottschneider von Ammergau“. — Montag, den 31. Dec.: „Jägerblut“. — Dienstag, den 1. Jan.: „Die Jungfrau von Orléans“.

## Warum?!

(Nachdruck erlaubt.)

O, dunkel ist der Rathschluß Gottes oft!  
Und kalt und herzlos raubt uns das Geschick  
In einem unbewachten Augenblick  
Ein theures Menschenleben unverhofft.

In Walluf wohnt ein gutes Mütterlein,  
Geliebt von einem braven, treuen Sohn,  
Für den sie täglich hat zu Gottes Thron;  
Er war ja ihres Lebens Sonnenschein.

Nur selten kommt der Brave bei ihr sein.  
Er war Ratros' auf einem Schiff und fuhr  
Vorbei an Bergen, Burgen, Wald und Fluß  
Zu Berg und Thal den rebengrünen Rhein.

Das schöne Weihnachtsfest war wieder nah;  
Da hat an's Mütterlein er oft gedacht,  
Dem er so gern hätte eine Freud' gemacht.  
Dum, als er keckert freundlich winkten sah,

So kurze Raft, ging er ans Land geschwind,  
Um mit der Post das Geld, das er erspart,  
Und treulich bis zum Fest hat' aufbewahrt  
Zu schicken ihr als Weihnachtsangebind.

Doch auf dem Rückweg zu dem Schiffe fiel  
Er in die kalte Fluth, und sank hinab —  
Sein Hülses verhallt — in's leuchte Grab,  
Umspült von dem tödlichen Wellenspiel.

Trotz aller Muth' ward Rettung nicht geschafft.  
So trieb er fort, der gute, brave Sohn,  
Er hatte wohl verdient den besten Lohn,  
Als solchen Tod in blühender Jugendkraft! —

Wer tröstet nun das arme Mütterlein,  
Dem kalt und herzlos raubte das Geschick  
In einem unbewachten Augenblick  
Des Lebens Glück, des Alters Sonnenschein?  
Theodor Gess.

## Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das 1. Quartal 1895 beträgt Mk. 1.50 excl. Zustellgebühr. Unser Blatt ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können.

## Aus der Umgegend.

+ **Biedrich, 22. Decr.** Unterhalb Biedrich wurde von der Bahn ein Frortier todtgefunden, der von einem Herrn in Elville erst kürzlich für 800 Mk. (?) gekauft wurde. — Herr Stationsassistent Büttner wird am 1. Januar 1895 nach Frankfurt a. M. versetzt und vom gleichen Tage ab zum Güter-Expediten befördert. — In zwei in der Feldmarkung Amöneburg gelegenen Scheunen wurde Nacht eingebrochen und Diebstähle ausgeführt.

M. **Bierstadt, 24. Dec.** Der Gesangsverein „Frohsinn“ hat hier veranstaltet am nächsten Sonntag im Saale zum „Adler“ ein großes Concert. Herr Musikdirektor Seibert aus Wiesbaden (Piano) und Herr Lehrer R. Bäcker aus Camberg (Bariton), beide Ehrenmitglieder des Vereins, haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Das Programm bezeichnet eine ganze Reihe hübscher Männerchöre von Schwarz, Rehler, Seibert, Hille, Garg, Hofmann, Altenhofer, Lachner, von Köhler, Dregert, und Kremsler, sowie das „Engel“-Terzett aus dem „Elias“ von Mendelssohn und dem „Bröllops“-Marsch von Södermann für gemischten Chor. Dann folgt ein netter Einakter: „Die Einquartierung“ von Eberle. Wir können also einige genussreiche Stunden in sichere Aussicht stellen.

W. **Reins, 23. Decr.** Ein hiesiger Mehgermeister verkaufte dieser Tage an einen Soldaten Wurst, welche dem Soldaten in eine Zeitung eingewickelt wurde. Als der Soldat in die Kaserne kam, sah der Unterofficier, daß das Einwickelpapier eine socialistische Zeitung war. Daraufhin wurde ein Befehl erlassen, nach welchem es sämtlichen Soldaten des Regiments verboten war, fernerhin noch Wurst bei dem Mehger zu kaufen. Dieser hat sich nunmehr an das Gouvernement gewendet. — Das Wasserbauamt Mainz macht durch Maueranschlag bekannt, daß Niederrhein, sowie Elb, Waal und Isfel zum Theil verlandet seien und daß daher der Verkehr beladener Fahrzeuge dort streckenweise bestimmten Beschränkungen unterliegt. — Gestern Abend verstarb hier Herr Oberst und Regiments-Commandeur Carl Kühnthal vom Brandenburgischen Fußartillerie-Regiment-Generalfeldzeugmeister Nr. 8.

S. **Idstein, 23. Dec.** Dem Herrn Katasterkontrollleur Schultze hier wurde der Titel Steuer-Inspektor verliehen. — St. **Soarshausen, 22. Dec.** Mit Rücksicht auf die im Kreise St. Soar herrschende Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des Viehmarktes verboten worden.

## Neues aus aller Welt.

— Das Glück ist blind — aber doch nicht immer! Das beweist folgende Meldung aus Paris: „Bei der Ziehung der Panama-Lose am 17. December ist der Hauptgewinn von 600,000 Francs einem Badergessen Namens Chambarlin zu gefallen. Das Glück konnte keinen Würdigeren finden, denn der Glückliche wurde als Waisenknabe aufgezoogen, ist sehr thätig und will auch jetzt seine Stelle nicht verlassen.“

— Die französische Wein-Ernte. Nach dem „Bulletin de Statistique“ hat die diesjährige Wein-Ernte in Frankreich 39,035,000 Hektoliter oder 11,017,000 Hektoliter weniger als im Vorjahre ergeben. Dagegen beträgt sie 8,788,000 Hektoliter mehr als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Auf Corsica wurden 300,000 Hektoliter, in Algerien 3,642,000 Hektoliter gewonnen, so daß die Gesamtterzeugung ungefähr 48 Millionen Hektoliter beträgt.

— Ein ungewöhnliches Ereignis hat sich kürzlich im New-Yorker Theater zugetragen. Alle Mitglieder der „Society Girl“, die augenblicklich in den Vereinigten Staaten gastiert, wurden plötzlich am Sonntag Morgen, den 2. December, in's Theater berufen. Als alle versammelt waren, wurde ihnen der Zweck ihres Kommens erklärt, nämlich: Alle ohne Ausnahme sollten geküßt werden. Keine Widerrede half! Zwei Doktoren, mit den nöthigen Instrumenten bewaffnet, erschienen und impften die ganze Gesellschaft, was natürlich nicht ohne Gelächter, Aerger und auch Schreien abging.

— Ein Industrieschlichter eigenthümlicher Art hat sich dieser Tage in Paris, wie man der „Köln. Zig.“ von dort schreibt, in seiner eigenen Schlinge gefangen. Er spürte auf der Straße stehenden jungen Leuten nach, versprach ihnen eine gute Verwendung zu verschaffen und lud sie schließlich regelmäßig zum Frühstück oder Essen ein. In einem guten Restaurant speiste und trankte er dann sich und seinen Schützling ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt, entfernte sich schließlich unter irgend einem Vorwand für einen Augenblick und ward nicht mehr gesehen. Die unglückseligen jungen Leute fanden sich regelmäßig mit leerer Tasche einer ansehnlichen Rechnung gegenüber, und eine ganze Reihe soll auf diese Weise dann als Wirthshauschwinder verhaftet und verurtheilt worden sein. Ganz neuerdings traf nun der Diebemann, er hieß Jeanneur (Faster), nachdem er lange Zeit ungestraft diesen Schwindel getrieben, eines seiner früheren Opfer, ohne es wieder zu erkennen. Der junge Mann ging auch seinerseits wieder ruhig auf die freundlichen Anerbietungen des zuthunlichen Herrn ein und die Sache nahm ihren gewöhnlichen Verlauf bis zu einem guten Mal in einem Restaurant der Rue Lafayette. Es wurde sein gegessen, reichlich getrunken, man unterhielt sich vortrefflich und kam dabei auf eine Rechnung von 59 Francs. Als man schließlich beim Kaffee angelangt war, wurde die Cigarrenfrage erörtert, und nun erfuhr der junge Gast seine Gelegenheit und bestand darauf, den Gastgeber mit einer ganz feinen Havannah zu regalieren, die er in dem nahegelegenen Spezialitätenladen im Grand Hotel erstehen wollte. Er nahm seinen Hut, ging eilfertig von dannen. Der Betrüger blieb zurück, machte dann bald auch Miene, hinauszuflüchten, wurde aber erwischt und den Häschern übergeben. Er wird sich demnächst wegen Wirthshauschwinds und unbefugten Tragens des rothen Bändchens der Ehrenlegion zu verantworten haben.

— Sechs Personen verbrannt. Im Tyroler Bezirk Krasen ist ein einzeln gelegenes Schmiedegeschäft abgebrannt, wobei der Mann und die Frau, drei Kinder und die Magd umkamen. Wahrscheinlich waren sie vor dem Ausbruch des Brandes durch Kohlenorgel der frisch eingebrachten und noch nicht ganz ausgeglühten Kohlen erstickt.

— Vierzehn Jahre und sechszechn Morde. In Staroje, Gouvernement Nongorod, wurde ein 14-jähriges Dienstmädchen verhaftet, weil es das zweiährige Kind seiner Herrschaft erwürgt hatte. Das Mädchen gestand, bereits sechszechn Morde begangen zu haben, davon 10 an Kindern der ihrer Mutter zur Pflege übergeben worden waren. Als Entschuldigungsgrund gab sie an, sie besaß keine Kinder nicht gern, und da ihre Mutter sie dazu gezwungen habe, habe sie sich der kleinen Pfleglinge auf diese Weise entledigt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

○ München, 24. Dec., Nachm. Die hier stattgehabte Parteiverammlung der bayerischen Katholiken beschloß im Einverständnis mit dem deutschen Centrum, die nächste Jahresversammlung der Katholiken Deutschlands in München abzuhalten. Graf Conrad Preysing ist mit der Bildung eines Lokal-Ausschusses betraut worden.

\* Budapest, 24. Dec., Nachm. Wie verlautet, ist für den 29. Dec. eine Sitzung des Abgeordnetenhauses anberaumt, in welcher das Ministerium Welcker offiziell seinen Rücktritt erklären und näher motivieren wird.

\* Rom, 24. Dec., Nachm. Die Crispi feindlichen Blätter fahren fort, Crispi mit heftigen Angriffen zu überschütten. Crispi wird besonders aufgefordert, die gegen ihn erhobenen Anklagen zu widerlegen. Man findet es sehr bedenklich, daß die deutsche Presse sich scharf gegen Crispi wende, während sie doch früher dem Ministerpräsidenten sehr zugethan gewesen sei.

\* Paris, 24. Dec., Nachm. In Handelskreisen erwartet man, daß nach der Ankunft des spanischen Gesandten zwischen den Handelsinteressenten und dem Minister des Auswärtigen eine Einigung erzielt, oder daß wenigstens der modus vivendi mit Spanien verlängert werde.

§ Paris, 24. Dec., Nachm. Die von den hiesigen Blättern gebrachten Meldungen von einem Angriff der Hobas auf ein französisches Schiff ist den letzten hier vorliegenden Nachrichten zufolge unrichtig.

§ Paris, 24. Dec., Nachm. Sämtliche Blätter besprechen das Urtheil über den zur Degradation verurtheilten Hauptmann Dreyfus. Sie drücken sämmtlich ihr Mißfallen darüber aus, daß das Gesetz nicht gestatte, den Verräther zum Tode zu verurtheilen; sie fordern, daß die Regierung einen derartigen Geiseltour einbringen möge, damit solche Fälle nicht wieder vorkommen könnten. Die Blätter führen als krasses Beispiel dagegen an, daß ein einfacher Soldat wegen Beleidigung seines Vorgesetzten zum Tode verurtheilt werden könne.

† Paris, 24. Dec., Nachm. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge soll der verurtheilte Hauptmann Dreyfus einen Selbstmordversuch unternommen haben. Der Nachricht wird jedoch von offizieller Seite entgegengetreten.

§ London, 24. Dec., Nachm. Aus Tokio wird der „Times“ von gestern gemeldet, wahrscheinlich würden in dieser Woche 25,000 Mann in Hiroshima eingeschifft werden. Aus Seoul wird gemeldet, daß die koreanische Regierung eingewilligt hat, dem fremdländischen Handel zwei neue Häfen zu eröffnen, Wotpo und Tschinnampo am Ufer des Tatumgusses. Aus Tientsin verlautet, daß die Mohammedaner der nördlichen Mandschurei sich im Aufstande befinden.

Modernste u. solideste Männerkleiderstoffe  
à Mk. 1.75 per Mtr.  
Original-Mustercollektion in billigen, mittleren und hochfeinen Qualitäten, wobei Passendes für Jedermann versenden bereitwillig franco ins Haus.  
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Dépôt.

S. Stern, Maurergasse 10. Spezialität in sämmtl. Schneider-Artikeln. 5507

## Prachtwerk für den Weihnachtstisch.

Im Verlage von Gustav Cuiel, Schulgasse 2 in Wiesbaden, erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Rheinlands Wunderhorn.

Sagen, Geschichten u. Legenden,

aus den alten Ritterburgen, Klöstern und Städten

der Rheinufer und des Rheingebietes, von der Quelle bis zur Mündung des Stromes Dem deutschen Volke gewidmet von C. Trog.

Vollständig in 15 eleganten Ganzleinenbänden in Klapparton,

zum Preise von zusammen nur 20 Mk.

Rheinlands Wunderhorn enthält in 15 Bänden von 236 Seiten, also auf 3540 Seiten 554 der schönsten und besten Sagen des größten deutschen Stromes in systematischer Anordnung von der Quelle bis zur Mündung, erzählt nach 116 Schriftstellern.

Kanarienvögel  
bei letzter hier stattgefundenen Ausstellung mit einem Ehrenpreis prämiirt, preiswürdig zu verkaufen  
Wellringstraße 15. J. Presber. 1636

Sämmtliche Lampen werden umgeändert zu  
Gas = Glühlicht,  
als Benham-, Siemens-, Westphal- und Pinschlampen u.  
von J. Wallauer, Römerberg 14.  
Dasselbst sind Lampen anzusehen.

## Heiraths-Anträge.

3712  
In dem ältesten Heiraths-Antrags-Bureau Oesterreichs sind sehr viele reiche Damen beauftragt Heiraths-Anträge zu machen; darunter sind: 180 Kaiserliche Rädchen, Vermögen von 1500 fl. bis 2 Millionen, 280 Wittwen, Vermögen von 1000 fl. bis 5 Millionen, 400 Mädchen vom Eltern-Hause mitgift von 1000 fl. bis 300,000 fl. Anträgen werden durch Administration „Globus“, Budapest, Josefengasse 7, unter größter Discretion beantwortet.

3000 Mark jährlich  
garant. Verdienst für Jedermann aus jedem Stande ohne seine Stellung zu verlassen durch Ausnutzung einer freien Stunde täglich mit einer angenehmen Nebenbeschäftigung. Offert, erbieten unter C. N. postlagernd Herbesthal. 3617

## Capitalien

sind zu 4%, an erster Stelle auszufleihen.  
Lebensversicherungs- und Sparbank Stuttgart.  
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

## Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 24. December 1894.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

| Staatspapiere.                 |  | Bank-Actien.                   |  | D. Gold- u. silb.-Sch.          |  | Oest. do. 1885                   |  | Amerik. Eisenb.-Bds.              |  | Berliner                   |  |
|--------------------------------|--|--------------------------------|--|---------------------------------|--|----------------------------------|--|-----------------------------------|--|----------------------------|--|
| 4. Reichsanleihe . . . 105,95  |  | Deutsche Reichsbank . 158,90   |  | D. Gold u. silb.-Sch. 262,—     |  | 8 1/2% Oest. do. 1885 . 88,70    |  | 6% Centr.-Pac. (West.) 103,50     |  | Schlusscourse.             |  |
| 8 1/2% do. . . . . 104,20      |  | Frankf. Bank . . . 161,80      |  | Farbwerke Höchst . . 438,—      |  | 3% do. (Eg.-Nr.) . 90,20         |  | 6% do. (Joag.) . 104,90           |  | 24. Decbr. Nachm. 2,45     |  |
| 3% do. . . . . 95,40           |  | Deutsche Eff.-W.-Bank 117,40   |  | Glasing. Siemens . . 186,80     |  | 4% Prag Duxer . . 112,80         |  | 5% Chic. Burl. (Jowa.) 106,50     |  | Credit . . . . . 243,25    |  |
| 4. Preuss. Consols . 105,80    |  | Deutsche Vereins . . 112,80    |  | Intern. Bauges. Pr.-Act. 169,80 |  | 4% Rudolfsbahn . . 81,90         |  | 4% do. . . . . 96,—               |  | Disconto-Command. . 208,25 |  |
| 3 1/2% do. . . . . 104,80      |  | Dresdener Bank . . 155,40      |  | St. . . . . 159,80              |  | 3% Gar. Ital. E.-B. . 51,20      |  | 4% do. Burl. - Quey. . 86,90      |  | Darmstädter . . . 150,50   |  |
| 3% do. . . . . 95,45           |  | Mitteldeutsche Cred.-B. 104,30 |  | Elektr.-Ges. Wien . 126,70      |  | 4% Mittelmeerb. stfr. 86,70      |  | 4% do. Burl. - Quey. . 86,90      |  | Deutsche Bank . . . —,—    |  |
| 5% Griechen . . . . 29,60      |  | Nationalb. f. Deutschl. 129,—  |  | Nordd. Lloyd . . . . 91,40      |  | 4% Sicil. E.-B. stfr. . 81,40    |  | (Neaska-Div.) . . . —,—           |  | Dresdener Bank . . 155,50  |  |
| 5% Ital. Rente . . . 85,50     |  | Pfalzische . . . . . 131,50    |  | Verein d. Oelfabriken 100,50    |  | 3% Meridional . . . . —,—        |  | 5% Chic. Milw. u. St. P. 108,80   |  | Berl. Handelsges. . 153,—  |  |
| 4. Oest. Gold-Rente . 101,90   |  | Rhein. Credit . . . 129,90     |  | Zellstoff, Waldhof . 241,80     |  | 4% Livornese . . . . 54,70       |  | 5% Chic. Rock. Isl. u. . —,—      |  | Russ. Bank . . . . —,—     |  |
| 4 1/2% Silber-Rente . 82,20    |  | Hypoth. . . . . 170,50         |  | Eisenbahn-Actien.               |  | 4% Kursk, Kiew . . . 100,90      |  | 5% Pac. I. M. Est. u. Coll. 99,80 |  | Dortmund, Gronau . 140,10  |  |
| 4 1/2% Portug. Staatsanl. —,—  |  | Württemb. Va. . . . 140,70     |  | Hess. Ludwigsbahn . 119,—       |  | 4% Warschau, Wiener 102,40       |  | I. cons. Mtg. . . . 79,30         |  | Mainzer . . . . . 119,25   |  |
| 4 1/2% Tabakanal. 84,80        |  | Oest. Creditbank . . 328,7/8   |  | Pfalz. . . . . 241,50           |  | 5% Anatol. E.-B.-Obl. 93,20      |  | 4% Illinoi Central . . 100,50     |  | Marienburger . . . 81,—    |  |
| 3% Russere Anl. . . 25,40      |  | Bergwerks-Actien.              |  | Dux. Bodenbach . . 55,7/8       |  | 5% Oöste de Minas . . 78,—       |  | 4% North. Pac. I. Mtg. 112,—      |  | Ostpreussen . . . . —,—    |  |
| 5. Rum. v. 1881/88 . 97,40     |  | Bochum. Bergb.-Gusst. 137,70   |  | Staatsbahn . . . . 321,7/8      |  | 4 1/2% Portug. E.-B. 1886 62,60  |  | 5% Oreg. u. Calif. I. . . 72,40   |  | Lübeck, Büchen . . —,—     |  |
| 4. do. v. 1890 . . . 85,50     |  | Concordia . . . . . 117,—      |  | Lombarden . . . . . 88,7/8      |  | 4 1/2% do. 1889 . . . . 34,70    |  | 6% Pacif. Miss. co. I. M. 95,80   |  | Franzosen . . . . 162,25   |  |
| 4. Russ. Consols . . 101,40    |  | Dortmund Union-Pr. . 57,30     |  | Nordwestb. . . . . 201,—        |  | 3% Salonique Monast —,—          |  | 5% West N.-Y. u. Pen- . —,—       |  | Lombarden . . . . 43,50    |  |
| 5. Serb. Tabakanal. . 75,70    |  | Gelsenkirehener . . . 167,0    |  | Elbthal . . . . . 228,25        |  | 3% do. Const. Jonct. 61,10       |  | sylvanien I. M. 102,80            |  | Elbthal . . . . . 133,—    |  |
| 5. Lt. B. (Nisch-Pir.) 75,70   |  | Harpener . . . . . 146,60      |  | Jura-Simplon . . . . 81,80      |  | Pfundbriefe.                     |  | Loose.                            |  | Buschterader . . . —,—     |  |
| 5. St.-E.-B. H.-Obl. —,—       |  | Hibernia . . . . . 137,50      |  | Gotthardbahn . . . 184,70       |  | 3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. —,—      |  | 3 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I. . —,—    |  | Prince Henry . . . 102,—   |  |
| 4. Span. Russere Anl. 73,70    |  | Kaliw. Aschersleben 161,—      |  | Schweizer Nord-Ost 127,70       |  | 4% Goth. 110% rückz. 102,80      |  | 3 1/2% do. do. II. . . . 114,—    |  | Gotthardbahn . . . 181,75  |  |
| 5% Türk Fund. . . 99,35        |  | do. Westeregeln . 162,—        |  | Central. . . . . 132,60         |  | 4% do. unkdb. b. 1904 105,10     |  | 3 1/2% Köln-Mindener . 135,80     |  | Schweiz. Central . 133,20  |  |
| 5% do. Zoll. . . . . 101,50    |  | Riebeck, Montan . . 168,60     |  | Ital. Mittelmeer . . 92,80      |  | 3 1/2% do. . . . . 99,80         |  | 3 1/2% Madrider . . . . 44,70     |  | Nord-Ost . . . . . 127,50  |  |
| 1% do. . . . . 25,40           |  | Ver Kön und Laurab. 123,50     |  | Merid. (Adr. Netz) 122,—        |  | 4% Fft.H.-Bk. 1879-85 101,10     |  | 5% Oest. 1880er Loose 129,80      |  | Union . . . . . 92,50      |  |
| 4% Ungar. Gold-Rente 101,70    |  | Oesterr. Alp. Montan 85,—      |  | Westicilianer . . . 57,70       |  | 4% do. 1886-90 . . . 102,40      |  | 2 1/2% Raab-Graxer . . . —,—      |  | Warschau, Wiener . 242,75  |  |
| 4 1/2% „Eb.“ v. 1889 105,—     |  | Industrie-Actien.              |  | sub Prince Henry . 102,40       |  | 4% do. 14. ukb. b. 1900 104,50   |  | Türkenloose . . . . 34,45         |  | Mittelmeer . . . . 92,60   |  |
| 4 1/2% „Silb.“ . . . . 85,50   |  | Allgem. Elektr.-Ges. . 205,10  |  | Eisenbahn-Obligationen.         |  | 3 1/2% do. . . . . 100,—         |  | Braunsch. Th. 20 Loose 104,50     |  | Meridional . . . . 132,20  |  |
| 5% Argentinier 1887 51,—       |  | Anglo-Cont.-Guano . 131,80     |  | 4% Hess. Ludwigsb. . 106,90     |  | 4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. —,—       |  | Finnlän. . . . . 58,—             |  | Russ. Noten . . . 219,20   |  |
| 4 1/2% „innere 1888 40,50      |  | Bad. Anilin- u. Soda 411,50    |  | 3 1/2% do. . . . . 103,70       |  | (verl. a. 100) 104,4             |  | Freiburger Fr. 15 . . 27,90       |  | Italiener . . . . . 85,62  |  |
| 4 1/2% „äussere . . . 42,20    |  | Braueri Binding . . 190,—      |  | 4% Pfalz. Nordb. . . 104,50     |  | 4% Mein. Hypoth.-Bk. —,—         |  | Mailänder „ 45 . . 38,40          |  | Türkenloose . . . 119,62   |  |
| 4% Unif. Egypt. . . 103,70     |  | z. Essighaus . . . . 68,—      |  | 4% do. Maxbahn . . 104,70       |  | (unkündb. b. 1900.) 101,40       |  | do „ 10 . . . . 13,80             |  | Mexicaner . . . . 70,50    |  |
| 5% Mexicaner äussere 70,10     |  | z. Storch (Speier) 122,80      |  | 4% Elisabethst. steuerf. 103,20 |  | 4% Nass. Landesh.-G. 101,40      |  | Meininger fl. 7 . . . 25,—        |  | Laurahütte . . . . 122,90  |  |
| 5% do. E.-B. (Teh.) 57,20      |  | Cementw. Heidelberg 137,50     |  | 4% do. steuerpf. . . 98,70      |  | 3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L. 101,30 |  | Geldsorten.                       |  | Dortmund, Union . 57,50    |  |
| 5% do. cons. inn. St. 18,80    |  | Frankf. Trambahn . 277,30      |  | 4% Kasch. Odb.-Gold 101,80      |  | 3 1/2% do. M.-N. . . . 101,80    |  | 20 Frankh.-Stücke . —,—           |  | Bochumer Gussstahl 141,—   |  |
| Stadt-Obligationen.            |  | La Veloce Vorz.-Act. 92,40     |  | 4% do. Silber . . . —,—         |  | 4% Pr. B.-Cr. VII. IX. 101,20    |  | do. . . . . in 1/2, —,—           |  | Gelsenkirehener . . 167,87 |  |
| 1 1/2% abg. Wiesbadener —,—    |  | do. Stamm-Act. 67,20           |  | 5% Oest. Nordwestb. 110,50      |  | 4% „ Ctr.-. 1900er 101,65        |  | Dollars in Gold . . —,—           |  | Harpener . . . . . 147,25  |  |
| 1 1/2% 1887 do. . . . —,—      |  | Braueri Elche (Kiel) —,—       |  | 5% do. Südb. (Lomb.) 107,—      |  | 3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. . . . 99,90  |  | Ducaten . . . . . —,—             |  | Hibernia . . . . . 137,50  |  |
| 1 1/2% do. . . . . —,—         |  | Bielefelder Maschf. . 191,50   |  | 3% do. . . . . 68,50            |  | 4% Rh. Hypoth.-Bank 104,90       |  | do. al marco . . . —,—            |  | Hamb. Am. Packet. . 87,—   |  |
| 1 1/2% 1886 Limabonn 72,40     |  | Chem. Fabr. Griesheim 227,—    |  | 5% Staatsbahn . . 111,40        |  | 3 1/2% do. do. . . . . 105,—     |  | Engl. Sovereigns . . —,—          |  | Nordd. Lloyd . . . 91,75   |  |
| 1 1/2% Stadt Rom II/VIII 81,20 |  | do. Goldenberg 153,50          |  | 4% Oest. Staatsbahn 103,10      |  | 4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. —,—         |  | Dynamite Truste . . 146,20        |  |                            |  |
|                                |  | do. Weiler . . . . 221,—       |  | 3% do. I-VIII. . . 92,10        |  | Ser. I. unkdb. b. 1904 104,50    |  |                                   |  |                            |  |
|                                |  |                                |  | 8% do. IX. . . . 89,20          |  | 4% do. Ser. II. . . . —,—        |  |                                   |  |                            |  |



**Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.**

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.  
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.  
— Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft die Herren: **Holl**, Hellmundstraße Nr. 45, **Maurer**, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, **Lenius**, Karlstraße Nr. 16. 7164

**Männer-Gesang-**

Verein

**Cäcilia.**

Dienstag, 1. Januar (Neujahrstag), Abends 8 Uhr:

**Weihnachts-Feier**

(Christbaumverloosung und Ball)

In der „Turnhalle“, Hellmundstrasse 33. 1640

Der Vorstand.

**Gesangverein****Wiesbadener Männer-Club.**

Am Neujahrstage, Dienstag, den 1. Januar, Abends 8 Uhr:

**Weihnachtsfeier**

bestehend in

**Concert, Theater & Ball**

im

**„Hôtel Schützenhof“.**

Die w. Mitglieder und Gäste, denen die Einladungen dieser Tage zugesandt werden, seien hierauf höflichst aufmerksam gemacht und freundlichst eingeladen.

1638

Der Vorstand.

**Männer-Gesang-Verein „Friede.“**

Unsere diesjährige

**Weihnachtsfeier**

findet am 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr, in den Räumen der Bürgerschützenhalle statt. Unsere verehrlichen Mitglieder deren Angehörige und Freunde laden wir hierzu ergebenst ein.

1630

Der Vorstand.

**Sachsen-Thüringer-Verein**

ladet seine werthen Mitglieder nebst Angehörigen zu der am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden

**Christbaum-Verloosung**

im oberen Saale der „Drei Könige“ ganz ergebenst ein.

1633

Der Vorstand.

**Verein Teutonia.**

Dienstag, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6 Uhr:

**Christbaumverloosung**

im Vereinslokale Hermannstraße 1, wozu Freunde und Gönner einladet

1300

Der Vorstand.

**Gesang-Verein Frohsinn**

Bierstadt.

**Vocal- u. Instrumentalkonzert**

Sonntag, den 30. December 1894, Abends 6 Uhr, im Saale zum „Ablor“ mit nachfolgendem **Tanz.**

Entree Mt. 0,70. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

1632

Der Vorstand.

**Schweinsberg's Restaurant u. Bier-Tunnel****Bock-Bier.**

Günstigste Gelegenheit.

Schluß 31. December.

**Ausverkauf**

in fertigen

**Herren- u. Knaben-Kleidern**

und werden die Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben. 1612

**28 Langgasse 28,**

gegenüber dem „Tagblatt.“

**Gambrinus**

Marktstraße 20.

Während der Feiertage vorzügl.

**Bockbier**

empfiehlt

1631

**B. Müller.****Zum Schöffershof**

Lehrstraße 2

findet heute am ersten Feiertag eine

**Christbaum-Bescheerung**

statt, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

4303\*

**Albus.****Saalbau Drei Kaiser,**

Stiftstraße 1.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage:

**Gr. Tanzmusik**

Es ladet höflichst ein

4309\*

**A. Fachinger.****Saalbau, Friedrichs-Halle.**

2 Mainzer Landstraße 2.

Während den Weihnachtsfeiertagen:

**la. Bockbier.**

Am 2. Feiertage:

**große Tanzmusik,**

Ende 2 Uhr.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

1635

**K. Wimmer.****Zum Rosenhain.**

Am 2. Feiertage:

1637

**Große Tanzmusik.****Kaiserpanorama Wiesbaden**

Delaspeestraße 7.

Auf vielseitiges Verlangen wird über die Weihnachtsfeiertage am ersten Tag **Ostern** mit den interessantesten schwarzen Gruppen und am zweiten Tage **Canada** ausgestellt. 4306

**Bierstadt.****Restauration Rebenstock,**genannt **Kappenschneider,** 4307\*

während der Feiertage:

**Borsdorfer und Speierling**im Anzapp, sowie vorzügliche **Speisen.**Es ladet freundlichst ein **Chr. Römer.****Königliche Schauspiele.**

Dienstag, den 25. December 1894.

239. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement C.

Neu einstudiert:

**Lohengrin.**

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister **Rebice.**Regie: Herr **Dornowah.**

Personen:

|                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| Herr Schwegler.   | Herr Schwegler.   |
| Herr Kraus.       | Herr Kraus.       |
| Herr Dierl.       | Herr Dierl.       |
| Herr Fuchs.       | Herr Fuchs.       |
| Herr Müller.      | Herr Müller.      |
| Herr Baumgartner. | Herr Baumgartner. |
| Herr Haubrich.    | Herr Haubrich.    |
| Herr Schwegler.   | Herr Schwegler.   |

Anfang 6 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. — Mittel Preise.

Mittwoch, den 26. December 1894.

240. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.

**Wie die Alten jungen.**Lustspiel in 4 Akten von Karl Riemann. Regie: Herr **Rösch.**

Personen:

|                |                |
|----------------|----------------|
| Herr Rösch.    | Herr Rösch.    |
| Herr Sauten.   | Herr Sauten.   |
| Herr Robins.   | Herr Robins.   |
| Herr Rosen.    | Herr Rosen.    |
| Herr Fader.    | Herr Fader.    |
| Herr Balbani.  | Herr Balbani.  |
| Herr Scholl.   | Herr Scholl.   |
| Herr Fuchs.    | Herr Fuchs.    |
| Herr Rudolph.  | Herr Rudolph.  |
| Herr Greve.    | Herr Greve.    |
| Herr Wacker.   | Herr Wacker.   |
| Herr Beilke.   | Herr Beilke.   |
| Herr Neumann.  | Herr Neumann.  |
| Herr Ulrich.   | Herr Ulrich.   |
| Herr Wink.     | Herr Wink.     |
| Herr Berg.     | Herr Berg.     |
| Herr Rohmann.  | Herr Rohmann.  |
| Herr Ebert.    | Herr Ebert.    |
| Herr Carl.     | Herr Carl.     |
| Herr Förner.   | Herr Förner.   |
| Herr Schott.   | Herr Schott.   |
| Herr Hölty.    | Herr Hölty.    |
| Herr Schmitt.  | Herr Schmitt.  |
| Herr Spieh.    | Herr Spieh.    |
| Herr Schröder. | Herr Schröder. |
| Herr Bussard.  | Herr Bussard.  |
| Herr Meyer.    | Herr Meyer.    |
| Herr Baumann.  | Herr Baumann.  |
| Herr Martin.   | Herr Martin.   |
| Herr Koller.   | Herr Koller.   |

Offiziere, Soldaten, Lakaien, Kutscher, Schulkinder, Volk von Dörfen.

Einfache Preise. — Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 27. December 1894.

241. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D.

**Oper.**

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

**Residenz-Theater.**

Dienstag, den 25. December 1894. Nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstellung bei halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. „Liebe von heute“. Volkschauspiel in 4 Akten von Robert Misch. Darauf: Die Puppenfee. (Gastspiel Paula Tagliani) Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: Geim'funden Weihnachts-Romöle in 6 Bildern von Angenrader.

Mittwoch, den 26. December 1894. Nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. Guten Morgen, Herr Fischer! Pöffe mit G-fang in 1 Akt von Friedrich. Darauf: Die Puppenfee (Gastspiel des Hrn. Paula Tagliani). Abends 7 Uhr: Zwei Wappen! Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Donnerstag, den 27. December 1894. Nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstellung bei halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. Das Versprechen hinter'm Herd. Lebensbild mit Gesang in 1 Akt von A. Baumann. Darauf: Die Puppenfee (Gastspiel des Hrn. Paula Tagliani). Abends 7 Uhr: Wiesbadener Leben. Lokalposse in 4 Akten von Curt Kraus.

**Reichshallen-Theater.**Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing.**)**Specialitäten 1. Ranges.**

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz**, Kirchgasse 50, **A. L. Mascke**, Wilhelmstraße 30, und **L. Stassen**, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 7396

# Sylvester-Glöckchen!

Der enorme Absatz, welchen meine Punschessenzen im vergangenen Winter fanden, bestätigte die vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit derselben.

Ich habe nun dem Artikel eine noch grössere Aufmerksamkeit zugewandt und durch sorgfältigste Auswahl der Grundstoffe meiner Punschessenzen, Jamaica Rum, Batavia-Arac, französ. Cognac, ein unvergleichlich feines, hocharomatisches Fabrikat erreicht, wodurch ich hoffe, die Zahl der Freunde meiner Punschessenzen aufs Neue zu vermehren. Nunmehr empfehle ich:

## Extra feine Punsch-Essenzen.

Marke: Sylvester-Glöckchen.

|                           | per 1/1 Fl. | 1/2 Fl. | ausgemessen per Liter |
|---------------------------|-------------|---------|-----------------------|
| Düsseldorfer              | 2.50        | 1.30    | 3.20                  |
| Rum                       | 2.20        | 1.15    | 2.80                  |
| Arac                      | 2.00        | 1.05    | 2.50                  |
| Deutsch. Kaiser-Punsch    | 3.00        | 1.55    | 3.60                  |
| Ananas-Punsch             | 3.00        | 1.55    | 3.60                  |
| Schlummer(Portwein)Punsch | 3.00        | 1.55    | 3.60                  |

## Feine Punsch-Essenzen. Marke II.

|              |             |      |           |      |
|--------------|-------------|------|-----------|------|
| Düsseldorfer | per 1/1 Fl. | 2.00 | per Liter | 2.50 |
| Rum          | "           | 1.75 | "         | 2.20 |

## Grog-Essenz. Specialität.

|                                     |                       |           |                             |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------|-----------------------------|
| per $\frac{1}{1}$ Fl.               | Mk. 1.20              | per Liter | M. 1.50.                    |
| feinsten Jamaica-Rum                | per $\frac{1}{1}$ Fl. | 3.50      | per $\frac{1}{2}$ Fl. 1.80. |
| feinste deutsch-französch. Cognac's | von Mk. 2.—           | bis 6.—   | pr. Fl.                     |

Ferner bringe ich für die bevorstehenden Festtage meine direct bezogenen garantirt reinen Weine in empfehlende Erinnerung:

## Rheinweine.

|                    |                       |          |
|--------------------|-----------------------|----------|
| 1890r Laubenheimer | per Flasche ohne Glas | Mk. 0.60 |
| 1890r Niersteiner  | " " " "               | " 0.75   |
| 1892r Geisenheimer | " " " "               | " 0.90   |
| 1892r Hattenheimer | " " " "               | " 1.00   |

## Dessertweine.

|                              |             |       |
|------------------------------|-------------|-------|
| Madeira, sehr alt            | per Flasche | 3.50. |
| Portwein                     | " "         | 2.50. |
| Malaga, süsser dunkler       | " "         | 2.50. |
| Sherry, feiner alter Wein    | " "         | 2.50. |
| Samos, ff. griechischer Wein | " "         | 2.00. |

## Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

|                                                                 |                                      |      |
|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------|------|
| 1890r Vino da Pasto                                             | per Flasche ohne Glas                | 0.60 |
|                                                                 | kräftiger sehr angenehmer Tischwein. |      |
| 1888r Barletta, bordeauxartiger kräftiger Wein, pr. Fl. o. Glas |                                      | 0.70 |
| 1888r Brindisi, kräftig und piquant                             | " "                                  | 0.80 |
| 1886r Bitonto, herb, kräftig und voll                           | " "                                  | 0.90 |
| 1886r Riviera, blumiger feiner bouquettreicher Wein             | " "                                  | 1.10 |
| 1886r Chiavenna, sehr bouquetreich und fein                     | " "                                  | 1.20 |
| 1885r Syracusa, hervorragend schöner bouquetreicher Edelwein    | " "                                  | 1.50 |

**Hermann Neigenfind, Jahnstrasse 2, Ecke de Karlstrasse.**

Destillat und Wein-Handlung, Fabrik feinsten Tafel-Liqueure und Punsch-Essenzen.

1371

Proben stehen in meinem Geschäftslocal gratis zu Diensten.

## Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club

Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

## Christbaumverloosung (Herrenabend)

Jeder Theilnehmer ist gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen. 1613

## Männer-Gesang-Verein

## „Union.“

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends 8 Uhr, im Römer-Saale:

## Weihnachts-Feier

(unter gütiger Mitwirkung der Frau Elisabeth Zimmer-Glöckner, Sopran, und des Herrn Concertmeisters Richard Haertel, Violine)

Vocal- u. Instrumental-Concert, Theaterspiel, Christbaumverloosung, Tanz.

Unsere verehrten Vereinsmitglieder nebst Angehörigen, Inhaber von Gastkarten, sowie ein verehrliches Publikum Wiesbadens sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. — Mitglieder mit einer Dame frei durch Vorzeigung der Jahreskarte. 1627

Der Vorstand.

## Christbaumverloosung mit BALL

für sämtliche Gewerkschaften

Endet am zweiten Weihnachtsfeiertag im „Schwalbacher Hof“, Mitt.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg., Damen frei. 1628

Das Gewerkschafts-Kartell.



Directe Einfuhr  
neuester  
Ernte

per Pfd.  
Mk. 6.50, 5.—,  
4.—, 3.—, 2.40,  
2.—,  
und Theespielen  
Mk. 1.80 empfiehlt

A. H. Linnenkohl,  
Ellenbogengasse 15.

## In Biebrich ist ein kleines Haus

mit Stallung, großem Garten (Flächengehalt ca. 48 Ruthen) alsbald zu billigem Preis zu verk. Näh. bei W. Weyershäuser, Rechtsanw. Wiesbaden, Hellmündstr. 34, 1. 4246

Nur 12 monatlich aufeinanderfolgend, u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfind. gross. Ziehungen, in welchen jedes Los sofort einen Treffer sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treibern 1 M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zeichnungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen 45.— 120.— oder pro Ziehung nur 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, da Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Gerhard, Frankfurt a. M.

## Bäcker-Gehülfen-Verein.

Mittwoch, den 26. d. M., (am 2. Feiertag) Abends 8 Uhr, findet in der **Männerturnhalle**, Platterstraße, unser

## Ball mit Verloosung

statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

1634

Der Vorstand.

Wiesbadener

## Militär- Verein.

Dienstag, d. 1. Januar 1895, Abends 8 Uhr, im Römersaal

## Weihnachtsfeier

bestehend in

## Concert, Verloosung und Ball.

Unsere verehrten Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden wir zu dieser Feier herzlichst ein.

Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede folgende 50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung stiften, haben freien Eintritt. Karten sind bei unserem Kassensührer, Kam. Lang, Schulgasse 9, sowie Abends an der Kasse erhältlich.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

1626

Der Vorstand.

## Kohlen,

meiste per Kump 20 Pfg., in Etr. Mk. 1.10, Nusskohlen 21 per Kump 22 Pfg., in Etr. Mk. 1.20. Carl Capito, Adlerstr. 56. 1368

## Preisliste

Verfendet geg. 20 Pfg. i. Marken Muster für Mk. 2.— Fr. C. Lange, Magdeburg Magazin Chirurgischer Artikel.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen:  
Zweispaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.  
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt  
Reklamen: Zeitzeile 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.  
Expedition: Marktstraße 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.  
Intelligenzblatt.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Dienstag, den 25. December 1894.

## Zweite Ausgabe.

### Zweites Blatt.

#### Das Soldatenleben in Deutsch-Ostafrika.

Einige Streiflichter von Fehr. v. Schrenk, Compagnieführer  
der kaiserl. Schutztruppe für Ostafrika.

II.

Beabsichtigt ein Askari ein Ehehindernis mit einer Sklavin einzugehen, so ist es Sache des Compagnieführers, die Bande der Sklaverei zu lösen und diejenigen der Liebe desto fester zu schlingen. Zu einem derartigen Schauri (Unterhandlung) mit dem Herrn der Sklavin erschien eines Tages dieser in Gestalt eines abschreckend hässlichen, einäugigen hageren Arabers und verlangte seine Sklavin, die ihm bereits entlaufen war, mit allem Nachdruck zurück. Der betreffende Askari, ein stämmiger Bwamwesi-Jüngling, um so schöner nach dortigen Geschmack, als seine beiden unteren Schneidezähne ausgerissen, die oberen haarscharf zugespitzt waren, war mit Gewehr und nicht weniger als drei Patronen taschen angetreten. Die Sklavin, Hamina mit Namen, ein junges und hübsches Maniema-Mädchen, Arm und Brust tätowiert, in herrlicher Bronze- und Bronzefarbe erglänzend, erkannte zwar das Schreckgespenst als Herrn an, verweigerte aber die Rückkehr zu ihm. Nach Aufwendung nicht unbedeutender Ueberredungskünste, wobei sehr lebhaft an das Bartgeflücht und die Nachschienliebe des unheimlichen Sklavenbesizers appelliert wurde, fand eine Einigung dahin statt, daß Hamina für 100 Rupies von dem Askari freigekauft wurde. Ehe der Kauf jedoch perfekt wurde, sprach der Askari zu mir: „lakini kwanza umulize libi, kama ananipenda sana?“ (Zuerst, frag aber, bitte, noch das Mädchen, ob es mich auch sehr liebt.) Ihre Antwort auf die Frage: „unam- penda sana?“ (Liebst Du ihn sehr?) lautete nur: „nam- penda“ (ich liebe ihn). Ich muß daher auf Wunsch des Askari wegen des „sana“ (sehr) die Frage nochmals wieder- holen. Jetzt endlich gesteht sie auch: „ndio, bwana mkuba, nampenda sana“ (ja, großer Herr, ich liebe ihn sehr), wobei sie ihrem Geliebten ununterbrochen die Kehrscheite zeigt.

„Ou est la femme?“ gilt für das außerdienstliche Leben und Treiben der schwarzen Soldaten nicht weniger als in Europa. In Afrika gehört es keineswegs zu den Ungeheuerlichkeiten, daß ein Soldat von seiner streitbaren Frau, zumal einer Sudanessin, höchst jämmerlich zugerichtet wird, sobald er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß. In einer Nacht um 3 Uhr wurde mir in einem solchen Fall die Amazone, welche ihrem Gemahl gegenüber das stärkere Geschlecht repräsentierte, von vier Männern an allen

Bieren in die Wohnung geschleppt. Nach unendlichen Be- mühungen gelang es, das Ehepaar wieder zu versöhnen.

Ein Askari kommt und klagt, sein Weib wolle nicht mit. Sie wird geholt und es stellt sich heraus, daß er unrechtmäßiger Weise noch eine zweite Frau mitnehmen will. „Die zweite bleibt hier, Deine rechtmäßige Frau geht mit!“ Ein langes Gesicht des Askari!

Ein anderer Askari hält krampfhaft ein junges Mädchen, Sklavin eines Inders, umschlungen und zerrt sie vor mich. Sie weigert sich entschieden, mitzugehen. Mit jämmerlicher Miene betheuert er: „Ja, aber ich liebe sie so sehr“, ohne dadurch die Widerspenstigkeit zu zähmen. Er: „Ach sie ist so schön.“ Sie lacht, alle Umstehenden lachen mit. Er: „Und sie kocht so gut!“ Hilft Alles nichts. „Warum hast Du sie nicht geheiratet.“

Bestiger Streit zwischen zwei Askaris um ein Weib. Dasselbe hat sich bei einem Askari (nicht ihrem Gatten) aufgehoben. Letzterer schuldet Ersterem aber 20 Rupies. Diese werden ihm großmütig erlassen und der Friede ist wieder hergestellt.

Ein Araber erscheint händeringend, um wieder in den Besitz einer Sklavin zu gelangen. Sie ist nicht mehr herauszufinden. Ebenso ergeht es einer Inderin, die ihre Sklavin sucht.

Daß uns seinerzeit am Kilima-Ndscharo von unseren eigenen Soldaten in denkbar bester Absicht frische Menschen- leber zum Essen als unersetzliches Zaubermittel gegen Kugeln angeboten wurde, ist gewiß allzu bezeichnend dafür, wie tief der Aberglaube im Schwarzen wurzelt.

So sehr leider fast alle Stämme noch vom Glauben an unzählige Scheitani (Teufel) und Popo (Geister) be- fangen sind, um so erfreulicher berührt die geistig ver- hältnismäßig hohe Stufe, auf welcher sich die in gewisser Zahl vorhandenen Uganda-Beute befinden. Als dieselben nach ihrem Eintreffen vom Viktoria-Njanja an der Küste die Erlaubnis erhielten, eines unserer Kriegsschiffe zu be- sichtigen, war der Kaufalismus, den sie bei dieser Gelegen- heit bekundeten, geradezu überraschend. Alles wurde ihnen nach Möglichkeit erklärt, aber immer mußten sie ihrerseits noch neue Frauen zu stellen.

Daß sie die Treppen immer nur auf allen Bieren er- klommen, nicht im Stande waren, eine Thür zu öffnen oder zu schließen, wird nicht Wunder nehmen.

Das Abfeuern von Manöverkartuschen machte keinen Eindruck; hatten sie doch Alle schon zahlreiche Kämpfe in Wirklichkeit durchgemacht. Desto gewaltigeren Effect aber erzielte die Schiffschelle, die ngoma Ulaya, europäische ngoma Trommel, mit welcher freilich ihre schlangenhaut- überzogene nicht concurriren konnte. Kaum hatte die Capelle intoniert, so wurden sie von der Macht der Musik

überwältigt, bildeten sofort ihrer Stamme- gegenseitig am Arm fassend, eine geschlossene- sprangen so im Tacte auf und nieder.

Den höchsten Grad von Verwunderung rief es als man sie auf den Knopf einer electrischen Klingel- ließ; immer wieder von Neuem drängte sich jeder Einzel- an diese heran. Auch das Bild Sr. Majestät des Kaisers- erregte ihr sichtlich Wohlgefallen; noch mehr aber zeigten sie sich empfänglich für die Reize einer hübschen bibi Ulaya (europäische Dame), die sich auf einem Teller bildlich dar- gestellt fand. Mzungu kana Muungu („Der Europäer- gleicht einem Gott“) lautete ihre Schlussritik.

Zum Schluß sei noch der verständigen Worte Erwäh- nung gethan, welche Major von Wismann seinen Unter- gebenen einzuschärfen pflegte: „Vergessen Sie nie, daß unter der schwarzen Haut auch ein Herz schlägt. Behandelt der Weiße seine farbigen Soldaten streng gerecht, so wird er dahin kommen, daß sie ihn als ihren Vater ansehen und ihm auf die Frage: nani baba yako (Wer ist Dein Vater?) immer nur die Antwort wird: wewe baba yangu (Du bist mein Vater).“

## Briefkasten.

Emil. Zum Nachlasse Ihrer Schwester sind deren Ehe- mann, deren Vater und deren Geschwister erbberechtigt.

Frau Erna. 1. Das Mittel, um das Weinen zu unter- drücken, ist allein der eigene feste Wille. 2. Sie brauchen Ihre lange oder dicke Nase nur einfach in ein Futteral zu quetschen, dessen Größe Ihrem Ideal von einer Nase entspricht; wenn Sie das Futteral lange genug getragen haben, wird sich die gemäßigete Nase den Futteralabmessungen angepaßt haben. (Siehe Rezeptbuch des Dr. Eisenbart.)

Politikus. Der Bundesrath zählt 58 Stimmen. Jedes Bundesmitglied kann zu demselben so viele Bevollmächtigte delegiren, als es Stimmen hat, und zwar für Preußen 17, Bayern 6, Sachsen und Württemberg je 4, Baden und Hessen je 3, Schwaben und Braunschweig je 2, die übrigen Bundes- staaten je 1. Die Landes-Verwaltung für Elsaß-Lothringen ent- sendet 4 Commissare. In ähnlicher Weise können Ihre Zwölz- vereine vertreten sein.

Hermann D., Coblenz. In der ganzen Christenheit auf Erden und bei allen Religionen, welche die Bibel als ihre Grund- lage betrachten, ist die Reihenfolge der zehn Gebote, wie sie im 2. Buche Mose, Cap. 20 gegeben sind, die gleiche. Wenn Ihr Herr College aus Hessen behauptet, daß bei ihm zu Hause das vierte Gebot das fünfte sei, so irrt er; in Hessen wie überall lautet das fünfte Gebot: Du sollst nicht tödten.

W. Cu. Breithardt. Wir liegen die betr. Nummer gestern an die angegebene Adresse abgehen. Sollte sich der Fall wiederholen, bitten stets sofort beim Postamt resp. beim Briefträger zu reklamiren. Die durch die Post bestellten Exemplare werden derselben regelmäßig und pünktlich voraus- geliefert.

Hefene. In diesem Falle hat uns der Druckfehlerteufel wieder einen Streich gespielt. Das betreffende Wort muß Makenteia heißen.

## Neues aus aller Welt.

— „Zum Weihnachtsest“ bringt der Schall „Mad- derabadi“ folgendes humorvolle Gedicht:

„Nach Tagen voll Geiz und Streik  
Willkommen, o Weihnachtspause!  
Mit gutem Gewissen sitzen jetzt  
Die Boten des Reichs zu Hause.“

Nicht brauchen heimgelassen erst  
Die meisten zu ihren Lieben:  
Als kluge Männer waren sie  
Gleich ruhig daheim geblieben.

Wie ist dem Volksvertreter wohl!  
Nicht braucht der langen Debatte  
Er mehr zu folgen, heute ist  
Er Vater nur und Gatte.

Und ganken seine Mädchen sich,  
Und lärmten trotz die Buben,  
So denkt er: „Wie im Reichs-ag geht's  
Auch her in den Kinderstuben.“

Der Staatsminister sinnend spricht:  
Wie treu sind deine Blätter,  
O Tannenbaum! Wie steht im Wald  
Du fest in Wind und Wetter!

In Sommersgluth, in Winters Schnee  
Ragt manches Jahr du stehen;  
Wie Blumen wir Minister sind,  
Wir welken und vergehen.

Doch heut' bin sicher ich! Wie ist's  
So tröstlich und so labend:  
Du nimmst kommt ja leicht, doch kommt  
Er schwerlich am Weihnachtabend!

Der gute Hohenlohe blüht  
Nachdenklich auf die Kerzen:  
Ich bin nicht froh, allein mir bleibt  
Ein Trost in meinen Schmerzen.

Wenn wieder diesen Saal erfüllt:  
Der Weihnachtlichter Helle,  
So steht — ich ahne schon, wer es ist —  
Ein Andre an meiner Stelle.

Im Vorgefühl der schönen Zeit,  
Da ledig ich aller Plage,  
Wünsch' allen Guten ich im Reich  
Bergnügte Feiertage!

— Die Hunde des Kaisers. Der Kaiser ist ein passio- nierter Hundeliebhaber. Außer der Meute in Potsdam giebt es solche auf außerhalb gelegenen Jagdschlössern, wie Barten- stein, Babelsberg, Rominten, wo die kaiserlichen Oberförstereien die Aufsicht über die Hunden ausüben. Es sind fast alle Rassen vertreten, Teckel, Neufundländer, Doggen, dann aber in statt- licher Anzahl Spürhunde. Die schönsten und kostbarsten Exem- plare befinden sich in Potsdam. Unter den Zuchthunden sind besonders zwei russische Steppenhunde wegen ihrer Seltenheit erwähnenswerth. Sie sind ein Geschenk des verstorbenen Kaisers von Rußland, der bekanntlich gleichfalls ein großer Hundefreund war. Bei Jagdausflügen werden in der Regel aus dem Potsdamer Zwinger die spürstärksten Hunde mit- genommen.

— 9150 Meter hoch. In der letzten Sitzung der Ber- liner Akademie der Wissenschaften machte Geh. Rath v. Bezdold eine Mittheilung über die letzte Hochfahrt des „Wölnitz“, welche am 4. d. M. der Assistent Dr. A. Person vom königlichen meteorologischen Institut unternommen hat. Bei dieser Fahrt wurde die bisher noch nicht registrierte Höhe von 9150 Metern erreicht, welche nach der in ähnlichen Fällen gewöhnlich an- gewendeten Berechnungsweise 9000 Metern entspricht. Mit dieser Fahrt ist das Unternehmen der Erforschung höherer Luftschichten durch Ballonfahrten zum Abschluß gekommen.

— Ein Mißgeschick eigener Art — so erzählt der „L. A.“ — traf kürzlich einen italienischen Spürhund, der als „Moderner“ das Zweirad auf seinen Streifzügen benutzte. Ging da neulich eine junge Dame eine Französin, Fräulein Jeanne Dupl... aus Bordeaux, Abends, nicht weit von dem Hause ihres Onkels, bei dem sie sich zu Besuch aufhielt, zwischen Ventimiglia und Mentone an der schönen Riviera spazieren, in der Erwartung, daß ihre Verwandten bald nachkommen würden. Es war einer von den milden Abenden mit farben- prächtigem Sonnenuntergang, wie sie in diesem gesegneten Erdwinkel so häufig sind. Die sonst gewöhnlich belebte Landstraße war gerade menschenleer, und Mademoiselle Jeanne konnte in Ruhe ihren schönen Träumen nachgeben. Auch ein Radfahrer, der plötzlich den Berg herabstürzte, lenkte ihre Auf-

merksamkeit nicht ab; in ihrer Heimath ist das Radeln ja längst etwas Alltägliches geworden. Sie interessirte sich also nicht für den einsamen Radler und schaute sich gar nicht nach ihm um; aber er interessirte sich für sie. Von der Höhe, von der er eben herabkam, mochte er sich wohl überzeugt haben, daß für den Augenblick weder von vorn noch von rückwärts eine Störung zu erwarten sei, und so sprang er von seiner Maschine, unmittelbar vor Fräulein Jeanne, lehnte das Rad an eine Mauer, die die Straße gegen das Meer zu einläßt, und bat, den Hut in der Hand, die junge Dame um eine milde Gabe. Fräulein Jeanne schielte aus ihren Träumen auf, sah sich den Radfahrer an und fand, daß er nicht ausfah, wie ein Sportsman. Das veranlaßte sie, ihm ohne langes Parla- mentiren einen Francs in die Hand zu legen. Der „Herr“ dankte sich bestens und bat dann, sie fragen zu dürfen, ob das Alles wäre, was sie entbieten könnte. Fräulein Jeanne konnte nicht lägen und deshalb hatte der liebenswürdige Radler bald 60 Francs, eine Brosche und zuletzt ihre Uhr. An der Uhr war eine lange, fein gearbeitete Kette. Die legte sich der Radler um den Hals und lächelte sich sein geschlossenes Jaquet auf, um Uhr und Kette darunter als Andenken an Fräulein Jeanne, die neben seinem Rade stand, den Rücken. Das hätte er nicht thun sollen; denn er hatte kaum noch Zeit, sich umzudrehen, um zu sehen, wie die schöne und gewandte junge Dame auf seinem Rade davonlief und hinter der nächsten Biegung verschwand. Sie hatte eben auch ein An- denken von ihm haben wollen, und da er ihr nichts anderes anbot, nahm sie sein Rad. In zehn Minuten war sie in Mentone, ließ den Telegraphen spielen, und nach einer Stunde hatte man den Radler ohne Rad in Ventimiglia am Wickel. Er war doch noch nicht modern genug, sonst hätte er daran denken müssen, daß auch viele Damen radeln können.

— In der Röhre. Frau: „Auguste, was verbrennen Sie denn da?“ — Röhre: „Meine — meine Röhrenpapiere!“

— Mißverständnis. „Morgen reise ich auf ein Viertel- jahr nach Italien, Fräulein Marie. Werden Sie mir bis dahin auch ein gutes Andenken bewahren?“ — Gewiß, Herr Graf, geben Sie es nur her!“

— Aus der pommerischen Schule. Lehrer: „Was heißt das: Er brachte sein Geld um mit Praffen?“ — Schüler: „Er und Praffen haben sich immer besapen.“

# Sylva

Der enorme Absatz  
würdigkeit derselben.  
Ich habe nun den  
essenzen, Jamaica Rum,  
Freunde meiner Punsch

Extr

IX. Jahrgang  
Bitte gemäß, sich  
zu hüten und  
herbei,  
in

Büreau UNION,  
Verkauf: Neugasse 7a 2.

Wegen Bauveränderung:

**Total-  
Ausverkauf**

von Herren- u. Knaben-Anzügen,  
Heberzieher mit und ohne  
Pelerine,  
Sacos, Joppen, Hosen, Westen,  
Jagdwesten, Unterhosen, wollene  
Socken u. s. w.  
zu u. unter dem Einkaufspreis.

**H. Martin,  
24 Michelsberg 24.**

N. B. 1202  
Ebenfalls bis zum April 1895 oder  
später ein kleiner Laden zu verm.

## Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich  
ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich  
mir, mein schönes Lager **aparter u. geschmackvoller  
Renheiten** in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen  
jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Franz Gerlach,**  
Schwalbacherstraße 19.

1233

## PETROLITH.

Patentirtes Präparat von Schewe u. Co., Cöln.  
Großartigste Erfindung der Neuzeit für alle Berufs-  
klassen und Privatsleute, die genöthigt sind, bei  
Petroleumlampen zu arbeiten.

### Petrolith

dem Petroleum zugesetzt, erzeugt ein ruhiges weiches  
Licht, ohne große Wärmeentwicklung. Bedeutende  
Ersparnis an Petroleum. Kein Schwigen der  
Lampen mehr, kein Rußen, kein Schwalchen.

Explosionsgefahr beseitigt!

Eine Schachtel enthält 4 Portionen, eine Portion  
reicht für eine Lampe für 30 Tage. Preis per Schachtel  
80 Pfennig.

Niederlagen in Wiesbaden:

A. Berling, Gr. Burgstraße 12,  
Ed. Brecher, Neugasse 12,  
A. S. Pinnenkohl, Ellenbogengasse 15,  
Oscar Siebert, Taunusstraße 42,  
Apotheker Otto Siebert, Marktstraße 10,  
L. Penninger, Friedrichstraße 16,  
Ludwig Schild, Langgasse 3,  
C. Moebius, Taunusstraße 25,  
Willy Graefe, Webergasse 37.  
Alleinverkauf bei Franz Coblentz, Cöln.

3599

## Gelegenheitskauf!

**Neue Anzüge 10, 15, 18 M.**  
Heberzieher, Havelocks etc.

Güte, Hemden, Kinderstiefel, Herren-  
Zugstiefel Mark 4 bis 4.50  
getragene Anzüge, Heberzieher und Stiefel  
billigst

**P. Schneider,** 1288  
von Neujahr ab Michelsberg 16.

Wiesbadener General-Anzeiger.

## Die gute Stunde.

Illustrirte Familien-Zeitschrift.

Neuer (8.) Jahrgang.

1 Tage erscheint ein starkes Heft zum Preise  
von 40 Pfg.

„Die gute Stunde“ hat sich durch den bei-  
spiellosen Glanz einer  
Ausstattung und die unübertroffene Reich-  
halt des textlichen Inhaltes den Ruf des  
**besten Familienblattes**

z. In dem neuen Jahrgang erscheint u. a. ein  
spannend geschriebener

er Roman von Ernst v. Wolzogen

erfasser von „Die Kinder der Exzellenz“, „Die  
omteb“, „Der Thronfolger“, dem sich Romane  
n und Novellen der beliebtesten Autoren, hoch-  
ante populär-wissenschaftliche Aufsätze, Reise- und  
schilderungen anschließen. Werthvolle Notizen für  
Irenwelt finden die Abonnentinnen in der Rubrik:  
„unser Frauen“ etc.

Jeder Abonnent erhält

mit dem ersten Hefte des neuen Jahrgangs

die farbige Extra-Kunstbeilage

1. Wunsch: „Ein wichtiges Geheimniß“

Jerle der letzten Münchener Kunstausstellung, sowie

als zweite Gratis-Beilage

eine von den besten Künstlern reich illustrierte Ausgabe der

Gedichte Chamisso's.

Abonnements auf den neuen Jahrgang nehmen  
alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungs-  
liste No. 7613) in Oesterreich-Ungarn und Deutschland  
entgegen. Die soeben erschienene Probe-Nummer sendet  
jede Buchhandlung auf Wunsch zur Ansicht.

Berlin W. 57, Potsdamer Straße 88.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Billigste Bezugsquelle!

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

von Silberwaaren, Gold, Juwelen.

Specialität:

**Tischbestecks in Silber.**

Sehr passende

Wellnachts-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

Nur Prima-Waaren.

Streng reelle Bedienung.

**Albert J. Heidecker,**  
Bärenstr. Nr. 3, 1. Etage.

624

## Ital. Rothwein

Gar. rein, vorzüglich von Geschmack,  
per Flasche 65 Pfg.

empfehlen

**E. Hees, F. Strasburger Nachf.,**  
1574 Kirchgasse 12, Ecke Paulbrunnensstr.

Gute Qualität!

Billige Preise.

**Herren-Hemden**

in allen Weiten, von 4.— an.

**Kragen, neueste Modelle,**  
von 50 Pfg. an.

1414

**Manschetten,**  
das Paar von 65 Pfennig an.

**Theod. Werner,**  
Webergasse 30,  
Langgasse Ecke.

## Closetpapier,

chemisch rein, nur das Beste, 1091

in Paqueten u. auf Rollen, kauft man am billigsten in der

**Papier-Groß-Handlung**  
**C. A. Hetzel, Kirchgasse 29.**

**Jos. Lanziner,**  
Uhrmacher,

2 H. Kirchgasse 2  
(zwischen Mauritiusplatz und  
Neugasse.)



**Großes**

**Lager in Uhren und Ketten**  
Reparaturen. — Garantie. — Billigste Preise.

## Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Ent-  
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und  
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.  
Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr.  
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir  
in den Apotheken erhältlich.

**Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.**

Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-  
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis  
2 Min. ganzschmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,  
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort  
echt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.

Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.

Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz!

Universal-Bartcreme, von mir erfunden, fließt

nicht und fettet nicht, glebt dem Bart schon nach

kurzem Gebrauch die gewünschte Färbung,

sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes  
und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

## Umzüge

in der Stadt, sowie über Land mit

**Möbelwagen und Federrolle**

übernimmt unter Garantie billigt

1535

**Wilh. Blum, 37 Friedrichstraße 37**

## Ein Glas prima Sekt

aus reinem Traubenwein bereitet

(in Flaschen mit Glasgugelverschluss)

à 50 Pfennig netto

empfehlen die Schaumweinfabrik von 727

**Franz Thormann,**

Schwalbacher-  
strasse 34.

## Lager- und Bodbier

aus der

**Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.**

F. Blum, Bahnhofsstraße 12.

C. Böhm, Wollstraße 7.

J. Huber, Bleichstraße 12.

H. Hoepfner, Bleichstraße 20.

C. Menzel, Bahnstraße 1a.

W. Mühlstein, Emserstraße 36.

R. Wahl, Philippsberg 29.

B. Wüst, Balkenstrasse 31.

1544

## Leder

zum Brennen und malen

ist billig zu haben bei

**Alb. Gernandt, Lederhandlung,**

1294

Paulbrunnensstr. No. 7.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-

Fabrik, **M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126,** be-

trüht durch langjährige Lieferungen an:

Lehrer-, Militär-, Krieger- und Beam-

tenvereine, liefert neueste hocharmige

Singer-Nähmaschinen, elegant mit Fuß-

betrieb für M. 50 (üblicher Ladenpreis

Mark 80 bis 90). Maschinen sind in

allen Orten zu besichtigen Cataloge

kostenlos. Alle Sorten Handwerksma-

schinen, Wasch-, Roll- und Wringma-

schinen, neueste Buttermaschine, sowie

Fahrräder zu Fabrikpreisen. 4 wöchent-

liche Probe, 5 Jahre Garantie.

Nicht conventrende Maschinen nehme anstandslos auf meine

Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den

gleichen Rabatt, wie oben genannte Vereine. 3693

**Bitte an edle Menschen.**

Eine leidende Wittve mit 7 kleinen Kindern, welche

durch Krankheiten in die bitterste Noth gerathen ist,

bittet mitleidige Menschen, doch den armen 7 Kleinen

eine Weihnachtsfreude bereiten zu wollen. Zu erfragen

in der Expedition des General-Anzeigers. 1598